IX. Jahrgang. Mittwoch, 10. December 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zeitungsliste 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 289. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Stegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die Exekution gegen Venezuela.

Endlich ist nun doch die Exekution gegen Venezuela ernstlich eingeleitet. Deutschland und England hatten in Caracas durch ihre Vertreter die **unverzügliche** Befriedigung bezw. Sicherstellung ihrer Forderungen verlangt und für den Fall keiner oder einer unzureichenden Antwort angekündigt, daß sie die Sorge für die Durchsetzung ihrer Ansprüche selbst übernehmen würden. Das ist ein sogenanntes Ultimatum, ein völkerrechtlicher Zahlungsbefehl, dessen Mißachtung die Exekution auf dem Fuße nachfolgen muß. Die venezolanische Regierung hat in einer schier unbegreiflichen Verblendung überhaupt keine Antwort gegeben. Darauf hat, wie offiziös jetzt mitgetheilt wird, am Montag Nachmittag der deutsche Geschäftsträger, Herr v. Pilgrim, zusammen mit dem Vertreter Englands Caracas verlassen und sich an Bord der „Vineta" begeben. Wie uns weiter telegraphisch gemeldet wird, sind die britische und deutsche Gesandtschaft in Caracas geschlossen. Es ist ein altes Wort, daß die Götter denjenigen, den sie verderben wollen, mit Blindheit schlagen. So hat denn auch Venezuela sich nicht enthalten können, durch den Mund des Ministers des Auswärtigen aussprechen zu lassen, daß sie das deutsch-englische Ultimatum für eine **leere Drohung** halte und daß die Bevölkerung Venezuelas der gleichen Ansicht sei. Gleichzeitig ließ Präsident Castro Bekanntmachungen veröffentlichen, daß die fremden Gläubiger Venezuelas mit der Regelung ihrer Forderungen bis zur Wiederherstellung des Friedens warten müssen. Wenn die deutschen und englischen Schnellfeuergeschütze zu sprechen anfangen werden, wird Herr Castro und die Seinen wohl eine Antwort erhalten, die weder fein noch lieblich genannt werden kann.

Der Stein ist ins Rollen gekommen. Die Exekution beginnt. Die Gerichtsvollzieher stehen bereits vor der Thür Venezuelas. Vor La Guayra, dem Hafen des venezolanischen Regierungssitzes Caracas, liegen die deutschen Kreuzer „Vineta" und „Gazelle", sowie ein britisches Kriegsschiff. Verstärkungen schwimmen noch, ein geringeres deutsches, ein sehr imposantes englisches Geschwader, das unsere zusammengezogene Seestreitkräfte weit in den Schatten stellen wird. Das ist einer der Momente, welche geeignet sind, uns die reine Freude an der deutschen Flottenaktion zu trüben. Man wird doch immer daran festhalten, daß es sich für uns nicht ausschließlich und allein um die Eintreibung der jetzt gefährdeten deutschen Geldansprüche handelt, sondern zugleich darum, daß an dem venezolanischen Beispiele die Republiken des mittleren und südlichen Amerika lernen, wie Deutschland nicht mit sich spielen lasse und wie es jedes Vergehen gegen seine überseeischen Angehörigen zu ahnden wisse. Dieser größere Zukunftseffekt wird schon dadurch beeinträchtigt, daß wir uns nicht getraut haben, allein vorzugehen, vielmehr die Hilfe des meergewaltigen England suchen zu müssen meinten. Der Effekt wird aber ganz aufgehoben, wenn in sichtbaren und auffälligem Maße die entsandten britischen Geschwader unsere Streitkräfte überwiegen. Nicht blos der Präsident Castro, sondern ganz Venezuela und alle amerikanischen Raubrepubliken werden sagen: „Diesmal mußten wir uns Deutschland fügen, weil ihm England beistand; ein ander Mal, wenn die Deutschen solche Hilfe nicht haben, brauchen wir uns um die Kerle nicht zu kümmern."

Diese Anlehnung an und in gewissem Sinne diese Unterordnung unter England kann vom Uebel sein, vortheilhaft ist sie jedenfalls nicht. Wenn wir hierüber unser Bedauern ausdrücken, so wird das verständlich erscheinen. Offiziöse Federn, welche bei uns allerdings häufig eine **unglaubliche Ungeschicklichkeit** beweisen, haben das Zusammengehen mit Großbritannien damit vertheidigt, daß der Ausbau unserer Flotte noch nicht genügend vorgeschritten sei: Eine allzu große Verstärkung unserer Auslandsflotte würde unsere heimischen Küsten schutzlos machen, wenn jetzt ein Krieg mit Seemächten ausbräche. Wenn! Wir haben aber doch vom Kaiser, vom Präsidenten Roosevelt und von anderen auf den höchsten Warten Stehenden erst in allerjüngster Zeit die entschiedene Versicherung erhalten, daß der internationale Horizont niemals so wolkenfrei gewesen, wie gerade gegenwärtig. Wo ist denn die Macht, die nur den Augenblick, wo wir unsere Küsten entblößen, erwartet, um uns zu überfallen? Solche luftigen Phantasien sollten überhaupt nicht unter offiziösem Deckmantel in die Welt gesetzt werden. Geschieht es doch, so bedürfen sie keiner ernsthaften Widerlegung.

* * *

Es ist nicht unmöglich, daß es bei der Besetzung der venezolanischen Zollämter durch Deutsche und Engländer zu Zusammenstößen mit der bescheidenen venezolanischen Kriegsmarine kommt. Castro gebietet über drei Kriegsfahrzeuge und sechs Zolldampfer. Die beiden größten Schiffe, das Torpedo-Kanonenboot „**Restaurador**" und der Torpedokreuzer „**Bolivar**", sind in der Wasserverdrängung fast unserer „Loreley" gleich. Sie laufen angeblich 15 und 18,6 Seemeilen und haben eine Besatzung von annähernd je 100 Mann. Die frühere Jacht „Restaurador" ist mit schnellfeuernden Geschützen, einer 7,6 cm- und vier 5,7 cm-Kanonen, der „Bolivar" mit zwei gewöhnlichen 12 cm- und vier 5,7 cm-Geschützen bewaffnet. Die Artillerie und die Maschinenleistung des dritten Schiffes, des Torpedofahrzeuges „Miranda", sind ganz unbedeutend. Präsident Castro hat den „Bolivar" und die „Miranda" von Spanien gekauft. Die **Zollkreuzerflotte** ist bis auf einen Dampfschuner leicht armiert. Es sind überwiegend ältere Schiffe; nur der „Mariscall Ayacucho" und der General Crespo stammen aus den 90er Jahren, sind aber nur 140 t groß. Die ältere „Zamore" faßt 351 t. Jedes dieser drei Schiffe führt eine 3,7 cm-Maschinenkanone und ein Maschinengewehr. Venezuela besitzt außerdem den Einschraubendampfer „**Vencedor**", das Leuchtfeuerschiff „**Liberdador**" und den Dampfschuner „**Augusta**". Alle diese Kähne dürften wohl bald zu Unterwasserbooten durch deutsche und englische Granaten gemacht werden.

Parlamentsbrief.

Reichstagssitzung vom 9. December.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Man soll nicht prophezeien. Erstens: überhaupt nicht; zweitens: in politisch-parlamentarischen Dingen schon ganz und gar nicht. Wer hätte geglaubt, daß der letzte Akt in diesem Ringen, das die Verhältnisse im Reichstage von Grund auf umgewälzt hat und zu Freunden und Zeltgenossen machte, die einander sonst mieden und bekämpften — friedlich und ohne aufregenden Zwischenfall verlaufen würde! Nicht die Abgeordneten, die heute schon lange vor Beginn der Sitzung in sichtlicher Erregung die Wandelhallen durchstreifen; nicht das Publikum der mit Recht so beliebten „upper ten tousand", das sich um einen Tribünensitz drängt; nicht die Preßleute, die bekümmerten Herzens für heute eine große und schmerzensreiche Schlacht angekündigt hatten. Ein stolzes Bild eigentlich, als um die erste Mittagsstunde die schrillenden Glockenzeichen durch das weite Haus schallen und die Verstreuten im gelben Saale sammeln. In der Hofloge Prinz **Christian zu Schleswig-Holstein** und — eine Reliquie aus der Wilhelmzeit — der alte **Perponcher**, noch immer so gradlinig, so hochaufgerichtet, die schwarze Perrücke so kunstvoll geglättet wie anno dazumal, als Bismarck das bitterböse Wort an seine Adresse richtete: „Es ist unerfreulich, in vornehmen Häusern zu verkehren, wo die **Domestiken** schlecht erzogen sind . . . Dazu Graf **Hutten-Czapski**, der auch sonst ein bemerkenswerthes Interesse für parlamentarische Verhandlungen zeigt, Graf **Wedel-Piesdorf**, der Hausminister und ein paar Herren in Husarenuniform. Und wie die Hofloge, so präsentiren sich auch die anderen Tribünen; überall gespannt lauschende Zuschauer, stolze Frauen in kostbarem Pelzschmuck und weise Männer mit vielbedeutenden Glatzen. Kein Zweifel — man erwartet sich ein Fest; eine Emotion für die Nerven, die in der stillen Weihnachtszeit sonst am Ende rosten könnten — ein Ereigniß.

Auch im Parterre geht es lebhaft zu. Die Sozialdemokraten bereiten sich zur Schlacht, **Bebel** und **Singer** schreiben ganze Bogen voll, derweilen sich um **Stadthagen** die „Propaganda der That", die Helden der Radauszenen, **Baudert**, **Ulrich** und **Wurm** gesammelt haben. Allein in einsamer Größe, vorn auf der ersten Bank sitzt finsteren Angesichts Abg. v. **Vollmar**; er fühlt sich stark genug, eine Partei für sich zu bilden. Bei den Konservativen bespricht sich **Kröcher** mit Graf **Stolberg**: sie scheinen sich — wie ja auch die Verhandlung bewies — nicht ganz einig zu sein. Der Ministertisch ist öde und leer. Graf **Ballestrem** eröffnet die Debatte. Die Versammlung lauscht in athemlosem Schweigen.

Singer hat sich von seiner seelischen Depression erholt. Ihm sind die Wünsche der Mehrheit Hekuba und deshalb protestirt er gegen den Antrag Groeber und verlangt dessen Absetzung von der Tagesordnung. Gegen ihn polemisirt **Bassermann**, der die nicht uninteressante Statistik bringt, daß 80 Prozent der seit dem 14. Oktober „zur Geschäftsordnung" gehaltenen Reden von den Sozialdemokraten und den Freisinnigen gehalten wurden. Auch **Pachnicke** nimmt Singer's Partei. Allein der Liebe Müh ist umsonst; mit 225 zu 56 Stimmen wird Singer's Antrag abgelehnt. Nun endlich geht es zum Antrag **Groeber**, der bekanntlich die enorme Erweiterung der präsidialen Befugnisse zum Gegenstande hat. Der Vater selbst nimmt sich seines Kindes an. Abg. Groeber begründet seinen Antrag. Für die Abänderung bedürfe es keiner Gründe; die Majorität sei jederzeit befugt, die Geschäftsordnung nach ihren Wünschen zu gestalten, ein Grundsatz, der übrigens — wie wir gleich vorweg nehmen wollen — auch von **Bebel** anerkannt wurde. Allein die Geschäftsordnung müßte schon aus dem Grunde abgeändert werden, damit nicht eine gewissenlose Minorität die Mehrheit terrorisieren könne, habe man doch selbst auf dem Münchener sozialdemokratischen Parteitage die Aeußerung gethan: „Im Reichstag wird geschwätzt". Bei diesen Worten des Redners nickt Vollmar zustimmend Bebel zu, indem er auf die lachende Mehrheit deutet. Groeber schließt seine Rede mit der Erinnerung daran, daß man während der Geschäftsordnungsdebatte über Wassergas gesprochen und sich über kalte Füße beklagt habe. Solcher Verschleppung müsse abgeholfen werden, höher als die Geschäftsordnung stehe die Existenz des Reichstags.

Die Mehrheit zollt dem Landgerichtsrath aus dem freundlichen Schwabenstädtchen Heilbronn lauten Beifall; die Minderheit ist wortkarg. Sie rührt sich nicht. Man erzählt sich, die Sozialdemokraten hätten gestern eine sehr stürmische Fraktionssitzung abgehalten — eine so stürmische, daß die Diener aus dem Zimmer entfernt werden mußten und da sei die bisherige Taktik der Schreier und Lärmer, der Stadthagen und Singer, unbedingt verurtheilt worden. Jetzt sei man umgekehrt und wolle wieder korrekt verfahren; ein verständiger Entschluß, der im Interesse der deutschen Arbeiterschaft durchaus zu loben ist . . . .

Nach Groeber redet **Bebel**. Er hat sich zu dem Ende in feierliches Schwarz gehüllt und über seinen Anfängen lagert etwas wie Melancholie. Nachher wird er temperamentsvoller, aggressiver. Der Antrag Groeber unterstelle den Präsidenten einer ständigen Kritik und erschwere ihn seine Stellung. Nur 5 Minuten Redezeit zu bewilligen, sei geradezu eine Tollheit. Damit höre der Reichstag auf, ein Parlament zu sein, in dem Rede mit Gegenrede abzuwechseln habe. „Sie, meine Herren, — so schloß Bebel — haben die Gewalt, unser aber ist die Zukunft!" Mit der ihm eigenen Ruhe präzisiert hiernach **Richter** seinen Standpunkt. Auch er verurtheilt die lex Gröber, welche die Stellung des Präsidenten nicht stärke, sondern schwäche. Hier sehe man die traurige Konsequenz des Antrags Kardorff. Die Mehrheit allein habe die Verantwortlichkeit für diesen Schritt zu tragen. Nach einer Meinungsäußerung des Herrn **Barth** kommt man zur Abstimmung. Zuerst nennt der Präsident falsche Ziffern, dann berichtigt er dieselben. Mit **206 gegen 92 Stimmen** bei 8 Stimmenenthaltungen ist der Antrag Groeber angenommen, ist die „Diktatur des Präsidenten" besiegelt.

Bis hierher hatte die Gallerie ihre Rechnung nicht gefunden. Erregt wurde die Debatte erst, als Vizepräsident Graf Stolberg, der gerade am Präsidium saß, sich direkt einer Art Vergewaltigung gegen den Abg. **Singer** zu schulden kommen ließ. Er ließ über einen Antrag Normann abstimmen, ehe er vorher dem Abg. Singer das von diesem gewünschte Wort zur Geschäftsordnung gegeben. Selbst der Konservative v. **Kröcher** erklärte, daß Singer im Recht sei. In heller Wuth stößt Singer die Worte hervor, daß der Präsident sich gegen Recht, Gesetz und **Anstand** aufgelehnt habe. Darob giebt es auf der Rechten stürmische Entrüstung, die die Linke durch Beifallrufen zu kompensiren sucht. Graf **Stolberg** verbittet sich solche Bemerkungen. Hierauf beantragt Abg. **Singer** Uebergang zur Tagesordnung und erhält vom Präsidenten das Wort **für** seinen Antrag. Als er statt dessen nur ein paar Worte „zur Geschäftsordnung" spricht und dann aufs Neue einen Antrag stellt, macht Graf Stolberg unter kolossalem Gelächter der Mehrheit den Witz, er habe den Abgeordneten Singer zum Wort **für** seinen Antrag verstattet, nun sei der Redner **gegen** diesen Antrag an der Reihe. Aber die äußerste Linke murrte nicht: sie will Ruhe bewahren; will sich nicht mehr ins eigene Fleisch schneiden. Und munter beginnt der **neue Apparat** zu arbeiten. Als Herr **Baudert** 5 Minuten gesprochen, erklärt ihm Herr **Büsing** lächelnd wie beim Bierspiel auf den Universitäten: „Fünf Bierminuten sind 'rum"; er müsse vom Katheder. In langathmigen Referaten von denen das des Abg. **Reißhaus** das längste ist findet die Sitzung dann nach 8 Uhr ihren Schluß.

* * *

Und das Ende?

Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß es möglich sein werde, unter erneuter Zuhilfenahme von langen Abendsitzungen die zweite Lesung der Zolltarifvorlage bis Mitte nächster Woche zu beenden. Man kann sich allerdings nicht recht vorstellen, wie dies möglich sein soll, da noch allein über 20 Referate bezüglich der Kommissionsverhandlungen zu er-

Das Drama von Plewna.

Zur 25jährigen Erinnerung an den 10. December.

Drei Namen aus dem letzten russisch-türkischen Kriege haben sich der Erinnerung der Menschen fest eingeprägt: Schipka — Plewna — Kars. Aber Plewna ist der berühmteste unter diesen Namen. Denn an diesem Orte zerschellte der Ruf der Ueberlegenheit der russischen Armee über ihre Gegner; hier wurde ihrem fluthgleichen Vordringen gen Süden ein schwerer Riegel vorgeschoben, an dessen Beseitigung sie ein volles halbes Jahr arbeiten mußte; hier verbluteten sich die braven russischen Truppen zu Tausenden; und als jetzt vor 25 Jahren durch die Welt die Kunde lief: „Plewna ist gefallen!" da wußte man, daß dem Kreuze der Weg nach Byzanz offen stand.

Dieses gewaltige Drama von Plewna hat fünf Akte, und es erreicht im dritten, den furchtbaren Septemberkämpfen, seinen Höhepunkt. Der erste aber fällt in den Juli des Jahres 77 und könnte genannt werden: „Eine Ueberraschung".

Am 15. Juli hatte General Krüdener die Festung Nikopolis niedergezwungen. Wenige Tage später sandte er den General Schilder-Schuldner südwärts, um Plewna zu besetzen, das seine Wichtigkeit dadurch hat, daß sich hier wichtige ostwestliche und nordsüdliche Straßen kreuzen. Wer stand in Plewna? Man wußte es nicht; und General Schilder-Schuldner war so unvorsichtig, den Kundschafterdienst fast völlig zu vernachlässigen. So ging er mit wenigen Regimentern gegen die Stadt vor — und stieß auf eine Armee. Denn von Widdin her war inzwischen Osman Pascha mit 20000 Mann herangerückt, hatte sich noch unterwegs verstärkt und sich mit dieser ganzen Macht nach Plewna geworfen. Unbekümmert griff der Russe ihn an und seine Truppen hielten sich hervorragend: sie drangen gewaltig vor, drangen hinein in die Stadt und glaubten den Tag schon gewonnen. Da ging von hundert Fenstern und Balkonen auf die schon halb aufgelösten russischen Reihen ein vernichtendes Feuer nieder; unwiderstehlich setzte der Rückstoß der Türken ein und unter furchtbaren Verlusten mußten die Russen zurück. Als der Abend des 20. Juli niedersank, hatte General Schilder-Schuldner 3000 Mann, oder etwa ein Drittel seiner Brigade, verloren und seine Truppen befanden sich im Zustande völliger Erschöpfung und Auflösung.

Das war die erste ernste Niederlage der Russen auf dem europäischen Kriegstheater. Eine ernste Niederlage? Bah, meinte das Hauptquartier, nur eine Schlappe. Noch ein Angriff mit stärkeren Mitteln, und die Scharte ist ausgewetzt, der Platz genommen. Man ahnte noch immer nicht, daß man Osman Paschas ganze Macht vor sich hatte. Immerhin waren es 30000 Mann, mit denen General Krüdener selbst am 30. Juli den zweiten Schlag gegen Plewna unternahm.

Aber in Plewna hatte sich indeß die Situation insofern wesentlich verändert, als Osman Pascha die Stadt mit großer Energie in ein befestigtes Lager umgewandelt hatte. Dazu bot ihm die Natur die günstigsten Handhaben. Plewna, in Friedenszeiten ein munteres Städtchen, wo Vieh- und Weinhandel betrieben wird, liegt in einem Thalkessel, rings von Höhen umgeben. Auf den beherrschenden Punkten dieser Höhen hatten die Türken überall starke Befestigungen angelegt. Am stärksten waren die Anlagen auf der Ostseite, wo die historische Redoute von Griwitza den Schlüssel der Position bildete. Alle diese Werke standen untereinander in Verbindung, stützten einander, und je weiter der Angreifer vordrang, je gefahrvoller wurde in der Regel seine Lage.

In der Mittagsstunde des 30. begann der Hauptangriff. Tapfer drangen die Russen auf dem rechten Flügel bis dicht an die feindlichen Schanzen, aber weiter kamen sie nicht. Im Zentrum war Fürst Schachowskoi glücklicher; er nahm die starke Schanze nördlich von Radischewo; er sah Plewna, keine Stunde entfernt, im hellen Sonnenschein zu seinen Füßen liegen und er beschloß alle Kräfte dran zu setzen, um das Ziel zu erreichen. Mit gewaltigem Stoße gingen die Russen vorwärts; sie setzten sich in einer dicht vor Plewna belegenen Mühle fest — nur noch eine Brigade, und die Stadt ist erobert. Aber diese Brigade fehlte, es gab keine Reserve mehr. Das wurde zum Unheil auch auf dem äußersten linken Flügel, wo Generalmajor Skobelew — es war die erste That, durch die er seinen Namen berühmt machte — die Türken warf, die letzte Anhöhe von Plewna nahm und sie gegen immer erneute wüthende Angriffe hielt. Umsonst auch dies: der Tag war verloren, weil die Russen nichts mehr zuzusetzen hatten. Nun gehen die Türken in dichten Schwärmen vor, die Schanzen, die Höhen müssen wieder preisgegeben werden; Fürst Schachowskoi und sein Stab sehen sich von einer wilden Woge fliehender, erschöpfter Truppen umfluthet, indeß aus dem niederfallenden Dunkel das Stöhnen der Verwundeten, die fanatischen Allahrufe der Sieger grausig hervortönen; und erst spät findet sich eine Eskadron Dragoner, die den Kommandirenden nach Radischewo zurückgeleitet. Die Niederlage war vollständig: etwa der vierte Theil aller Truppen deckt das Schlachtfeld . .

Und diesmal begriffen die Russen, was geschehen war. Eine furchtbare Panik kam über sie; an der Donau, in Sistowo und Simnitza, erwartete man die Türken jeden Augenblick zu sehen. Sie kamen nicht, aber die russische Offensive war gebrochen und es galt alle Kraft gegen Plewna zu sammeln. Zwei russische und ein rumänisches Armeekorps massirten sich jetzt um die Stadt; sie umschlossen sie mit aller Macht auf der Ostseite; die Westseite aber, wo Plewna nahe an den Widfluß stößt, ließen sie im Ganzen frei und gestatteten Osman Pascha so eine ungehinderte Verbindung mit seinen Hilfsquellen. Und mit diesen Kräften beschlossen die Russen jetzt noch einmal einen Stoß gegen Plewna zu wagen. So kam es zu den furchtbaren Septemberschlachten, in denen Fürst Karl von Rumänien das Oberkommando führte.

Sechs Tage, vom 7. bis zum 12. September, dauerten diese Schlachten. Die beiden Haupttage waren die letzten: gespenstige Tage, an denen der Herbstnebel bald undurchdringlich niederfiel, bald sich unerwartet hob. Dann sahen die Beobachter die tapferen Russen unverzagt auf Höhen hinan und in Thäler hinab klettern, sich in Gräben festsetzen, wie Rasende um Brustwehren kämpfen, überall von einem höllischen Feuer- und Kugelregen überschüttet. Sie sahen ganze Bataillone fallen, sahen Offiziere, die, von Pulver geschwärzt, mit funkelnden Augen und blutbespritzten Uniformen, Wilden glichen, die Fahnen den Truppen vorantragen — und dann wieder sank der Nebelschleier, und aus dem gestaltlosen Grau schien Dantes Inferno mit tausend grauenvollen Stimmen zu heulen. Und das Ergebniß dieser gigantischen Anstrengungen? Ein völliger Mißerfolg im Zentrum, wo das furchtbare türkische Feuer die fest vorgehenden Russen zum Halt zwang. Am rechten Flügel gelang es den tapferen Rumänen und Russen im Vereine, gegen Sonnenuntergang das hinter der Griwitza-Redoute belegene türkische Lager zu nehmen und darauf die Schanze selbst zu stürmen. Gegen 4000 Mann kostete dieser Erfolg; doch vergeblich machten nun die Türken Angriff auf Angriff gegen die Redoute — sie blieb in den Händen der Verbündeten, und stolz kündete die rumänische Flagge auf Griwitzas Wällen vom Ruhme des jungen Heeres. Aber der heroischste Kampf vollzog sich auf dem linken Flügel, wo Skobelew vom 7. an den Angriff gegen die „Grünen Hügel" führte, drei parallele, durch schmale Thäler getrennte, hintereinander aufsteigende Höhenzüge, hinter denen sich die Redoute von Krischina erhob. Schon am 7. nahmen seine Truppen, die Tapfern vom Kaluga-Regiment voran, alle drei Höhen; aber sie waren nicht zu halten, und Skobelew mußte auf die erste Höhe zurück. Aber am 11. drang er wieder bis zum dritten Hügel vor; lautlos, ohne Hurrah vorgehend, drückte das Regiment Susdal die Türken von der Höhe hinab — und nun standen die Russen vor einem aus einer Ebene steil aufragenden Plateau, auf dem zwei türkische Redouten lagen, während die Krischinaschanze diese gewaltige Stellung flankirte. Das Unmögliche wurde Wirklichkeit: der die Ebene durchfließende Bach ward gekreuzt, das Plateau erklommen, wilder und wilder werden die russischen Hurrahs, unsicherer das Feuer der Türken: die erste Redoute ist erobert. Aber aus der anderen Schanze geht ein Feuerregen auf sie nieder. Und mit drei frischen Kompagnien gehts eine halbe Stunde später gegen sie los — sie fällt! Diese 6000 wackern Russen haben erreicht, was Niemand, der die

statten sind, darunter von zwei sozialdemokratischen Dauerrednern. Dann erst wird der Reichstag in die materielle Berathung des Antrages Kardorff eintreten können, zu welchem bereits verschiedene Abänderungsanträge vorliegen und zahllose weitere noch zu erwarten sind. Unter diesen Umständen wird es kaum möglich sein, vor Ende der nächsten Woche selbst unter Aufbietung aller Kräfte und aller durch die veränderte Geschäftsordnung gegebenen Mittel die zweite Lesung zum Abschluß zu bringen. Ja selbst dies wird von erfahrenen Parlamentariern noch vielfach für kaum durchführbar gehalten. Aber auch wenn es gelingen sollte, dann wäre es kaum denkbar, den Reichstag über den 20. d. M. hinaus in beschlußfähiger Anzahl zusammenzuhalten. Schon hieraus ergiebt sich, daß die dritte Lesung nach Neujahr hinausgeschoben werden muß, obwohl es innerhalb der Mehrheitsparteien nicht an Stimmen fehlt, die noch immer darauf bestehen, daß vor Weihnachten der ganze Zolltarif verabschiedet werden müsse.

* * *

232. Sitzung vom 9. December.

Am Tische des Bundesraths: Zahlreiche Bevollmächtigte und Kommissare.

Das Haus ist stark besetzt. Die Tribünen sind bis auf den letzten Platz gefüllt.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Antrags Gröber und Genossen betreffend Abänderung des ersten Satzes des § 44 der Geschäftsordnung, wonach das Wort zur Geschäftsordnung nur nach freiem Ermessen des Präsidenten ertheilt wird und Bemerkungen zur Geschäftsordnung die Dauer von 5 Minuten nicht übersteigen dürfen.

Abg. Singer (Soz.) (zur Geschäftsordnung), erhebt Widerspruch, da dieser Antrag ein Initiativantrag sei und daher heute nicht verhandelt werden könne. Er beantrage Absetzung von der Tagesordnung und namentliche Abstimmung darüber.

Abg. Bassermann (Natlib.) bittet, den Antrag Singer abzulehnen, das Haus habe bereits darüber entschieden, daß einzelne Initiativanträge vorgezogen werden können. Redner empfiehlt gleichzeitig den Antrag Groeber, durch den die Majorität ihren festen Willen beweise, sich durch die Maßnahmen der freisinnigen Vereinigung und der Sozialdemokratie nicht stören zu lassen in der Durchbringung des Zolltarifs. Seine sämmtlichen politischen Freunde würden für den Antrag Groeber stimmen. (Bravo! bei der Mehrheit.)

In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Singer, den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen, mit 225 gegen 56 Stimmen, bei 10 Enthaltungen, abgelehnt.

Das Haus tritt nunmehr in die Berathung des Antrags Groeber ein.

Abg. Groeber (Ztr.) führt zur Begründung seines Antrags aus: Es giebt Geschäftsordnungen, durch welche die Minderheit die Mehrheit terrorisirt; und da dies bei uns der Fall ist, so wird die Mehrheit so frei sein, sich zu helfen. Die Sozialdemokraten betrachten die Verhandlungen des Reichstags viel mehr vom Standpunkt der Propaganda und erschweren dieselben dadurch. Dazu ist mit dem numerischen Wachsen der Partei die weitere Tendenz getreten, positive Beschlüsse des Hauses geradezu zu verhindern, weil sie Beschlüsse in ihrem Sinne nicht erreichen kann. Die Auslegung der Geschäftsordnung ist bis jetzt sehr liberal gehandhabt worden. Es hat in den letzten Tagen keinen Gegenstand gegeben, der nicht unter dem Titel „zur Geschäftsordnung" des längeren und breiteren hier erörtert wäre. (Sehr richtig! bei der Mehrheit.) Es entstanden widerwärtige und unwürdige Auftritte. Das Präsidium muß von großen Gesichtspunkten aus geführt und daher auch dem Präsidenten die Entscheidung über die Wortmeldung überlassen werden, wie es der erste Theil unseres Antrages will. Die zweite Bestimmung unseres Antrags, daß solche Bemerkungen die Dauer von fünf Minuten nicht übersteigen dürfen, wird dem Präsidenten die Handhabung seiner Befugniß sehr erleichtern; denn das Schlimmste, was im Hause bei einer Wortertheilung passiren kann, ist, daß es 5 Minuten lang eine Bemerkung zur Geschäftsordnung anhören muß, und das werden wir ja nach dem, was wir bisher erlebt haben, noch ertragen. Auf dem sozialdemokratischen Parteitage durfte nur 10 Minuten zur Sache geredet werden, aber wir können es. Wir sind entschlossen, jeder Abänderung der Geschäftsordnung zuzustimmen, die geeignet ist, hier eine geordnete, beschleunigte und würdige Verhandlung herbeizuführen. Höher als die Art der Verhandlung steht uns das Ergebniß der Debatte, höher als die Geschäftsordnung die Existenz des Reichstags. (Bravo! im Zentrum.)

Abg. Bebel: Ich gebe zunächst meiner Genugthuung Ausdruck, daß Sie heute wieder so zahlreich hier sind. Ich nehme an, daß das „Gesundbeten" des Reichstages durch die „Kreuz-Ztg." Ihnen geholfen hat. (Heiterkeit links.) Herr Groeber schob uns die Verschleppung unserer Verhandlungen in die Schuhe. Aber eine solche Behauptung hätte er doch beweisen müssen! Wir haben uns jederzeit sachlich an den Verhandlungen betheiligt. Auf Grund unserer sachlichen Gründe, die wir seit Jahrzehnten bei allen Berathungen vorgebracht, haben Sie schon viele Gesetze abgeändert! Jetzt wollen Sie uns nur mundtodt machen. Und gerade Sie, das Zentrum, hat dazu am allerwenigsten Anlaß! Sie sind früher in den Augen der Mehrheit die „reaktionäre" Partei gewesen, Sie waren die „vaterlandslose" Partei gewesen, Sie die „ultramontane" Partei. Redner verurtheilt dann den Antrag Groeber, der sich eigentlich nur gegen den Präsidenten richte, der dadurch in fortwährenden Anklagezustand versetzt werde. Die Mehrheitsparteien hätten, weil sie eine ausreichende sachliche Debatte verhinderten, die Opposition zu den langen Geschäftsordnungsdebatten gezwungen. Der Antrag sei offenbar provokatorisch, man wolle die Sozialdemokraten reizen, um sie dann vergewaltigen zu können. Die Mehrheit möge, da sie die Gewalt habe, den Antrag durchdrücken, dies thun; aber trotzdem gehöre die Zukunft und der Sieg der Sozialdemokratie.

Abg. Richter (freis. Volksp.) legt dar, die freisinnige Volkspartei wäre prinzipiell nicht gegen die Aenderung der Geschäftsordnung, wenn sie bessere Garantie für sachliche Berathung zu finden. Da der Antrag Groeber aber, der übrigens den Präsidenten in eine schiefe Stellung bringe, nur eine weitere Etappe auf dem durch den Antrag Kardorff eingeschlagenen Wege sei, stimme seine Partei gegen ihn.

Abg. Barth (frs. Vg.) hebt hervor, wie schon der Präsident Graf Ballestrem erklärte, daß die Geschäftsordnung der natürliche Schutz der Minorität sei. Der Präsident müsse seine Hauptaufgabe darin erblicken, jede Minorität zu schützen.

Vizepräsident Graf Stolberg theilt mit, daß eine Verbesserung des Antrages Groeber vom Abg. Scheele-Wunstorf beantragt worden sei, wonach wegen der Wortertheilung zur Geschäftsordnung das Haus befragt werden könne und wonach die Redezeit unter Umständen mit Genehmigung des Präsidenten 5 Minuten überschreiten könnte. Ferner sei ein Schlußantrag Normann-Tiedemann-Spahn eingegangen.

Abg. Singer ersucht das Wort zur Geschäftsordnung.

Vizepräsident Graf Stolberg stellt die Unterstützungsfrage zum Schlußantrag.

Abg. Singer bittet wiederholt um das Wort zur Geschäftsordnung. (Zurufe links.)

Vizepräsident Graf Stolberg: Wir sind bereits in der Abstimmung. (Stürmischer Widerspruch links.)

Abg. Singer bittet fortwährend um das Wort zur Geschäftsordnung.

Vizepräsident Graf Stolberg: Wir sind bereits in der Abstimmung.

Die Abstimmung erfolgt dann und der Schlußantrag wird von den Mehrheitsparteien angenommen.

Abg. Singer (zur Geschäftsordnung): Der Präsident hat die jetzt geltende Geschäftsordnung gebrochen. (Stürmische Zurufe der Sozialdemokraten: Unerhört! Lärm im ganzen Hause.) Ich wollte beantragen, über den Antrag Groeber zur einfachen Tagesordnung überzugehen, resp. über den Schlußantrag namentlich abzustimmen. Ich ersuche, daß der Präsident seinen Fehler zurücknimmt.

Abg. Hausmann-Böblingen (deutsche Volksp.): Ich konstatire, daß wir uns nur gegen den Antrag Groeber ausgesprochen haben. (Heiterkeit.) Peitsche und Maulkorb sind in Aktion.

Abg. v. Kröcher (Kons.): Abg. Singer ist insofern recht, daß ihm nach der jetzigen Praxis das Wort hätte ertheilt werden müssen. Eigentlich aber hätte nach Einbringung eines Schlußantrages keinerlei Wort mehr ertheilt werden.

Abg. Singer widerspricht dem Vorredner. Wir haben das Recht gehabt, vor einem Schlußantrag namentliche Abstimmung zu beantragen. Der Präsident hat gegen Recht, Gesetz und Anstand gehandelt.

Vizepräsident Graf Stolberg: Derartige Bemerkungen verbitte ich mir. (Glocke.)

Abg. Schrader (freis. Vg.) pflichtet Singer bei.

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Refp.): Wir haben geglaubt, man werde uns die Vertreter jeder Gruppe zum Worte kommen lassen. Da es uns aber jetzt nicht möglich ist, unsere Gründe darzulegen, so erkläre ich, daß wir gegen den Antrag stimmen werden.

Vizepräsident Graf Stolberg erklärt sein Vorgehen für korrekt, da der Antrag auf Schluß der Debatte ohne Diskussion zur Abstimmung gebracht werden müsse. (Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Singer (Soz.) widerspricht dem und beantragt über den Antrag Groeber zur einfachen Tagesordnung überzugehen, bittet jedoch, vorher einen neuen Beschluß des Hauses bezüglich des Schlusses der Debatte herbeizuführen.

Vizepräsident Graf Stolberg eröffnet nunmehr die Debatte über den Antrag Singer auf Uebergang zur einfachen Tagesordnung, bittet aber die Redner, sich zuerst darüber auszusprechen, ob die Abstimmung über den vorhin angenommenen Schlußantrag giltig gewesen sei.

Vizepräsident Graf Stolberg: Ich habe dem Abg. Singer das Wort gegeben für den Uebergang zur Tagesordnung. Ich ertheile jetzt das Wort gegen den Antrag. (Große Heiterkeit.)

Abg. Groeber (Ztr.): Meine Herren, ich bitte, den Antrag Singer abzulehnen. (Bravo!)

Hierauf wird der Antrag Singer in namentlicher Abstimmung mit 212 gegen 88 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt.

In einfacher Abstimmung abgelehnt wird der Antrag v. Scheele-Wunstorf.

Der Antrag Gröber wird in namentlicher Abstimmung mit 176 gegen 125 Stimmen, bei 6 Stimmenthaltungen, angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Berathung des Zolltarifgesetzes (Referate). Zunächst über die Positionen 389—435.

Abg. Schlumberger (Natl.) berichtet nunmehr über die Positionen 389—435 (Rohseide, künstliche Seide, Seidengespinste, Posamentirwaaren, Wolle, Gespinste aus Wolle, Garne, Sammt, Plüsch, Trikotstoffe).

Abg. Baudert (Soz.) bittet um das Wort zur Geschäftsordnung.

Vizepräsident Büsing fragt ihn, über welchen Punkt der Geschäftsordnung er zu sprechen beabsichtige.

Abg. Baudert: Ueber einzelne Positionen.

Vizepräsident Büsing: Das wäre sachlich, ich kann Ihnen hierzu das Wort nicht ertheilen.

Abg. Baudert: Ich muß doch meinen Antrag auf Zurückverweisung einzelner Positionen begründen.

Vizepräsident Büsing: Hierzu ertheile ich Ihnen das Wort.

Abg. Baudert spricht hierauf und wird nach 5 Minuten unter der Heiterkeit des Hauses vom Präsidenten daran erinnert, daß er abbrechen müsse.

Eingegangen ist ein Antrag Reißhaus, eine einzelne Position aus dem Referat Schlumberger zurückzuverweisen.

Abg. Singer meldet sich zur Geschäftsordnung.

Vizepräsident Büsing: Worüber wollen Sie sprechen?

Abg. Singer: Ich beabsichtige, eine Mittheilung zu machen.

Vizepräsident Büsing: Wenn Sie es ablehnen, meine Frage zu beantworten, so kann ich Ihnen das Wort nicht ertheilen. (Bravo! rechts.)

Der Vizepräsident erklärt dann, dem Abg. Reißhaus das Wort zur Begründung seines Antrages nicht mehr geben zu können. Ebenso wird dem Abg. Baudert gegen seinen Wunsch das Wort nicht mehr ertheilt.

Der Antrag Baudert wird in namentlicher Abstimmung mit 223 gegen 75 Stimmen abgelehnt, der Antrag Reißhaus mit 227 gegen 60 Stimmen, bei 5 Enthaltungen.

Vizepräsident Büsing theilt mit, daß das definitive Resultat der Abstimmung über den Antrag Groeber sich anders stellt, als die vorläufige Mittheilung. Nach definitiver Feststellung ist der Antrag Groeber mit 206 gegen 92 Stimmen, bei 8 Enthaltungen, angenommen worden. Er theilt ferner mit, daß ein Antrag Stadthagen auf Zurückverweisung gewisser Positionen des Schlumberger'schen Referats eingegangen sei, der sich nur unwesentlich vom Antrag Baudert unterscheidet und führt einen Beschluß des Hauses darüber herbei, daß dieser Antrag unzulässig sei. (Protestrufe und Lärm links.)

Abg. Singer meldet sich zur Geschäftsordnung.

Vizepräsident Büsing fragt ihn, über welchen Gegenstand er sprechen will.

Abg. Singer: Die angenommene Lex Groeber enthält nicht die Bestimmung, daß der Abgeordnete verpflichtet sei, eine solche Frage zu beantworten.

Vizepräsident Büsing: Allerdings nicht. Ich habe meinerseits aus Entgegenkommen gegen die Herren diese Frage gestellt. (Beifall bei der Mehrheit, Lärm und Lachen links). Wenn die Herren von diesem Entgegenkommen keinen Gebrauch machen wollen, so ist das ihre Sache. Es würde dann an mir sein, ohne weiteres von hieraus zu entscheiden. (Lachen und Lärm links, Beifall rechts.

Abg. Singer: Ich erkläre namens meiner Freunde, daß wir für diese Art von Entgegenkommen danken und nicht die Neigung haben, uns als Schuljungen behandeln zu lassen.

Vizepräsident Büsing: Ich verbitte mir diese Kritik und rufe Sie zur Ordnung, da ein Präsident dieses Hauses die Abgeordneten niemals als Schuljungen behandelt. (Lebhaftes Bravo! rechts, Lachen links.)

Abg. Förster-Sachsen referirt über die Positionen 436 bis 469 (Baumwolle und Baumwollwaaren, Taue, Schläuche).

Hierzu beantragt Abg. Grünberg (Soz.) Zurückverweisung an die Kommission. In der Begründung seines Antrags wird er unter allgemeiner Heiterkeit des Hauses nach 5 Minuten vom Präsidenten Grafen Ballestrem darauf aufmerksam gemacht, daß seine Zeit abgelaufen ist.

Abg. Baudert (Soz.) beantragt über den Antrag Grünberg Uebergang zur einfachen Tagesordnung.

Abg. Spahn (Ztr.) spricht gegen diesen Antrag.

Darauf wird der Antrag Baudert mit 215 gegen 59 Stimmen, bei 3 Enthaltungen, angenommen.

Abg. Reißhaus (Soz.) referirt eingehend über die Positionen 470—502 (Flachs, Hanf, Jute, Leinengarn, Taue, Seile, Stricke, Bindfaden, Gurte, Fußbodenteppiche, Gaze, Tüll, Spitzen).

Nach dem mehr als $1\frac{1}{2}$stündigen Referat des Abg. Reißhaus vertagt das Haus die Weiterberathung auf morgen Vormittag 10 Uhr. Schluß nach $8\frac{1}{4}$ Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Die Ernteschätzung in Preußen 1902 wird von der „Statistischen Korr." veröffentlicht. Es haben sich dabei im Verhältniß zum Vorjahre nachstehende Ziffern ergeben:

	1902:	1901:
Winterweizen	2 260 335 To.	1 025 916 To.
Sommerweizen	164 241 „	395 504 „
Winterspelz	22 448 „	20 088 „
Winterroggen	7 035 035 „	5 719 324 „
Sommerroggen	68 406 „	93 874 „
Sommergerste	1 664 496 „	1 931 981 „
Hafer	4 902 672 „	4 746 536 „
Kartoffeln	29 652 288 „	33 997 923 „
Kleeheu	5 935 406 „	5 533 388 „
Luzerneheu	498 312 „	407 676 „
Wiesenheu	12 696 685 „	10 430 493 „

Es wurden gewonnen durchschnittlich vom Hektar in Kilogramm:

	1902:	1901:
Winterweizen	2180	1554
Sommerweizen	1936	1913
Winterroggen	1520	1337
Sommerroggen	989	909
Sommergerste	1905	1838
Hafer	1801	1611
Kartoffeln	13 335	14 831
Kleeheu	4830	3140
Luzerneheu	5677	4756
Wiesenheu	3833	3192

Es wurde gewonnen 1902 gegen 1901 in Hunderttheilen: Winterweizen mehr 120,3, Sommerweizen weniger 58,5, Winterroggen mehr 23,0, Sommerroggen weniger 27,1, Sommergerste weniger 13,08, Hafer mehr 3,3, Kartoffeln weniger 12,8, Kleeheu mehr 68,0, Luzerneheu mehr 22,2, Wiesenheu mehr 21,7.

Bei der besonderen Wichtigkeit, welche die Kartoffel für unsere östlichen Distrikte hat, in welchen die Spiritusbrennerei und die Stärkefabrikation in umfangreichem Maße betrieben wird, geben wir nachstehend die kreisweise zusammengestellten Ertragsziffern des Regierungsbezirks Danzig.

Es wurden Tonnen Kartoffeln geerntet: Danziger Höhe 56 447, Dirschau 39 267, Preußisch Stargard 86 583, Berent 109 276, Karthaus 135 625, Neustadt i. Westpr. 94 046, Putzig 37 063.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hörte gestern Vormittag die Vorträge der Chefs des Militärkabinets und des Admiralstabes.

— Der preußische Landtag wird auf Donnerstag, den 8. Januar einberufen.

— Die „deutsche Tagesztg." erklärt, daß es im Interesse der Landwirthschaft (?) nöthig sei, an dem Standpunkt festzuhalten, daß der Verständigungsantrag der Mehrheit in Bezug auf den Zolltarif nur eine „Verschlechterung der an und für sich ungenügenden Kommissionsbeschlüsse" enthalte. Die dem Bund der Landwirthe nahestehenden Abgeordneten würden also dagegen stimmen.

— Der katholische Arbeiterverein Breslau hat ein Huldigungstelegramm an den Kaiser gesandt zugleich mit dem Ausdruck des Dankes für die Breslauer Kaiserrede.

— Ein Mädchengymnasium wird in Schöneberg errichtet werden.

— Professor Riedler von der technischen Hochschule Charlottenburg ist von der deutschen technischen Hochschule in Prag zum Ehrendoktor der technischen Wissenschaften ernannt.

Heer und Flotte.

Der Kontreadmiral v Ahlefeld, Direktor des technischen Departements des Reichs-Marineamts, ist zum stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt.

Lokales.

* **Herr Generalmajor von Mackensen**, der Kommandeur der Leib-Husaren-Brigade, ist von seinem am 4. Oktober bei einer Schnitzeljagd erlittenen Unfall jetzt erfreulicherweise wieder so weit hergestellt, daß er die Führung seiner Dienstgeschäfte übernommen hat. Wie wir hören, macht der Herr General täglich bereits wieder Reitübungen.

* **Von der Marine.** Die Indienststellung des Kreuzers „Condor" auf der Danziger Werft ist, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, bis zum Frühjahr hinausgeschoben worden. Ferner ist bestimmt worden, daß der gleichfalls in Danzig erfolgende Verlängerungs-Umbau des Küstenpanzerschiffes „Odin" bis Oktober 1903 vollendet sein muß.

* **Oberst Schiel in Danzig.** Von auswärtigen Blättern wird die packende Vortragsweise des Herrn Oberst Schiel gerühmt; stundenlang könnte man ihm zuhören und fühlt nun erst, was das arme Boerenvolk durchgemacht hat. Ganze Familien sind zu Grunde gegangen und die reichen Großgrundbesitzer sind arme Bettler geworden. Ueber die Behandlung der Deutschen in Transvaal während des Krieges erzählte Schiel: In der Nähe von Pretoria lebte ein Deutscher ruhig auf seiner Villa. Auf einen bloßen Verdacht hin wurde er ins Gefängniß geworfen. Einige Tage später wurde in der Nähe der Villa ein englischer Soldat verwundet oder todt gefunden. Daraufhin wurde die Frau mit ihrem Kinde bei Nacht aus dem Hause geholt und ins Gefängniß abgeführt, die Villa aber verbrannt. Tags darauf ergab sich, daß der erwähnte Deutsche gänzlich unschuldig ist — und nun wurde die Familie freigelassen. Entschädigung gab es nicht! — Auf den heutigen Vortrag des Herrn Oberst Schiel sei nochmals mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß nur dieser einzige Vortrag stattfindet. Es dürften sich heute Abend eine große Anzahl Boerenfreunde im Wilhelmtheater einfinden.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Mirchauer Promenadenweg 12 von der Frau Malermeister Adomat geb. Gieselbusch an die Kaufmann Stahl'schen Eheleute für 50 000 Mk. Eine Parzelle von Hermannshöferweg 3 und eine Parzelle von Am Johannisberg 21 von dem Rentier Peckruhn in Zeisgendorf bei Dirschau an die Stadtgemeinde Danzig. Langenmarkt 13 und Berholdschegasse 1 von dem Rentier Karl Gottlieb Gensch in Zoppot an den Kaufmann Stanislaus Czarnecki für 105 000 Mk. B. Durch Erbgang: Heubude Blatt 98 von dem Schiffszimmermann Karl Plinski auf die drei Brüder Rudolf, Martin und Heinrich Plinski übergegangen.

Situation erblickte, erwarten konnte. Freilich, wie sind sie zusammengeschmolzen, wie sind sie erschöpft! Und dennoch halten sie die Schanzen bis zum Abend des 12. Da kam Befehl, sie aufzugeben; denn wieder hatte man keine Reserve einzusetzen. Zum zweiten Male hatte der kühne Skobelew von der Stadt abstehen müssen, die er zu seinen Füßen sah ....

Das war des Drama's 3. Akt. Der vierte Aufzug füllt fast drei Monate und bildet das ritardando in der dramatischen Handlung. Jetzt endlich lassen die Russen vom Sturme ab und schreiten zur Belagerung. Noch einmal gelingt es den Türken, einen großen Transport von Proviant hereinzubekommen; dann langt des Zaren Garde an und schließt den Ring, indem sie Osman Pascha auch im Westen abschließt. Jetzt ist er isolirt, sein Geschick ist besiegelt. Freilich schaden ihm die Bomben nicht eben viel, die massenhaft auf Plewna geworfen werden; aber Hunger und Entbehrungen machen seine Lage unhaltbar. Der Winter bricht ein, kalte Winde blasen vom Balkan her, es giebt für ihn keine Wahl mehr: er versucht den Durchbruch. Er versucht ihn auf der Westseite, wo das Thal des Wid ihn von seinen Belagerern trennt.

An dem trüben Morgen des 10. December war es, als General Ganetzki die Türken vom Widflusse her auf seine Reihen losgehen sah. Es war ein großartiger Anblick, als, in drei Reihen angeordnet, 25000 Türken sich schnell näherten. „Wie eine ungeheure Wetterwolke, raschen Flugs, unaufhaltsam, kam die türkische Schlachtlinie heran und furchtbar und verheerend waren ihre Wirkungen." So stark war ihr Stoß, daß sie die 9. Grenadiere sogleich warfen, eine Batterie eroberten und vom 10. Grenadier-Regiment kaum aufgehalten werden konnten. Die Gefahr, daß die Türken wirklich durchbrachen, war in diesem Augenblick groß. Da beordert der General eine ganze Grenadier-Brigade vor. Und schon hat sie sich aus eigenem Antriebe in Bewegung gesetzt, schon nähern sich die Astrachaner Grenadiere. „Acht Kanonen sind verloren gegangen," ruft Ganetzki ihnen zu, „ich will von Euch, daß Ihr sie wieder holt." „Wir nehmen sie wieder," schallt's zurück. Und sie nehmen sie wieder, werfen die Türken mit gewaltiger Wucht zurück und erobern noch sieben türkische Geschütze dazu. Das gab die Entscheidung; die Türken weichen langsam zurück, aber in der Mittagsstunde bricht die ganze russische Linie vor und treibt den Feind zum Wid. Zugleich sind die Russen auch von Osten, Norden und Süden in Plewna eingedrungen; im Thale des Wid sind die Türken zusammengedrängt, dem russischen Geschützfeuer eine wehrlose Beute.

Die Würfel sind gefallen. Osman Pascha ergiebt sich; seine Armee von mehr als 40 000 Mann wird kriegsgefangen. Als der „Löwe von Plewna" lebt er in der Geschichte fort und löwenmuthig hat er sich in der That gehalten. Aber die militärischen Kritiker sind darin einig, daß es ein Fehler war, daß er nicht nach der zweiten Schlacht von Plewna sich mit den anderen türkischen Armeen verband und zur Offensive überging. Allein die Uneinigkeit und Eifersucht der türkischen Generäle hat es verhindert, daß sich an den Namen Plewna eine Katastrophe der russischen Waffen geknüpft hat, die vernichtend sein konnte. Die Russen ihrerseits haben ihre Fehler theuer bezahlt und heldenhaft gesühnt.

Stadt-Theater.

„Faust und Margarethe."

Oper in 5 Akten von Ch. Gounod.

Es ist entschieden nicht zu empfehlen, daß junge Künstler hier mit großem Aushängeschild eintreffen, wenn sie den dadurch gespannten Erwartungen nicht oder doch nur wenig entsprechen. Herr Hans Tänzler vom Stadttheater in Köln, welcher gestern als Faust auf Engagement gastirte, hat einigermaßen enttäuscht. Tenoristen sollen ja heutzutage trotz des Ueberflusses an sonstigen Arbeitskräften sehr rar sein — die rauhen Kriegsjahre 70 71 und das anschließende Jahrzehnt haben sich augenscheinlich für die Geburt von stimmgewaltigen Tenoristen nicht günstig erwiesen —; trotzdem können wir darin für eine Bühne wie Danzig keinen Grund finden, allzu jugendliche und unfertige Sänger dauernd zu binden. Herr Tänzler soll zwar indisponirt gewesen sein; seinem Gesange war dies aber nicht direkt anzumerken. Die Tonbildung ist in der Mittellage etwas gaumig, die Vocalisation so hell, daß man in ihm den Kölner oder den Ostpreußen, bekanntlich sind diese Idiome in vieler Beziehung ähnlich, nicht erkennen kann. Für den Sänger müssen derartige Unterschiede ausscheiden. Das zu helle, ungedeckte a klingt unschön und wirkt geradezu unangenehm, wenn es so gebraucht wird, wie es der Gast mit unheimlicher Consequenz anwandte. Wenn er in seiner Cavatine singt: „Asyl der frammen Einfa(e)lt" und später im Kerker ruft: „Man warf sie in den feichten Karker hier!" (um nur ein kleines Beispiel anzuführen), so ist das einfach unerträglich. Nicht verkannt soll werden, daß Herr Tänzler über eine sehr hübsche sympathische Erscheinung verfügt und daß sein Material groß und schön genug erscheint, um ein eifriges Studium auf seine Entwickelung zu verwenden. Aber warum gerade Danzig diese Versuchsstation werden soll, können wir nicht einsehen. Im übrigen wird der Gast, der seine Partie auch musikalisch noch nicht vollständig beherrschte, kaum ein großes Repertoir haben, um hiesigen Ansprüchen gerecht zu werden.

Die Aufführung stand im Allgemeinen unter keinem günstigen Stern. Sehr schön und ergreifend sang und spielte Frl. Kleno die Margarethe. Die herrliche Gartenszene, wohl das wunderbarste, was Gounod geschaffen, wurde trotz der beinahe störenden Mitwirkung ihres Partners zu einer Höhe voll starker Illusion erhoben. Nicht ganz gleichwerthig gelang ihr der Schmuckwalzer, wo ihr nach dem Triller und jauchzendem Aufschwung für die folgende Noten der Athem fehlte. Eine ebenfalls sehr hübsche, anmuthige Leistung bot Frl. Fiedler als Siebel, und nicht minder anerkennenswerth und temperamentvoll sang Herr Dahn den Valentin, eine Rolle, welche dem Künstler sehr günstig liegt und ihm Gelegenheit bietet, sowohl in der ersten Begegnung mit Mephisto, wie in der Soloszene eine männlich schöne, starke Empfindung zum Ausdruck zu bringen. Herr Dreßler war als Mephisto leider durch eine heftige Indisposition an der vollen Verwendung seiner Mittel behindert, so daß er wiederholt nur markirte. Trotzdem möchten wir dem intelligenten Künstler für sein Bemühen, die Vorstellung zu ermöglichen, unsre Anerkennung nicht vorenthalten. In den kleineren Partien waren Frl. Walter (Martha) und Herr Davidsohn (Brander) mit bestem Erfolge thätig. Die Chöre waren so la la, die Kirchenscene wurde wegen einer in letzter Stunde eingetretenen Beschädigung des Harmoniums weggelassen. Frl. Gittersberg hatte die choreographischen Szenen mit bewährtem Talent vorbereitet und durfte sich mit Recht in die Ehren des Abends theilen. Herr Kiehaupt trug, ein rocher de bronce, die Vorstellung mit ruhiger, sicherer Hand durch Wind und Wellen, sodaß ein Theil des Publikums noch wiederholt Gelegenheit fand, sich ebenfalls durch Applaus activ an den Darbietungen des Abends zu betheiligen.

Neues von der Kunst.

Das Jubiläum von Gustav Freytag's Lustspiel „Die Journalisten" ist in Deutschland in beinahe allen größeren Theatern festlich begangen worden. Es ist interessant, festzustellen, daß, soweit man übersehen kann, beinahe die gesammte deutsche Presse auf dem Standpunkt steht, daß es richtig und zweckmäßig ist, „Die Journalisten" in den Kostümen der Zeit vor 50 Jahren zu spielen.

Die „National-Ztg." schreibt: „Alles in dem Stück weist auf die Mitte des vorigen Jahrhunderts hin. Je sorgfältiger es daher in den Dekorationen und Kostümen auf diesen Ton abgestimmt wird, desto jugendfrischer wird es uns erscheinen."

„Eine sehr glückliche Neuerung" meint das „Berl. Tageblatt". „Der Journalismus, der unter der Herrschaft des Telegraphen, des Telephons und der Rotationsmaschine steht, ist ein anderer, als der des Jahres 1852; darum stört es unser Empfinden, wenn „die Journalisten" durch das Kostüm in unsere Tage versetzt werden. Im Gewand der Biedermeierzeit stellt sich des Lustspiels ganzer Werth dar."

„Man hat im Berliner Schauspielhause", so urtheilt der „Berl. Börsencourier" über die Montags-Vorstellung, „den „Journalisten" das Zeitkolorit der 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts gegeben und ihnen dadurch einen neuen Reiz verliehen."

„Das was hier und da an dem Lustspiel doch etwas verstaubt, etwas befremdlich wirkt", so urtheilt die „Tägliche Rundschau", „gewinnt in der Umgebung der 50 er Jahre mit Nothwendigkeit etwas von dem, was man um keinen Preis missen möchte, weil nun das Ganze außer der rein künstlerischen That noch ein Kulturbild von dazumal wird."

Die „Köln. Ztg." giebt ihrer Genugthuung darüber Ausdruck, daß im dortigen Stadttheater „das für unsere heutigen Verhältnisse doch sehr veraltet wirkende Werk im Zeitstil der ersten 50er Jahre gegeben wurde und so den bezeichnenden patriarchalischen Humor gewinnt, ohne die moderne Empfindung zu stören."

* * *

Richard Wagner-Festspiele im Prinzregenten-Theater in München. Die bayerische Hoftheater-Intendanz giebt bekannt, daß die Aufführungen der Richard Wagner-Festspiele im Prinzregenten-Theater zu München für 1903 vom 8. August bis 10. September stattfinden werden. Zur Aufführung kommen: „Der Ring des Nibelungen", „Lohengrin", „Tristan und Isolde", „Tannhäuser", „Die Meistersinger". Eintrittskarten für den „Ring des Nibelungen" zu 80 Mark (4 Abende), für jede der anderen Vorstellungen zu 20 Mark können durch das Reise-Bureau Schenker & Co., München, bezogen werden.

* * *

Theaterschriftsteller contra Kritiker. Hermann Sudermann hat, wie verlautet, gegen Maximilian Harden gerichtliche Klage erhoben. Er fühlt sich durch die glänzende Abfuhr, die Harden ihm in der „Zukunft" für seine Klagen wider die Kritik angedeihen ließ, beleidigt. Leicht möglich, daß Harden auf Grund formaler Ueberschreitung auch wirklich ein bischen gestraft wird.

* Die Nickel-Zwanzigpfenniger werden außer Cours gesetzt. Vom 1. Januar ab gelten sie nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Bei den Reichs- und Landeskassen werden sie noch bis zum 31. December 1903 sowohl in Zahlung als zur Umwechselung angenommen. Eine Bekanntmachung des Reichskanzlers in vorliegender Nummer enthält die näheren Bestimmungen darüber.

* **Gutsverkauf.** Das Rittergut Hoch-Paleschken im Kreise Berent (bisher den Erben des vor Jahresfrist verstorbenen Rittergutsbesitzers Alexander Treichel gehörig), auf welchem das Patronat der evangelischen Kirche zu Neu-Paleschken lastet, ist an die Ansiedlungskommission verkauft worden.

* **Feuer.** Gegen Mitternacht wurde die Feuerwehr nach dem Hause Burggrafenstraße Nr. 13 gerufen, um in der ersten Etage einen Dielenbrand zu löschen. Es gelang, das Feuer durch Anwendung der Gasspritze zu beseitigen.

* **Polizeibericht** für den 10. December. Verhaftet: 3 Personen, darunter 1 wegen Trunkenheit und 1 Korrigende. Obdachlose: 11.

Gefunden: Schwarzer Pelzmuff, 1 Schlüssel und 1 Schnepper am Bande, 1 Taschenmesser, am 28. Oktober silbernes Kettenarmband, am 4. Novbr. Quittungskarte und Sterbekassenbücher für Josef Piletzki, am 3. Novbr. Lehrbrief und Krankenkassenbuch für Franz Freinies, am 5. Novbr. Gesindedienstbuch für Therese Neumann, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizeidirektion, 1 Mütze gez. S. M. S. „Hagen“, abzuholen vom Schutzmann Poschmann, 4. Polizeirevier, am 23. Okt. 26 Säcke, abzuholen von der Schülerin Marie Muschkewitz, Gr. Nonnengasse 5, am 29. Okt. goldene Broche, abzuholen von Postschaffnersfrau Maria Zielinski, Sandgrube 44, 2 Tr.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Am 6. Novbr. eingefunden: 1 Pintscher-Rüde, abzuholen von Hoffmann, Gr. Allee, Ziegelstraße 3, 1 Tr.

Verloren: 1 Zehnmarkstück, schwarzes Portemonnaie mit ca. 7 Mk. und Uhrschlüssel, ein Packet enthaltend 3 Feiltücher und 1 Panamaschirm mit gelber Stickerei, am 9. Novbr. große Granatbroche mit Medaillon, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** für den 10. December. Memel: See eisfrei, Revier Westseite dünne Eisdecke, sonst leichtes, loses Eis. Schifffahrt unbehindert. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: See eisfrei, Hafen zusammengeschobenes Eis, Revier Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Dünne Eisdecke, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Neufahrwasser bis Danzig: See eisfrei, Weichsel strichweise Treibeis. Stolpmünde: Eisfrei. Kolbergermünde: Eisfrei. Swinemünde: See eisfrei, Hafen strichweise Treibeis, Innenhafen starke Eisdecke. Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich, Adlergrund Feuerschiff eingezogen. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Eisfrei. Wittower Posthaus Fahrwasser: Süd-Libben dünne Eisdecke, Revier starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund See eisfrei, Gellen und Vierendehl strichweise Treibeis, dünne Eisdecke, Bodden starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Warnemünde bis Rostock: Hafen eisfrei, Revier dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Travemünde bis Lübeck: See und Hafen eisfrei, Revier starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Strichweise Treibeis, zwischen Rendsburg und Brunsbüttel für hölzerne Schiffe Schifffahrt geschlossen. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleswig Kappeln Schifffahrt geschlossen, Kappeln bis Schleimünde Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Apenrade und Föhrde: Föhrde und Südhafen eisfrei, Nordhafen leichtes, loses Eis. Arö Sund und Kleiner Belt: Eisfrei, Hadersleben Föhrde Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten.

* **Wasserstandsbericht** vom 9. December. Thorn + 1,10, Fordon + 0,98, Kulm + 1,04, Graudenz + 1,34, Kurzebrack + 1,60, Pieckel + 1,48, Dirschau + 1,54, Einlage + 2,02, Schiewenhorst + 2,18, Marienburg + 0,92, Wolfsdorf + 0,88 Meter.

Der Eisaufbruch ist bis km 209 (oberhalb Käsemark) vorgeschritten. Sonst ist der Eisstand unverändert. An der Mündung bei Schiewenhorst treibt das Brucheis in See langsam ab.

Provinz.

e. **Zoppot**, 8. Dec. Im Hotel Werminghoff hielt heute der hiesige Verein für Rettung Schiffbrüchiger seine Jahres-Generalversammlung ab. Herr Rathsherr Albrecht gab als Versammlungsleiter einen Ueberblick über die Thätigkeit des Vereins innerhalb seines sechsjährigen Bestehens. Danach sind die an die Bezirkskasse abgeführten Beiträge stetig gestiegen. Der Rechnungslegung des Herrn Lüdecke entnehmen wir, daß für das zurückliegende Geschäftsjahr 251,95 Mk. an die Danziger Generalkasse abgeführt sind. Zu Rechnungsrevisoren wählte die Versammlung die Herren Rechtsanwalt Nawrocki, Rentier Crohn und Hotelbesitzer Hoheisen. Die Wahl des Vorstandes leitet Herr Rittergutsbesitzer Steffens als Alterspräsident. Das Ergebniß ist folgendes: Rathsherr Albrecht als erster, Bürgermeister Dr. von Wurmb als zweiter Vorsitzender, Rentier Crohn als Kassenwart und Lehrer Spieler als Schriftführer. In Rücksicht darauf, daß die „Sammelschiffchen“, welche in den hiesigen öffentlichen Lokalen angebracht sind, öfters bestohlen wurden, wird beschlossen, die Beiträge derselben jeden Monat zu entnehmen.

k. **Prangenau**, 9. Dec. Die Masern treten seit 4 Wochen hier epidemisch auf. Ueber 80 Kinder wurden in dieser Zeit von der Krankheit befallen. Innerhalb 8 Tage sind 7 Kinder der Krankheit zum Opfer gefallen. Zu Kahlbude ist die Schule bereits seit 2 Wochen geschlossen.

a. **Rehhof**, 9. Dec. Gestern wurde hier im neuerbauten Diakonissenhause die für Rehhof bestimmte Gemeindeschwester Hedwig in ihr Amt eingeführt. Außer den Mitgliedern des hiesigen Frauenvereins nahmen an der Feier theil die Herren Superintendent Böhmer, Pfarrer Stengel aus Danzig, Landrath von Donimierski, einige Schwestern aus benachbarten Diakonissenstationen und die älteste Oberschwester aus dem Mutterhause in Danzig in Vertretung der erkrankten Oberin v. Stülpnagel.

ki. **Carthaus**, 9. Dec. Zu den Raubanfällen in Borkow erfahren wir, daß am 6. December eine Lokalbesichtigung der Strecke zwischen Borkow und Smolsin stattgefunden hat. Das Ergebniß soll die Annahme zulassen, daß der überfallene Fornella garnicht überfallen ist, vielmehr [illegible] Borkow gefallen zu sein und das ihm fehlende Geld verloren zu haben. Die in Haft befindlichen drei muthmaßlichen Thäter werden wohl in den nächsten Tagen in Freiheit gesetzt werden.

ki. **Carthaus**, 9. Dec. Vorgestern Abend hielt das Fuhrwerk der Händler Damps und Czaja aus Nowahutta vor dem Hetebrügg'schen Gasthause in Mirchau. Einige halbwüchsige Burschen neckten die Pferde, als Damps und Czaja [illegible], entspann sich ein Wortstreit, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. [illegible] Arbeiter Menik aus Mirchau riß eine Latte vom Zaun und hieb auf Damps so ein, daß die Latte zerbrach und Damps mehrere Kopfwunden davontrug, er wurde in das Lazareth nach Carthaus geschafft.

w. **Marienburg**, 9. Dec. Herr Gutsbesitzer Paul Tornier aus [illegible] ist bereits heute Abend den schweren Verletzungen, die er bei dem von uns gemeldeten Unfall erlitt, erlegen. Der Verstorbene war erst seit kurzer Zeit verheirathet, seine Frau liegt im ersten Wochenbett krank darnieder. Sein trauriges Geschick ruft überall die größte Theilnahme hervor.

* **Elbing**, 7. Dec. Die Elbinger Actiengesellschaft für Leinen-Industrie hebt, wie die „Elb. Ztg.“ meldet, in ihrem Rechenschaftsbericht hervor, daß die Erwartung, die die Verwaltung an die Aufnahme neuer Artikel in die Fabrikation knüpfte, nicht getäuscht hat. Die Gesellschaft war den größten Theil des Jahres voll beschäftigt, und der Umsatz hat sich beträchtlich gehoben. Das Ergebniß ist allerdings dadurch abgeschwächt, daß nur ein geringer Nutzen zwischen fertiger Waare und Rohmaterialien bestand, und daß die Gesellschaft ferner bei der veralteten Einrichtung der Färberei und Ausrüsteanstalt gezwungen war, um den Anforderungen der Kundschaft gerecht zu werden, den kostspieligen Nachtbetrieb einzurichten und fast das ganze Jahr hindurch beizubehalten. Das abgelaufene Geschäftsjahr ergab einen Bruttogewinn von 28 711 Mk., hiervon ab die Abschreibungen mit 24 166 Mk., bleibt ein Reingewinn von 4545 Mk., um den sich die vorgetragene Unterbilanz von 96 483 Mk. auf 91 838 Mk. verringert.

-k- **Schönsee**, 9. Dec. Die Zuckerfabrik Neu-Schönsee schließt ihre diesjährige Kampagne am 14. December.

* **Briesen**, 9. Dec. Der nächste Luxuspferdemarkt findet hier am 8. und 9. Juli k. Js. statt.

t. **Neuenburg**, 8. Dec. Sonnabend fand die Uebergabe der evangelischen Kirche seitens der Königlichen Regierung an die Gemeinde statt. — Seit Sonnabend erfolgt der Verkehr mit der jenseitigen Niederung über die Eisdecke der Weichsel.

* **Königsberg**, 8. Dec. An Kohlendunstvergiftung ist gestern Abend die 72 Jahre alte Zimmermannswittwe Bergmann verstorben. Die Wiederbelebungsversuche bei ihrer Tochter waren noch von Erfolg gekrönt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 10. Dec. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 451 Rinder, 1795 Kälber, 745 Schafe, 9662 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 00—00; Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. gering genährte 56—60. Färsen und Kühe: a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 55—57; e. gering genährte Kühe und Färsen 52—54.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 82—86; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 68—73; c. geringe Saugkälber 50—58; d. ältere gering genährte (Fresser) 53—60.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 71—75; b. ältere Masthammel 65—67; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 55—63; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60—61; b. Käser 00—00; c. fleischige 57—59; d. gering entwickelte 54—56; e. Sauen 54—55.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Von Rindern blieben 130 unverkauft.

Kälberhandel gestaltete sich langsam, es wird nicht ausverkauft.

Bei Schafen fanden etwa ¾ des Auftriebes Absatz.

Der Schweinemarkt verlief ruhig, wird aber kaum ganz geräumt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 10. Dec.

Tendenz: Ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendement Mk. 8,17½ incl. Sack franko Neufahrwasser.

Nachprodukt Basis 75° Rendement Mk. 6,75 bez. per 50 Kilo franko Neufahrwasser prompt.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Dezember Mk. 8,42½, Januar-März Mk. 8,45, Mai Mk. 8,50, August Mk. 8,70, Oktober-Decbr. Mk. 9,22½. Gemahlener Melis I Mk. 28,70.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Dec. Mk. 8,37½, Januar 8,42½, März Mk. 8,45, Mai Mk. 8,50, August Mk. 8,72½, September Mk. 8,80, Oktober Mk. 9,30.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 10. Dec.

Wetter: schön. Temperatur: —1° R. Wind: SW.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 718 Gr. Mk. 135, 150 Gr. Mk. 147, 764 Gr. Mk. 148, 766 Gr. Mk. 149, hochbunt 772 Gr. Mk. 149½, 783 Gr. Mk. 151, weiß 747 Gr. Mk. 147, 756 Gr. Mk. 150, 766 Gr. und 783 Gr. Mk. 151, mildroth 753 Gr. Mk. 145, Sommer- 761 Gr. Mk. 148 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 717, 732, 744, 747 Gr. Mk. 123, mit Geruch 691 Gr. Mk. 122. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist zum Transit große 662 Gr. Mk. 94, 674 Gr. Mk. 95, Chevalier 680 Gr. Mk. 115, Futter Mk. 84 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 120, mit Geruch Mk. 104 und 108 per Tonne.

Pferdebohnen inländische weich Mk. 128 per Tonne gehandelt.

Hanfsaat russisches Mk. 156 per Tonne bezahlt.

Mais russischer zum Transit feucht Mk. 97 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 8,90, grobe Mk. 8,55 und Mk. 8,60, mittel Mk. 8,30 per 100 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. ,00 per 100 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	9.	10.
Weizen per Dec.	156.25	157.—
„ „ Mai	156.25	157.—
„ „ Juli	157.50	158 25
Roggen per Dec.	137.50	137.75
„ „ Mai	138.75	139.—
„ „ Juli	—.—	—.—

	9.	10.
Hafer per Dec.	139.50	139.25
„ „ Mai	138.75	138.75
Mais per Dec.	140.20	139.—
„ „ Mai	112.75	—.—
Rüböl per Dec.	48.60	48.80
„ „ Mai	48.20	48.40
Spirit. 70er loko	42.—	—.—

	9.	10.
3½% Rch.-A. 1905	101.90	101.80
3½% „	101.90	101 80
3% „	91.—	99.90
3½% Pr.Cnf.1905	101.90	101.80
3½% „ „	101.90	101.80
3% „ „	91.—	90.90
3½% Pom.Pfdbr.	98.80	98.75
3½% Wpr. Pfdbr.	99.25	99.25
3½% „ „ neulandsch.	98.10	98.10
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.—	89.—
4½% Chin.A.1898	90.40	90.50
4% Ital. Rente	103.30	103.30
3% It. g.-Eisb.-Ob.	69.20	69.20
5% Mex.conv.Anl.	99.25	99.40
4% Oester. Goldr.	102.90	103.—
4% Rum. Goldr. von 1894	85.10	85.30
4% Rss.1880er Anl	100.50	100.60
4% Russ. inn. Anl. von 1894	—.—	97.25
5% Trk.Adm.-Anl	102.—	101.90
4% Ungar. Goldr.	101.40	101.50
Can. Eisenb.-Akt.	127.60	127.10
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	188.—	188.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	—.—	71.10
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	121.50	121.40
Nrth.Pac.pref.Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	146.10	146.40

	9.	10.
Ostpr. Südb.-Akt.	77.50	77.50
Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz	101.70	101.60
Brl. Hndlsg.-Ant.	155.90	156 80
Darmstädt.-Bank	136.40	136.50
Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
Deutsch. Bank-Ak.	211.—	211.10
Disc. Com.-Anth.	189.—	189.—
Dresd. Bank-Akt.	142.80	143.25
Nrd.Crd.-Anst.-A.	100.—	—.—
Oest.Crd.-Anst.ult	210.—	211.—
Ostdeutsche Bank	92.75	92 25
Allgem.Elek.-Ges.	171.25	172.50
Danzig.Oelmühle St.-Akt.	5.25	5.30
„ „ St.-Prior.	77 50	78 25
Gr. Berl. Pferdeb.	202.50	202.50
Gelsenkirchen	175 40	175.40
Harpener	167.70	167.90
Hibernia	175.50	175.60
Laurahütte	202.75	203.50
Barz. Papierfabr.	198.—	198.—
Wechs.a.Lond.kurz	20.43	20.43
„ „ „ lang	20.25	20.25
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
„ „ lang	213.70	—.—
Wechs.a.Warschau	—.—	215.85
Oesterreich.Noten	85.40	85.40
Russische Noten	216.15	216.25
Privatdiskont	3⅜%	3⅜%

Tendenz. Bei Beginn zeigte die Börse wenig Anregung, zumal dieselbe enttäuscht war, wegen des gestrigen Schlusses der New Yorker Börse im Gegensatz zur Festigkeit von Amerikanern in London. Leitende Spekulationswerthe des Lokalmarktes setzten zumeist eine Kleinigkeit besser gegen gestern ein, doch ohne größere Unternehmungslust. Erst später lebhafterer Verkehr auf die Steigerung der Handelsantheile angeblich wegen bevorstehender Cotirung der Serbenrente in Paris. Fonds still, Bahnen umsatzlos, Kanada schwächer. Später kam auf anhaltende Geschäftsstille der Verkehr gänzlich ins Stocken.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 10. Dec.

Nordamerika meldet neuen ansehnlichen Fortschritt, dem man im allgemeinen und auch hier sich angeschlossen hat, verhältnißmäßig ist die Besserung der Lieferungspreise von Weizen hier nur mäßig und für Roggen noch weniger erheblich gewesen. Hafer ist nicht ohne Mühe abzusetzen und Mais in matterer Haltung. Rüböl hält sich gut im Werthe, aber das Geschäft ist still. Spiritus ohne Absatz.

Standesamt vom 10. December.

Geburten. Fuhrhalter Johann Srock, T. — Kaufmann Joseph Bielang, T. Schlossergeselle Eugen Bonnetin, S. — Spediteur Bruno Siegert, S. — Kaufmann Willy Scharper, S. — Königl. Seelootse Paul Kohlhoff, T. — Schneider Joseph Piskorski, S. — Arbeiter Paul Schröder, T. — Arbeiter Franz Josef Schimanski, T. — Arbeiter Friedrich Schmidt, S. — Telegraphen-Vorarbeiter August Schulz, T. — Lehrer Bernhard Duschinski, S. — Registrator Johannes Smura, S. — Müllergeselle Carl Friesen, S. — Kaufmann Hermann Kretschmann, T. — Unehelich 1 S. 4 T.

Aufgebote. Arbeiter Paul Dodenhöft und Eva Viktoria Reikowski. — Kaufmann Richard Schneider und Louise Sielaff, sämmtlich hier. — Arbeiter Heinrich Hermann Klein, und Maria Auguste Jäger, beide in Stobbendorf. — Postassistent Alfred Wilhelm Arthur Lützow in Thorn und Ella Funck, hier. — Kaufmann Waldemar Heberlein und Gertraud Schmidt, beide hier.

Heirathen. Tischler Hermann Woelk und Mathilde Pszczolkowski. — Arbeiter Friedrich Westerwick und Martha Schmidt. — Maurer Oskar Priewe und Hedwig Lange. Sämmtlich hier.

Todesfälle. Arbeiter Gustav Zier, 49 J. 4 M. — T. des Instrumentenmachers Pankwart Welcker, 4 J. 10 M. — T. des Schmiedegesellen Gustav Kinder, 11 J. 10 M. — Alfred Alwin Arthur Osloff, 7 J. 8 M. — Stauermeister Wilhelm Ropell, 56 J. 3 M. — T. des Uhrmachers Willibald Fuchs, todtgeb. — S. des Malers Bruno Schmeling, 5 W. — Arbeiter Karl Heinrich Schwarz, 41 J. 8 M. — Arbeiter August Brose, 50 J. 7 M. — Unverehelichte Anna Klann, 22 J. 10 M. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Kaiserrede in Essen.

Berlin, 10. Dec. (W. T.-B.) Wie die „Neue polit. Korrespondenz“ meldet, sind von der Rede des Kaisers an die Arbeiter der Firma Krupp in Essen Sonderabzüge in größerer Anzahl hergestellt worden und an die Fabrikbetriebe mit größerer Arbeiterzahl zur Vertheilung gelangt.

Aus Venezuela.

London, 10. Dec. Eine Depesche des Reuter-Bureaus aus Caracas vom 9. will wissen, daß gestern vier venezolanische Kriegsschiffe im Hafen von Laghuayara von der vereinigten deutsch-englischen Flotte weggenommen sind. In Caracas sollen alle englischen Staatsangehörigen verhaftet sein.

New-York, 10. Dec. (W. T.-B.) Eine Depesche aus Caracas von gestern theilt mit: Ein offenes Schreiben Castros, daß in allen hiesigen Zeitungen veröffentlicht wird, besagt:

Auswärtige Telegramme melden, daß gewisse Nationen, darunter England und Deutschland eine Allianz geschlossen hätten, um Akte der Gewalt in Venezuela zu unternehmen und die Art und Weise in der diese Nationen den Versuch machten die Wiederaufnahme der Haltung der Staatsschuld zu erlangen, müsse den Verdacht erwecken, daß sie die Konsequenz der Revolution sei, die er, Castro kürzlich niedergeschlagen habe. Trotz des offiziellen Charakters der Nachrichten von einer deutsch-englischen Konvention, erscheine es ihm unbegreiflich, daß Nationen, die herzliche und freundschaftliche Beziehungen zu Venezuela unterhielten, es vorziehen sollten, zu Gewalt ihre Zuflucht zu nehmen, anstatt dem diplomatischen Wege zu folgen, insbesondere, wenn vorausgesetzt werden müsse, daß der Streitfall vollständig in den Bereich der venezolanischen Gesetze falle, die auf dem Grundsatze der Gerechtigkeit fußten. Hätte Venezuela sich geweigert, seine Verpflichtungen zu erfüllen, hätten Recht und Diplomatie alle ihre Hilfsmittel erschöpft, nur dann hätte ein solches Vorgehen erwartet werden können. Aber dieses sei nie der Fall gewesen.

Ehrenhafter Weise kann ich nicht mehr thun, ich stelle die Ehre voran und werde nicht Ausflüchte suchen, die die Würde Venezuelas verletzen und nicht im Einklang mit meinen Pflichten als Staatsmann stehen würden. Das Ansehen unserer nationalen Würde ist gegründet auf unsere Rechte, unsere Gerechtigkeit, sowie auf unsere Beziehungen der Freundschaft und gegenseitigen Stellung (?) zu den fremden Nationen.

Washington, 10. Dec. (W.-T.-B.) Wie eine Depesche des amerikanischen Gesandten in Carracas meldet hat der englische Minister-Präsident und der deutsche Geschäftsträger ihn vor seiner Abreise ersucht, die Interessen ihrer Länder wahrzunehmen. Diesem Ersuchen wird stattgegeben.

Saure Trauben.

Berlin, 10. Dec. Die vor einigen Tagen durch die Presse gegangene Meldung, wonach Frhr. v. Eckardtstein bestrebt sein soll, eine neue „Kaiserpartei“ zu gründen, wird jetzt mit einem Male als unbegründet bezeichnet. Es handle sich lediglich darum, daß Baron Eckardtstein bei den kommenden Reichstagswahlen eine Kandidatur als Mitglied der nationalliberalen Partei übernehmen will.

Fürst Eulenburg in Schönbrunn.

Wien, 10. Dec. Der bisherige deutsche Botschafter in Wien Fürst Eulenburg hat gestern Kaiser Franz Joseph sein Abberufungsschreiben überreicht. Der Kaiser empfing den Fürsten in überaus gnädiger Weise in Privataudienz im Schönbrunner Schlosse, was als besondere Auszeichnung angesehen werden muß, da der Kaiser sonst Audienzen nur in der Hofburg zu Wien zu ertheilen pflegt. Der Kaiser schenkte dem Fürsten als Andenken sein großes Portrait. Da der Gesundheitszustand des Fürsten Eulenburg den ihm zugedachten Abschiedsfesten nicht gewachsen ist, und die Aerzte die größte Ruhe und Schonung gebieten, so verläßt der Fürst bereits heute Wien.

Türkische Kriegsschiffe.

Rom, 10. Dec. Die türkische Regierung hatte beschlossen, nach den guten Erfahrungen, die sie bei Reparatur von Kriegsschiffen auf italienischen Werften erzielt hat, acht weitere Kriegsschiffe in Genua umbauen zu lassen. Da aber diese Fahrzeuge theilweise so seeuntüchtig sind, daß sie eventl. die Reise nach Genua nicht aushalten können, werden die Arbeiten in Konstantinopel vorgenommen werden.

Amerikanische Einwanderungsbill.

Washington, 10. Dec. Der Senat in Washington nahm einen Zusatz zur Einwanderungsbill an, nach welcher die Kopfsteuer auf drei Dollars erhöht und alle Ausländer, welche innerhalb zweier Jahre nach der Ankunft einer öffentlichen Kasse zur Last fallen, zurückgeschickt werden sollen.

Berlin, 10. Dec. Ueber die Kündigung der Handelsverträge ist seitens der verbündeten Regierungen nichts Bestimmtes beschlossen. Nach Annahme des Tarifs hängt der Fortgang ganz von wirthschaftlichen Gesichtspunkten ab. Bestimmte Termine für eine etwaige Kündigung lassen sich daher im Voraus nicht diktiren, ebenso wenig wird die Kündigung auf einmal für alle Verträge, sondern von Fall zu Fall stattfinden.

Weimar, 10. Dec. In der zur Zeit hier tagenden ordentlichen Landessynode ist der Antrag des Ausschusses, die großherzogliche Regierung zu ersuchen, daß sie in Fragen der Feuerbestattung die größte Weitherzigkeit walten lassen solle, mit großer Mehrheit angenommen worden.

London, 10. Dec. (W. T.-B.) Das Unterhaus bewilligte mit 91 gegen 14 Stimmen einen Kredit in Höhe von 600 000 Lstr. für die Uganda-Eisenbahn.

Lourenzo Marquez, 10. Dec. In Anbetracht des außerordentlichen Bahnverkehrs von hier nach Transvaal beabsichtigt die portugiesische Regierung den Bau einer weiteren Bahn nach dem Innern.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertel; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Mittwoch, 10. December 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout C.

Im bunten Rock.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz v. Schönthan und Freiherrn v. Schlicht.
Regie: Eugen Siegwart.

Personen:

Rolle	Darsteller
Fabrikant Wiedebrecht	Curt Eberhardt
Hans, sein Sohn	Curt Westermann
Missis Anny Clarkson, seine Nichte	Jenny von Weber
Leutnant Victor von Hohenegg	Otto Busch
Betty von Hohenegg, dessen Schwester	Melly Sachs
Paul von Gollwitz, Assessor a. D.	Adolf Gärtner
Excellenz von Trotzbach, Divisions-Kommandeur	Adolf Pfeiffer
Justizrath Rößler	Josef Kraft
Sergeant Krause	Bruno Galleiske
Susanne } Zofen der Missis Clarkson	Gustel Sieger
Jeanette } Zofen der Missis Clarkson	Julianne Quadrt
Frau Räckers, Wirthschafterin in Wiedebrechts Haus	Elisabeth Pfeiffer
Friedrich, Diener } bei Wiedebrecht	Max Preißler
Stubenmädchen } bei Wiedebrecht	Elise Brockmann
Minna, Köchin } bei Wiedebrecht	Johanna Proft
Kutscher } bei Wiedebrecht	Oscar Steinberg
Gärtnerbursche	Paul Prügel
Jänicke, Soldat	Alexander Calliano
Erster } Soldat	Willy Maschek
Zweiter } Soldat	Emil Werner
Dritter } Soldat	Hugo Gerwink
Husar Christian, Bursche bei Hohenegg	Reino Fischer
Ein Stalljunge	Frieda Hock

Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.

Gewöhnliche Preise.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach ½10 Uhr.

Spielplan:

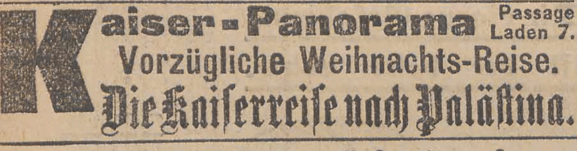
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. Passepartout D. **Die Journalisten.** Lustspiel.
Freitag. Außer Abonnement. Passepartout E. **Tannhäuser.** Große Oper. Tannhäuser — **Hans Tänzler** vom Stadttheater in Köln.
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. Passepartout A. Bei ermäßigten Preisen. **Hamlet.** Trauerspiel.
Sonntag, Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. Passepartout B. **Die Zauberflöte.** Oper.
In Vorbereitung: Novität. **Othello.** Oper.



Heute Mittwoch, den 10. December 1902:

Vortrag
Oberst A. Schiel.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf bei Herren Gebr. Wetzel, Langgasse 41.
Sämmtliche Logen (numerirt) 2 M, Saal 1 M, Gallerie 50 ₰.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus

Donnerstag, den 11. December 1902:

10. populäres Symphonie-Konzert

der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten **C. Theil.**
(U. A.: Ouverture z. Op. „Der Bärenhäuter" v. S. Wagner, Vorspiel zu „Parsifal" v. R. Wagner, Polonaise f. Violine m. Orchester v. Wieniawski (Solist: Herr Konzertmeister Wernicke) **Symphonie in A-moll** v. F. Kauffmann.) (18040
Vorverkauf **Th. Eisenbauers** Musikalienhandl. **(J. Kindler)**, Wollwebergasse Nr. 29.
Anfang 7½ Uhr. Entree 40 ₰, Loge 60 ₰.
Otto Zerbe.

Sonntag, den 14. December 1902:

Konzert

im Danziger Hof
zum Besten der Ferienkolonien.

Eintrittskarten a 3, 2 und 1 Mk. sowie Programms in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Hermann Lau**, Langgasse 71. (17786

Stettiner Elysium-Bierhallen,

Hundegasse 108.
Heute Abend: Gr. Militär-Freikonzert
Wurstessen (eigenes Fabrikat.)
Gratis-Verwürfelung.
W. Schwengebecher.

Restaurant „Zur Markthalle"

Junkergasse 3.
Heute, sowie jeden Mittwoch Abend:
Grosses Militär-Frei-Konzert.
D. Elfert.

Neufahrwasser, Hôtel Seffers.

Sonntag, den 14. d. Mts.:

Wohlthätigkeits-Konzert,

zum Besten der Weihnachtsbescheerung armer Kinder von Neufahrwasser. Ausgeführt vom Gesangverein „Liederfreunde" Neufahrwasser und den Musikschülern des Herrn **Schäfer.**
Anfang 6½ Uhr Abends. Entree à Person 50 ₰.
Kassenöffnung 6 Uhr Abends.

Café Feyerabend!

Halbe Allee. (92675
Jeden Donnerstag:
Kaffee-Frei-Konzert.
Anfang 3 Uhr.
Nach dem Konzert:
Marzipan-Verloosung
vom **Westpr. Provinzial-Fechtverein**, nachdem
gemüthl. Beisammensein.

Restaurant „Zur Wartburg"

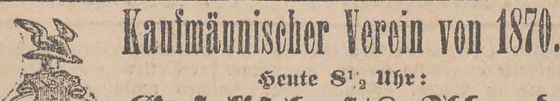
empfiehlt seinen **für Vereine, zu Versammlungen und Festlichkeiten jeder Art** besonders geeigneten (18047
Saal.

Gute Eisbahn

Mühle Silberhammer
bei Langfuhr. (9556

Danziger Lehrer-Gesangverein.

Heute, 7½ Uhr Abends, im Schützenhause:
„Das Meer"
von **Nicodé.**
Eintrittskarten à 3, 2 u. 1 Mk. an der Abendkasse. (18095



Kaufmännischer Verein von 1870.

Heute 8½ Uhr:
Gesellschafts-Abend
Mittwoch, den 17. December:
Generalversammlung der Krankenkasse. E. H.
Tages-Ordnung: Statutenmäßige Wahlen.
18077) **Der Vorstand.**

Verein der Flaschenbierhändler Danzigs und Umgegend.

Mitglieder-Versammlung
am Freitag, den 12. December cr., Abends 9 Uhr, im Gewerbehaus, Heilige Geistgasse. (18048
Tagesordnung: 1. Bericht über eine Konferenz mit den Brauereibesitzern. 2. Mittheilungen von Geschäftsangelegenheiten. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Kassenwesen. 5. Verschiedenes. — Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und Interessenten des Vereins bittet **Der Vorstand**

Zivil-Musiker-Verein

Danzig
übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge beliebe man gefälligst an **W. Wiechmann,** Tischlergasse Nr. 49, Gastwirthschaft, zu richten.
G. Rothkehl, Vorsitzender.

Zur
General-Versammlung

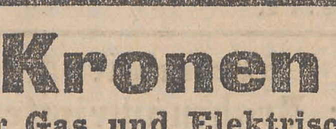
des **Danziger Gustav Adolf-Frauenvereins** am Sonnabend, 13. Decbr. 1902, 12 Uhr Mittags, in der Wohnung der Vorsitzenden Frau Präsident **Meyer,** Lastadie 35a, ladet die Mitglieder ergebenst ein (18074
Der Vorstand.

Vermischte Anzeig[en]

Künstl. Zähne, Plomben,
schmerzloses Zahnziehen 2c. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (10427
M. Henning,
10 Grosse Wollwebergasse 10.

Thüren

vom Vorrath empfehlen billigst
Lietz & Co.
Holzindustrie, (10436
Zoppot, Danzigerstraße 36.



Kronen

für Gas und Elektrisch
empfiehlt (16445
H. Ed. Axt,
Danzig, Langgasse 57/58.
Fernspr. No. 352.
Telegramm-Adresse: Lampenaxt.

Allerfeinsten
Beluga Kaiser Malossol,

ganz hellgrau und ungesalzen,
Ia. Astrachaner Beluga Malossol,
Ia. Astrachaner Schipp Malossol
empfiehlt (17313
A. Fast.

Damenhüte — Pelzsachen — Kinderhüte

Weihnachts-Ausverkauf

August Hoffmann,
26 Heilige Geistgasse 26.



Muschelsachen — Dekorations-Blumen u. Pflanzen
18065 Ball-Garnituren

Man weise Nachahmungen zurück!

Meine Cigaretten **No. 18 J. Borg** und **Baron von Wrangel**
sind in
fast allen Cigarrengeschäften
erhältlich. (15539
Cigarettenfabrik „Stambul"
J. Borg.
Hundegasse 33. Telephon 945.



Neue verbesserte
Petroleum-Heizöfen,

vollständig geruchlos brennend,
empfiehlt in grosser Auswahl (17646
Johannes Husen
Eisenwaaren-Handlung,
Häkerthor, am Fischmarkt.

Brandmalkasten,	Brandmalvorlagen,
Laubsägekasten,	Laubsägevorlagen,
Kerbschnitzkasten,	Kerbschnitzvorlagen,
Werkzeugkasten,	Werkzeugschränke,

Richter's Anker-Steinbaukasten,

Ofenvorsätze,	Ofenschirme,
Schirmständer,	Blumentische,

empfiehlt in **grosser Auswahl** (17522
Rudolph Mischke,
Inh. Otto Dubke,
Langgasse No. 5.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Gegründet 1856.

Zufolge Erhöhung des Reichsbankdisconts vergüten wir bis auf Weiteres für (14549

Baareinlagen

ohne Kündigung	Litt. D	2½%
mit einmonatlicher Kündigung	„ E	3%
mit dreimonatlicher Kündigung	„ C	3½%
mit sechsmonatlicher Kündigung	„ B	4%

Zinsen pro Jahr.

Check-Verkehr.
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effekten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unter Verschluß des Miethers zum Preise von 10 Mk.

Coupés, Landauer zu Gesellschaftsfahrten, Reisefuhrwerk
Danziger Taxameter-Fuhrgesellschaft
C. Kolley & Co., (6696
Depot: Langgarten 27. *Fernsprecher 628.*

Männer-Schwäche, Selbstbehandlung u. schnelle Heilung Brochüre mit Dankschr. 40 ₰ diskret, franko. Hygien. Anst., Dir. Lorje, Berlin N. 24e. (10151

Konservatorium zu Danzig.

Monatshonorar: Klavier, obere Klassen 10 Mk., mittlere und Anfängerklassen 8 Mk. Gesang: 10 Mk. Streichinstrumente: 8 Mk. Näheres Prospekt. Anmeldungen für 1. Januar: (16986
Donnerstag, den 18. December, 4–5 Uhr.
Ludwig Heidingsfeld, Kgl. Musikdirektor, Kassubischer Markt 9.

Billiges Napfkuchenrecept.

1 Pfd. Weizenmehl, ¼ Pfd. Zucker, ¼ Pfd. Butter, 1 kleine Tasse Milch, 2 Eier, für 10 Pfg. **Carl Seydel's Fermentpulver,** für 10 Pfg. Vanille-Zucker und etliche Rosinen. (17442
Carl Seydel's Fermentpulver
(bestes Backpulver)
in den besten Geschäften zu haben.

M. Flier & Co.,

Architekten,
Kassubischer Markt Nr. 1b
übernehmen Anfertigung von Zeichnungen,
Bauleitungen
und allen bautechnischen Arbeiten. (17723

Neuheiten

in **Musikautomaten** und
Christbaumständern mit Musik.
Musterlager: Danzig, Heil. Geistgasse 17. (17828
Willy Trossert.





Pianos

Flügel, Harmoniums,
Größte Auswahl.
Leichte Zahlungsweise.
Leih-Pianos.
O. Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl Nr. 76.
Fernsprecher 1115. (10532

Vorzügliche
Kocherbsen,

gelesen à Pfund 13 Pfg.
ungelesen à Pfund 10 Pfg.
empfiehlt
Rud. Kneiphoff,
Hundegasse 92.

Marzipan-Mandeln

Pfd. 1,10 u. 1,20 M, bei 5 Pfd. bill., **Bruchmandeln** Pfd. 60 ₰
Ia Puderzucker
à Pfd. 35 ₰, bei 5 Pfd. 33 ₰,
Rosenwasser,
Beleg-Früchte
empfiehlt (10526
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19.

Domnick & Schäfer

31 Langgasse 31,
empfehlen zu

Weihnachts-Geschenken

in allen Preislagen:

Gardinen in abgepaßten Fenstern weiß und crême,	**Jackets. Umhänge. Abendmäntel.**
Stores,	**Damen-Costume. Costume-Röcke**
Tischdecken, Tischläufer	**Morgen-Röcke. Unterröcke.**
Seiden- und Wollen-Stoffe für Promenade und Gesellschaft in nur guten Qualitäten und reichen Farbensortimenten.	**Matinées**
Tanzstunden- u. Ballstoffe in hübschen neuen Dessins,	**Schürzen in allen Arten. Schulter-Kragen und Tücher. Kopfshawls. Pompadours. Damen-Cravatten. Gürtel.**
Ballblumen. Ballumhänge. Ball- u. Gesellschafts-Fächer.	**Seidene Halstücher** für Damen und Herren. **Schleifen. Jabots. Rüschen. Strauß-Boas. Crêpelisse-Boas.**
Blousen in Batist, Wolle und Seide.	**Seidene Lampen-Schirme.**

Einen größeren Posten Kleiderstoffe
in Resten von 3 bis 7 Metern, zu Geschenken für Dienstpersonal geeignet,
haben wir im Preise bedeutend zurückgesetzt.
(17958

Passende
Weihnachts-Geschenke

für Damen und Herren
in allen confektionirten
Pelzwaaren
wegen Auflösung des Geschäfts zu **aussergewöhnl. billigen Preisen.** (18088
A. Scholle,
Gr. Wollwebergasse 8
1. Etage.

Reiche Heirath vermitt. Bureau **Krämer,** Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (18634

Flügel und Pianinos

(große Auswahl)
von Mark 450 an,
bequeme Zahlungsweise.
Harmoniums
von Mark 100 an.
Max Lipczinsky,
Jopengasse 7.
Pianofortefabrik mehrfach prämiirt. (15124

Weihnachts-Postkarten und Geschenke (9156
empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal,
Hl. Geist- u. Goldschmiedeg.-Ecke.

Neues vom Tage.

Während der heftigen Schneestürme auf der unteren Donau sind viele Dampfer und gegen 200 Getreideschlepper vom Treibeis eingeschlossen. Der Schaden ist bedeutend. In ganz Rumänien fanden wegen der riesigen Schneemassen Verkehrsstörungen statt.

Brand eines Waarenhauses.

Gestern Abend zwischen 7 und 7½ Uhr fand in der Filiale des Waarenhauses Tietz u. Co. in Nürnberg eine Gasexplosion statt, die zu einer Feuersbrunst führte. Trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr konnte das Geschäftshaus nicht mehr gerettet werden und brannte total aus. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen.

Anarchisten.

In einem gut verbarrikadirten Lokal in der Nähe von Spezia überraschte die Polizei Anarchisten, welche gerade einigen Novizen den Treueschwur abnahmen. Die Ueberraschten zogen Revolver und gaben Feuer, sodaß ein Polizei-Wachtmeister tödtlich getroffen zu Boden sank. Dennoch gelang es, die ganze Bande dingfest zu machen.

Zum Tode verurtheilt

wurde vom Schwurgericht in Dresden der aus Schlesien stammende 35jährige Straßenbahnwagenführer Franz Andreas Lerch, über dessen an seinem Aftermiether vor drei Jahren begangene Bluthat wir seiner Zeit berichtet haben. Die Frau des geständigen Raubmörders, die das Geheimniß des Verbrechers bis zu ihrer Verhaftung bei sich bewahrte, erhielt wegen Hehlerei drei Monate Gefängniß, die durch die Untersuchungshaft bereits verbüßt sind. Lerch nahm das Urtheil nach der „Voss. Ztg." ohne sichtbare Erregung entgegen.

Eine Verlobung.

Nach amtlicher Mittheilung in der „Weimarschen Zeitung" hat sich der Großherzog in Bückeburg mit der Prinzessin Karoline Elisabeth Ida von Reuß ältere Linie verlobt.

Die That eines Irrsinnigen.

Laut einer Meldung der „Frankf. Zeitung" tödtete der 80jährige Gärtner Titel in einem Anfall geistiger Umnachtung seine 79jährige Ehefrau durch Stiche mit einem Küchenmesser. Als sich im Vorzimmer der Eltern nichts rührte, ließ der Sohn nach und fand den Vater friedlich schlafend neben der ermordeten Mutter. Am Hals hatte der Greis Kratzwunden.

Bei der Bockfar-Scharte im Allgäu

wurden zwei Touristen durch eine Lawine verschüttet, zwei Begleiter derselben konnten sich retten.

Das Oberkriegsgericht zu Wilhelmshaven

verurtheilte den Seesoldaten Michelt wegen thätlichen Angriffs mit der Waffe gegen einen Vorgesetzten zu zehn Jahren Gefängniß und Entfernung aus der Marine.

Lokales.

Personalien bei der Postverwaltung. Versetzt sind die Ober-Postassistenten Löpke von Stuhm nach Elbing, Döbel von Culmsee nach Danzig, die Postassistenten Horn von Flatow nach Kiesozyn, Manthey von Zippnow nach Bromberg, Reetz von Krojanke nach Tarnowke, Niebold von Schönlanke nach Schneidemühl, Sladczyk von Wrotschen nach Flatow, Stephan von Schneidemühl nach Jastrzembke, Freundt von Dirschau nach Graudenz, Dück von Danzig nach Langfuhr, Hönle von Danzig nach Graudenz, Lindel von Dirschau nach Danzig, Grunwald von Dirschau nach Graudenz, Knopf von Hochstüblau nach Dt. Eylau, Böß von Dt. Eylau nach Hochstüblau, Wiebe von Nikolaiken (Westpr.) nach Zoppot, Magwald von Löbau (Westpr.) nach Danzig, Jude von Danzig nach Rheda. Der Postagent Buchholz in Schönau (Kr. Schlochau) ist freiwillig ausgeschieden.

* **Versetzt.** Der Rentmeister Kunz bei der Königlichen Kreiskasse in Dt. Krone ist nach Neuwied versetzt worden.

* **Karrenwall.** In der Sitzung der Stadtverordneten am 21. November wurde bereits mitgetheilt, daß der Magistrat beabsichtige, die südliche Verlängerung des Dominikswalles vom Hohenthor bis zur Trinitatiskirche „Karrenwall" zu nennen. Im Einvernehmen mit der Polizei-Direktion hat nun, wie der Magistrat uns mittheilt, das angegebene Straßentheil den Namen als Straßenbezeichnung endgiltig erhalten.

* **Zehntes Symphonie-Konzert im Schützenhaus.** Das Programm für morgen bringt zugleich im ersten Theil Bemerkenswerthes, nämlich die Ouverture zum „Bärenhäuter" von Siegfried Wagner, ferner auch das Vorspiel zu „Parsifal" von Richard Wagner, gewiß eine beachtenswerthe und interessante Nebeneinanderstellung. Auch Herr Konzertmeister Wernicke wird als Solist wieder vertreten sein und zwar mit der bekannten, stets gern gehörten Polonaise von Wieniawski. Den Mitteltheil des Abends nimmt die Symphonie in A-moll von F. Kauffmann ein.

§ **Fahrplanänderung auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser.** Den von verschiedenen Seiten ausgesprochenen Wünschen um Wiedereinlegung des Zugpaares aus Danzig 10.37 Abends bezw. aus Neufahrwasser 11.14 Abends hat nunmehr die Eisenbahndirektion Rechnung getragen, indem sie angeordnet hat, daß diese beiden Züge vom 1. Januar 1903 ab wieder zu verkehren haben. Es kommen dafür jedoch die Züge 860 aus Danzig 3.37 Uhr Nachmittags und 861 aus Neufahrwasser 4.14 Uhr Nachmittags in Wegfall.

zg. **Verein der Gastwirthe Danzigs und Umgegend.** Im Gesellschaftshause des Herrn Ehrlichmann feierte der Verein gestern sein 31. Stiftungsfest als Herrenabend mit Konzert, Prämiirung treu Dienender, Festessen und verschiedenen Vorträgen. Der Vorsitzende, Herr Topf, überreichte unter einer längeren Ansprache an die treu dienenden Angestellten und zwar: an Herrn Oberkellner Stein, welcher über 5 Jahre bei Herrn Kutkowski-Neufahrwasser in Stellung ist, ferner an die Herren Kellerarbeiter Otto Müller (3 Jahre bei Herrn Kauer), Friedrich Gajewski (3 Jahre bei Herrn Zulauf) und das Zimmermädchen Emilie Hoffmann (3 Jahre bei Herrn Topf) je ein vom deutschen Gastwirtheverband eingeschicktes Diplom. Außerdem wurden den Ausgezeichneten vom Verein noch Geschenke zu Theil. Bei der Festtafel brachte Herr Topf den Kaisertoast aus, Herr Kauer toastete auf den Verband, Herr Wende auf die Frauen, Herr Krupka auf die Gäste, Herr Direktor Rudenick auf den Verein; es folgten noch eine ganze Reihe weiterer Ansprachen. Einige 60 Gratulationen von Brudervereinen wurden verlesen und eine Sammlung für die Theodor Müller-Stiftung und die Wittwen- und Waisenstiftung veranlaßt, welche einen Betrag von 30 Mk. ergab. Mehrere von Mitgliedern gebotene Vorträge ernsten und humoristischen Inhalts hielten die Festtheilnehmer bis in die Morgenstunden zusammen.

oc. **Den Wünschen der Handwerker** kommt eine Anordnung des Ministers des Innern entgegen, daß die Strafanstalten und Gefängnisse seines Geschäftsbereiches bei den öffentlichen Verdingungen der Lieferung von Gebrauchsgegenständen Angebote nicht mehr abzugeben haben. Damit wird endlich langjährigen Klagen der Handwerker über die bisherige Betheiligung der Strafanstalten an öffentlichen Submissionen Rechnung getragen.

* **Der Verein der Flaschenbierhändler** hält am Freitag seine letzte diesjährige Versammlung ab, und zwar im Gewerbehaus. Die Tagesordnung ist aus dem Inseratentheil in vorliegender Nummer ersichtlich.

* **Die Ortsgruppe Danzig des Deutschen Ostmarkenvereins** hat dem Vaterländischen Frauen-Verein zu Parchau Kr. Schlochau 30 Mk. zur Erweiterung seiner von ihr gestifteten Volks-Bibliothek überwiesen.

* **Die Hypothekenbank in Hamburg** giebt im Inseratentheil vorliegender Nummer bekannt, daß die Einlösung der am 2. Januar fälligen Zinsscheine ihrer Hypothekenpfandbriefe vom 15. December ab an der Bankkasse und den sonstigen bekannten Zahlstellen erfolgt.

* **Ein Wohlthätigkeits-Konzert** zum Besten der Weihnachtsbescheerung für arme Kinder in Neufahrwasser findet Sonntag Abend in Seffers Hotel statt, ausgeführt vom Gesangverein „Liederfreunde" und den Musikschülern des Herrn Schäfer. Näheres ist aus dem Inseratentheil der vorliegenden Nummer ersichtlich.

* **Eine Wohlfahrtseinrichtung** im besten Sinne des Wortes ist die Allgemeine deutsche Krankenkasse für Lehrerinnen und Erzieherinnen in Frankfurt a. M., die in allen Provinzen entweder Ortskassen oder Zahlstellen errichtet hat. In der ersten Zahlklasse ist ein monatlicher Beitrag von 1 Mk., in der zweiten ein solcher von 50 Pfg. zu entrichten. Dagegen zahlt die Kasse in Krankheiten, durch welche ein Mitglied arbeitsunfähig wird, ein fortlaufendes, wöchentliches Krankengeld von 10 Mk. in der 1. und 5 Mk. in der 2. Klasse. In Krankheitsfällen, durch welche keine Arbeitsunfähigkeit eintritt, wird die Hälfte der für Arzt und Apotheke aufgewandten Kosten bis zur Höhe von 40 Mk., bezw. 20 Mk. erstattet. In Aussicht genommen ist die Einrichtung einer höheren Zahlklasse, in welcher gegen einen monatlichen Beitrag von 2 Mk. ein wöchentliches Krankengeld von 20 Mk. gezahlt werden soll. Die Vortheile, welche die Kasse bietet, sind so augenscheinlich, daß keine Lehrerin es versäumen sollte, ihr beizutreten. Sie zählt bereits gegen 3000 Mitglieder. Die Zahlstelle für Westpreußen befindet sich in Danzig und wird von der Schulvorsteherin Frl. Agnes Lisse, Poggenpfuhl 77, vertreten. Dieselbe ist zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur Vermittlung von Anmeldungen gern bereit.

zg. **Zum Besten der Ferien-Kolonien** findet am nächsten Sonntag im Festsaal des „Danziger Hof" ein Konzert statt, auf welches die Freunde dieser philanthropischen Bestrebungen ganz besonders aufmerksam gemacht seien. Unser vortrefflicher Cellist Herr Fritz Becker, eine in ganz Deutschland als Geigen-Virtuosin wohlbekannte Dame und ein Herr, welcher in Danzig öfters seine hervorragende Virtuosität im Klavierspiel in den Dienst der thätigen Menschenliebe gestellt hat, werden in diesem Konzert mitwirken. Das Programm ist so gewählt, daß es jedem Hörer einen genußreichen Abend verspricht. Programm und Billets sind in der Musikalienhandlung von Hermann Lau, hier, zu haben.

p. **Der Danziger Angler-Klub** feierte im Café Behrs sein Wintervergnügen unter recht zahlreicher Betheiligung. Nachdem der erste Vorsitzende, Herr Schiffskapitän Boske, die Erschienenen begrüßt hatte, zollte er auch an dieser Stelle dem westpreußischen Fischereiverein, welcher nicht nur durch unentgeltliche Hergabe von Fischbrut, sondern auch die fischereitechnischen Bestrebungen des Klubs unterstützt, öffentlichen Dank. Redner berührte auch das Interesse, welches unser Kaiser dem Fischereisport zuwendet. Hierauf folgten neben humoristischen Vorträgen ein von Mitgliedern recht gut zur Darstellung gebrachtes Theaterstück und eine Anzahl wohlgelungener Experimente auf dem Gebiete der Schwarzkunst. Der Tanz hielt dann die Festtheilnehmer noch lange fröhlich zusammen.

* **Technische Mittheilungen** (Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig, Fernspr. 966). Auf eine Walzenmühle ist für Simon Casper und Josef Wozniewski, Bromberg, ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Formstein zur Herstellung von Zickzackmauern aus Ziegeln oder Cementbeton für Waldemar Jenisch, Bromberg; Rollirbänkchen mit senkrecht zu dessen Längsachse angeordneter, mit einer Ausfräsung versehener Feilenführung für Gustav Wuttig in Osterode (Ostpr.).

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 10. Dec.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	775,1	S	s. leicht	heiter	3,0
Blacksod	771,5	ONO	mäßig	wolkig	5,0
Shields	773,1	NO	schwach	bedeckt	5,6
Scilly	762,8	NO	frisch	bedeckt	3,9
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	771,1	O	frisch	wolkenlos	— 4,6
Helder	770,9	O	frisch	wolkig	— 3,2
Christiansund	778,1	WSW	leicht	heiter	1,1
Skudesnaes	779,6	O	leicht	bedeckt	— 0,8
Skagen	779,4	—	still	bedeckt	— 0,8
Kopenhagen	778,1	ON	schwach	bedeckt	0,7
Karlstad	778,2	NO	leicht	wolkenlos	—11,2
Stockholm	778,8	—	still	Nebel	— 6,0
Wisby	778,9	O	leicht	heiter	— 3,2
Havaranda	764,2	NO	mäßig	halbbedeckt	— 1,1
Borkum	773,6	O	frisch	bedeckt	— 2,6
Keitum	776,0	O	s. leicht	bedeckt	— 0,8
Hamburg	775,7	O	schwach	bedeckt	— 1,4
Swinemünde	776,2	OSO	leicht	bedeckt	— 0,8
Rügenwaldermünde	776,8	O	leicht	wolkenlos	— 1,7
Neufahrwasser	777,0	ONO	leicht	heiter	— 2,3
Memel	777,1	NO	s. leicht	Dunst	— 7,2
Münster Westf.	770,9	NO	mäßig	wolkenlos	— 8,0
Hannover	774,6	O	s. leicht	Schnee	— 7,2
Berlin	775,2	SO	leicht	bedeckt	— 4,0
Chemnitz	774,9	NO	mäßig	wolkenlos	—13,1
Breslau	775,7	SO	s. leicht	bedeckt	— 7,6
Metz	765,6	O	schwach	bedeckt	— 4,0
Frankfurt (Main)	768,8	NNO	leicht	wolkenlos	— 6,5
Karlsruhe	767,0	NO	mäßig	bedeckt	— 5,0
München	766,3	SO	mäßig	bedeckt	— 6,0
Holyhead	769,7	O	frisch	wolkig	4,4
Bodö	771,0	SW	stark	bedeckt	5,6
Riga	—	—	—	—	—

Ein Maximum von 780 mm liegt über Süd-Skandinavien, eine Depression von unter 765 mm jenseits der Alpen. In Deutschland herrschen meist schwache östliche Winde, das Wetter ist theilweise heiter, meist wärmer, ohne erhebliche Niederschläge.

Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 10. Dec.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	meist bewölkt	Cherbourg	—
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	—
Neufahrwasser	0	meist bewölkt	Wien	—
Münster	0	ziemlich heiter	Prag	0
Breslau	0	meist bewölkt	Krakau	0
Metz	0	ziemlich heiter	Lemberg	—
Chemnitz	0	vorwieg. heiter	Hermannstadt	0
München	0	meist bewölkt	Triest	0

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 9. December.

Widerstand gegen einen Forstbeamten.

Die Verhandlung gegen den Schuhmacher Gröning aus Stutthof wegen Widerstandes und thätlichen Angriffs gegen den Förster Saffe endete am Abend mit der Freisprechung des Angeklagten. Die Geschworenen konnten sich bei der völligen Unbescholtenheit Grönings, nur auf das Zeugniß des Försters, nicht von der Schuld überzeugen.

Schwurgericht vom 10. December.

Todtschlag.

Der Maurergeselle Friedrich Lietzau aus Ohra, welcher den Arbeiter Gelwitzki in einer Schlägerei erstochen haben soll, hat sich heute wegen Todtschlages zu verantworten. Paul Lietzau, der Bruder des Erstangeklagten, wird der gemeinschaftlichen Körperverletzung beschuldigt. Die Angeklagten werden von Rechtsanwalt Sucka u vertheidigt, die Anklage vertritt Staatsanwalt Ziegner.

Friedrich Lietzau giebt über die Vorgänge eine ganz harmlose Darstellung. Er erzählt, daß er am Abend des 25. Oktober, einem Sonnabend, in die Grotz'sche Kneipe gekommen sei. Er habe ruhig sein Tulpchen Bier und seinen Schnaps getrunken und sei dann 1/2 10 Uhr zu seiner Mutter nach Hause gegangen. Als er mit seinem Bruder Paul, der bei seinem Eintritt in das Lokal bereits dagewesen sei, die Schankstube verlassen habe, sei Gelwitzki und der Arbeiter Klatt dort geblieben. Mit den Beiden habe er nichts zu thun gehabt, vielmehr hätten sie ihn und seinen Bruder auf der Promenade plötzlich überfallen. Gelwitzki habe ihn mit einem harten Gegenstand gegen die Stirn geschlagen und ihn zu Boden gerissen, er habe ein offenes Messer in der Hand gehabt und ihn in den Kopf gestochen. Darauf will Lietzau das Messer gepackt haben und bei dem Ringen habe sich Gelwitzki selbst die Kehle durchschnitten. Sein Bruder habe überhaupt nichts gemacht. Auf den Vorhalt des Vorsitzenden, daß er bei dem Messerstich einem Kollegen gesagt habe: Gelwitzki habe ein „Dings" beigebracht, er werde wohl nicht mehr weit gegangen sein, erwidert Lietzau, sein Freund müsse ihn mißverstanden haben. Gelwitzki habe ihn gestochen; der Stich wäre aber nicht weit gegangen. (!) Auf den weiteren Vorhalt, das bei ihm gefundene Messer sei doch voll Blut gewesen, meint der Angeklagte, das müsse von seinem eigenen Blute sein. Er werde wohl einmal mit der blutigen Hand in die Tasche gefaßt und dabei das Messer besudelt haben.

Die Zeugenaussagen ergeben indessen einen ganz anderen Sachverhalt. Nach der Aussage des Arbeiters Klatt, des Gefährten Gelwitzki's an jenem Abend, haben sich die Vorgänge folgendermaßen abgespielt: Die Lietzau's trafen am Abend des 25. Oktober mit Klatt und Gelwitzki bei Grotz zusammen. Klatt meint, sie hätten alle vier zusammen friedlich getrunken. Es muß aber zwischen Friedrich Lietzau und Gelwitzki schon bei Grotz etwas vorgekommen sein, denn der Gendarm, welcher damals auch im Lokale war, hat bemerkt, daß Friedrich Lietzau mit seinem Bruder flüsterte. Der Gendarm nahm daher noch Gelegenheit, den Gastwirth zu warnen. Die vier gingen aber schließlich friedlich fort, wobei die Lietzau's hinterher kamen, Klatt und Gelwitzki aber noch zurück blieben. An der sogenannten „Anfelsbrücke" an der Promenade blieben die Lietzau indessen stehen. Klatt, welcher dort die übrigen verlassen mußte, glaubte, daß Paul Lietzau ihm Gutenacht sagen wollte. Als sie aber zusammenkamen, schlug Gelwitzki plötzlich den Friedrich Lietzau mit der Faust ins Gesicht. Darauf fielen die Lietzau's über Gelwitzki her und warfen ihn zu Boden. Gelwitzki, welcher unten lag, rief Klatt zu Hilfe und da dieser in der Hand Friedrich Lietzau's ein Messer sah, riß er die Beiden fort. Paul Lietzau lief auch fort, Friedrich holte aber mit dem Messer nach ihm aus und schnitt ihn über den Zeigefinger. Darauf gab ihm Klatt mit dem geschlossenen Taschenmesser eins über den Kopf. Nun lief auch Friedrich Lietzau davon. Beide blieben aber 50 Schritte weiter hinter einem Baume stehen. Klatt frug nun seinen Kameraden, der am Boden liegen blieb, ob er gestochen sei. Er antwortete „Nein". Als Klatt ihn jedoch aufgehoben hatte und mit ihm zwei Schritte weiter gegangen war, hörte er ihn röcheln. Darauf faßte er ihn an und fühlte an seinem Halse eine Wunde. Er schleppte den Verwundeten nun über die Chaussee, die Treppe zur Radaunenbrücke hoch und setzte ihn auf die Stufen des Arbeiter Stellmer'schen Hauses. Er klopfte die Leute heraus und bat um Handtuch und Wasser, erhielt aber nichts. Dann lief er zum Dr. Wöhlein, der ihm jedoch den Rath gab, den Verwundeten in das Lazareth zu schaffen. Als Klatt nun nach dem Stellmer'schen Hause zurücklaufen wollte, kamen ihm die Gebrüder Lietzau entgegen. Friedrich Lietzau rief ihm zu, er solle mal herkommen, er wolle ihm etwas erzählen. Klatt, welcher fürchtete, ebenfalls von ihnen gestochen zu werden, kehrte nunmehr um und blieb bei einem Bekannten zur Nacht. Mittlerweile war Gelwitzki an dem Messerstich, welcher die Gurgel durchtrennt hatte, bereits gestorben. Am andern Morgen wurde Friedrich Lietzau vom Gendarm verhaftet.

(Schluß der Redaktion.)

Provinz.

* **Insterburg**, 9. Dec. Der kommandirende General des 1. Armeekorps hat der hiesigen „Ostd. Volksztg." zu der Darstellung über den Tod des Kanoniers Baltrusch eine ausführliche Berichtigung zugehen lassen; in derselben wird mitgetheilt, daß die gerichtliche Untersuchung folgenden Thatbestand ergeben hat: „Am 7. August Abends veranstalteten Baltrusch und einige Kameraden auf einer Kasernenstube ein Schnapsgelage. In schwer betrunkenem Zustande drang Baltrusch jedoch — gegen 10 1/2 Uhr — in die Nachbarstube (79) ein, wo die Mannschaften bereits schliefen und volle Dunkelheit herrschte. Er warf sich dort sofort auf das Bett des Kanoniers Puschinski, der, darüber erwachend, sich des Baltrusch zu entledigen suchte, von dem Betrunkenen aber gepackt wurde und um Hilfe rief. Die Hilferufe weckten die neben Puschinski schlafenden Kanoniere Genieß und Will, welche, schlaftrunken und in der Bestürzung, der erste mit Kopfpeitsche, der zweite eine Fahrerpeitsche ergriffen und auf den Eindringling schlugen, um den unter ihm liegenden Puschinski zu befreien. Inzwischen war auch Unteroffizier Sämann erwacht und hatte befohlen, Licht zu machen; nachdem auch noch andere Schläfer wach geworden, wurde Baltrusch aus dem Zimmer entfernt. Dieser wurde, trotz heftigen Widerstandes, auf den Korridor gebracht. Er versuchte zwar, noch einmal in die Stube 79 einzudringen, wurde aber von deren Insassen daran abgehalten, daß sie die Thür von innen zuhielten.

Auf den Korridor folgte Niemand von der Stubenmannschaft und es trat Stille ein. Wo Baltrusch hiernach geblieben ist, hat nicht festgestellt werden können. Er wurde erst am Morgen des 8. August gegen 6 Uhr an der Westseite der Artilleriekaserne unmittelbar an der Kasernenmauer auf dem Steinpflaster bewußtlos aufgefunden und starb Nachmittags 3 Uhr, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Es bleibt nur die Erklärung übrig, daß Baltrusch, vielleicht weil er sich übergeben mußte, sich zum Fenster hinausgelehnt, hierbei das Gleichgewicht verloren hat und hinuntergestürzt ist.

Hiermit stimmt das Gutachten der ärztlichen Sachverständigen überein, welches Schädelbruch in Folge eines Sturzes aus der Höhe, aber zugleich auch feststellt, daß der Verstorbene sich in Folge reichlichen Alkoholgenusses in berauschtem Zustande befunden habe. Außer den mit dem Schädelbruch zusammenhängenden Verletzungen hat Baltrusch noch einen ca. 13 Zentimeter langen Striemen auf dem Kopfe gehabt, der nach dem ärztlichen Befund „durch einen Schlag von fremder Hand mittels eines langen schmalen, elastischen Gegenstandes", also zweifellos durch die Fahrerpeitsche des Kanoniers Will hervorgerufen worden ist, mit dem Tode aber in keinem direkten Zusammenhange steht.

Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, daß Baltrusch nicht sogleich nach dem Vorfall, sondern erst etwa zwei Stunden später gegen 12 Uhr aus dem Fenster gestürzt ist; denn zu dieser Zeit hat der etwa 50 Schritte von der Unglücksstätte entfernte Posten vor Gewehr aus der Richtung von der Kaserne her ein dumpfes Geräusch, wie das Aufschlagen eines schweren Gegenstandes auf den Erdboden und danach mehrmaliges Wimmern einer menschlichen Stimme gehört. Da der Posten in demselben Augenblicke gerade zwei betrunkene Zivilpersonen vorübergehen gesehen und angenommen hatte, daß eine derselben hingefallen sei, so legte er seiner Wahrnehmung keine Wichtigkeit bei.

Das Todesermittelungsverfahren ist am 27. August mit dem Ergebniß abgeschlossen worden, daß der Tod des Baltrusch durch Unfall herbeigeführt wurde.

Gegen die an der Schlägerei auf Stube 79 betheiligten Kanoniere Puschinski, Genieß und Will ist das kriegsgerichtliche Verfahren angeordnet, gegen Puschinski aber bereits am 24. August eingestellt worden, da er in der Nothwehr gehandelt hatte. Genieß und Will sind in öffentlicher Sitzung des Kriegsgerichts der 2. Division am 4. September 1902 aus dem gleichen Grunde freigesprochen worden.

Schon nach dem Ergebniß der Leichenschau ist es unzutreffend, daß die Leiche des Baltrusch die Verletzungen, von welchen die Frau Baltrusch in ihrem Briefe spricht, aufgewiesen hat. Der Körper war in keiner Weise entstellt und kann Frau Baltrusch nur die sichtbar gewordenen sogenannten „Todtenflecke" auf Mißhandlungen zurückgeführt haben".

* **Mogilno**, 9. Dec. In dem benachbarten Dorfe Kl. Baba erstickten gestern Vormittag an Kohlendunst drei Kinder des Knechts Maciejewski. Der sofort hinzugerufene Arzt konnte nur den Tod der Kinder konstatiren.

G. **Pillau**, 9. Dec. Der Eisbrecher, welcher gestern Mittag nach Königsberg dampfte, ist trotz großer Eishindernisse heute Mittag dort glücklich eingetroffen.

* **Posen**, 7. Dec. In der gestrigen außerordentlichen Stadtverordnetensitzung wurde dem scheidenden Herrn Oberbürgermeister Witting das Ehrenbürgerrecht der Stadt Posen verliehen. Fast sämmtliche Stadtverordnete waren erschienen. Justizrath Dr. Lewinski feierte Geheimrath Witting in längerer Rede und theilte ihm die Verleihung des Ehrenbürgerrechts mit. Bürgermeister Künzer beglückwünschte den Gefeierten im Namen des Magistrats. Mit tiefbewegten Worten dankte Geheimrath Witting für die Ehrung. Bemerkt sei noch, daß die polnische Fraktion gegen die Verleihung gestimmt hat mit der Begründung, Witting habe ausschließlich deutsche Interessen auf Kosten der Stadt vertreten. — Hier findet am 25. und 26. d. Mts. ein polnisch-sozialdemokratischer Parteitag statt. — Die bekannte Kautz'sche Millionenerbschaft — der verstorbene Pole Kautz hinterließ bei seinem Tode eine Reihe Rittergüter und mehrere Hunderttausend baaren Geldes — ist nun vom Oberlandesgericht Posen zu Gunsten der Brüder Switalski entschieden worden. Die ganze Erbschaft erhalten die beiden Familien Switalski in Labischin. Der eine Switalski ist Briefträger, der andere städtischer Exekutor.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 9. December.

Eingekommen: „Mlawka" SD., Kapt. Paetsch, von Newcastle mit Kohlen. „Iduna" SD., Kapt. Syrdahl, von Great Yarmouth mit Heringen.

Gesegelt: „Marie", Kapt. Schröder, nach Libau leer. „Ellen", Kapt. Hansen, nach Kjoge mit Getreide und Oelkuchen. „Orient", Kapt. Robertson, nach Leith mit Zucker und Gütern. „Lotte", Kapt. Witt, von Antwerpen mit Gütern. „Zoppot", Kapt. Scharping, nach Stolpmünde leer. „William Bailey", Kapt. Lailey, nach Hull leer. „Joh. Joansson", Kapt. Isasson, nach Stockholm mit Getreide.

Neufahrwasser, 10. December.

Gesegelt: „Gitano", Kapt. Jefferson, nach Hull via Halmstadt mit Gütern und Holz. „Vinga", Kapt. Lörquist, nach Abö mit Zucker und Getreide.

Ankommend: 2 Dampfer.

Handel und Industrie.

New-York, 9. Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	8./12.	9./12.		8./12.	9./12
Can. Pacific-Actien	128	128 1/4	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	99 3/4	99 3/8	per December	4.55	4.50
" " Preferr.	92	91 3/4	per Februar	4.70	4.65
Petroleum refined	7.20	7.20	per April	4 90	4.85
do. standart white	8.50	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	1.30	per December	81 1/4	81 3/8
Zucker Muscovad.	5 1/4	5 1/4	per Mai	79 3/4	[illegible]7/8
			per Juli	78	[illegible]7/8

Chicago, 9. Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	8./12.	9./12.		8./12	9./12.
Weizen			Schmalz		
per December	73 3/8	76	per Januar	9.77	9.25
per Mai	75 7/8	77	per Mai	9.02	9.12
per Juli	73 1/4	74 1/2	Pork per Januar	16.35	16.95

Bremen, 9. Dec. Baumwolle. Stetig. Uppland middl. loco 42 1/2 Pfg.

Chicago, 8. Dec. Weizen eröffnete fest — Mai lag unverändert bis 1/8 c. höher — auf günstigere europäische Kabelmeldungen und zog während des Verlaufes weiter an auf Deckungskäufe, die durch unbedeutende Ablieferungen der Farmer veranlaßt wurden; dagegen zeigte sich große Nachfrage für die Ausfuhr. Schluß fest. Preise 5/8 bis 1 c. höher. — Mais eröffnete per Mai unverändert bis 1/8 c. höher; im übrigen war die Haltung anfangs nachgebend infolge günstiger Wettermeldungen aus dem Westen. Im weiteren Verlaufe trat im Einklang mit Weizen sowie auf Deckungen der Platzspekulanten eine Befestigung ein; bei schwacher Verkaufsneigung herrschte große Nachfrage für den Export. Schluß fest. Preise für nahe Lieferung unverändert. Mai zog 1/2 c. an, hauptsächlich auf Käufe des Hauses Armour. Auch Juli um 3/8 c. gebessert.

Florenz, 9. Dec. Bei der italienischen Meridional-Eisenbahn betrug vom 21. bis 30. November im Hauptnetz die Einnahme: 1902: 3 754 596 Lire, 1901: 3 651 962, 1902 Plus 102 634 Lire. Seit 1. Januar 1902: 118 314 693, 1901: 110 862 371 Lire, 1902 Plus 7 452 322 Lire. Im Ergänzungsnetz betrug die Einnahme seit 1. Januar 1902: 9 621 176, 1901: 9 081 556 Lire, 1902 Plus 539 620 Lire.



Extrabeilage!

Der Stadt- und Vorortauflage dieser Nummer ist ein Preis- und Warenverzeichnis der Firma **Walter & Fleck, Danzig, Langgasse 62** beigefügt, enthaltend ein reichhaltiges Sortiment hübscher und praktischer Weihnachtsgeschenke. Auf diese Beilage wird hiermit hingewiesen. (18046

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Krakau, Gasthaus Nr. 43 belegenen, im Grundbuche von Krakau Blatt 47 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gastwirths Eduard Grünenberg in Krakau und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau Martha Elise Grünenberg, geb. Michau, verwittweten Schulz, eingetragenen Eigenthümer-Grundstücks zwischen den eingetragenen Eigenthümern besteht, soll dieses Grundstück im neuen Termine

am 28. Februar 1903, Vormittags 10 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt 33/35 — Hofgebäude — versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem Wohnhause mit Hofraum, Hausgarten und Stall; seine Größe beträgt 17 ar 90 qm, der jährliche Nutzungswerth 324 Mark. (Artikel 42 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 43 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle $\frac{128}{2}$ des Kartenblatts 1 der Gemarkung Krakau.)

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. August 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen. (18045

Danzig, den 4. December 1902.

Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Reichs-Gesetzblatt Nr. 42.

Bekanntmachung,

betreffend die Außerkurssetzung der Zwanzigpfennigstücke aus Nickel. Vom 16. Oktober 1902.

Auf Grund des Artikels III Abs. 2 des Gesetzes, betreffend Aenderungen im Münzwesen, vom 1. Juni 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 250) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen.

§ 1.

Die Zwanzigpfennigstücke aus Nickel gelten vom 1. Januar 1903 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. (18085

§ 2.

Die Zwanzigpfennigstücke aus Nickel werden bis zum 31. December 1903 bei den Reichs- und Landeskassen zu ihrem gesetzlichen Werthe sowohl in Zahlung als auch zur Umwechselung angenommen.

§ 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche (§ 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 16. Oktober 1902.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

gez. Freiherr von Thielmann.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Waarenhaussteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1903.

Auf Grund des § 9 des Gesetzes, betreffend die Waarenhaussteuer vom 18. Juli 1900 (Gesetzsamml. S. 294) wird hiermit jeder bereits zur Waarenhaussteuer veranlagte Steuerpflichtige in der Provinz Westpreußen aufgefordert, die Steuererklärung über den steuerpflichtigen Jahresumsatz nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **25. Januar 1903 bis einschl. 10. Februar 1903** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigefügt sind, von heute ab in dem Amtslokal des Unterzeichneten sowie des Vorsitzenden jedes Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse IV kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten während der Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr im Regierungsgebäude, Zimmer 83, zu Protokoll entgegengenommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 11 des Gesetzes betreffend die Waarenhaussteuer den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von steuerpflichtigem Umsatz in der Steuererklärung sind mit Strafe bedroht. (18082

Danzig, den 5. December 1902.

Der Vorsitzende des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse I.

gez.: Buhlers,

Ober-Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Auf der Strecke Danzig—Neufahrwasser treten mit Donnerstag, den 1. Januar 1903 folgende Fahrplanänderungen ein:

Es werden neu eingelegt: (18079

Zug 874 aus Danzig 10.37 Uhr Abends
" 875 " Neufahrwasser 11.14 " "

Es fallen aus:

Zug 860 aus Danzig 3.37 Uhr Nachmittags.
" 861 " Neufahrwasser 4.14 " "

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Familien-Nachrichten

Todesanzeige.

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Gross

im 62. Lebensjahre.

Danzig den 9. December 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen
Johanna Gross,
Maria Reinecke, geb. Gross.
Bruno Reinecke.
Gertrud Reinecke.
Dora Reinecke.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 2 Uhr, vom St. Marienkrankenhaus statt.

Am 10. December 1 Uhr früh verschied nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wilhelmine Klanowski,
geb. Wendt,

im 81. Lebensjahre.

Weichselmünde, den 10. December 1902.

Im Namen der Hinterbliebenen
P. Gurk
und Frau, geb. Klanowski.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhofe daselbst statt.

Gestern Mittag 1 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod schnell und unerwartet unser ältestes Töchterchen

Lotte

im fast vollendet. 5. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 10. December 1902.

D. Welcker u. Frau, geb. Hempel.

Danksagung.

Allen Denen, die meinem lieben Mann, unserm guten Vater, dem Vizefeldwebel und Arrestaufseher **Franz Schimankowski** die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere Herrn Konsistorialrath Witting für seine trostreichen Worte am Grabe des Dahingeschiedenen, den Herren Offizieren und Kameraden, sowie für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

Danzig, den 10. December 1902.

Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Denen die meinem lieben Mann, unserem guten Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater, Herrn Rentier **E. Rewendt**, durch ihr Geleit, sowie Kranz- und Blumenspenden die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere dem Herrn Konsistorialrath Reinhard für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Danziger Bürgerverein, dem Sänger-Corps des Danziger Bürgervereins und seinen früheren Herren Kollegen, den Meistern der Kgl. Gewehrfabrik sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Danzig, den 10. December 1902.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Als Verlobte empfehlen sich

Martha Lewendel
Ewald Meesters

Danzig, den 7. Dec. 1902.

Auctionen

Oeffentl. Versteigerung.

Freitag, den 12. d. Mts., Vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich in **Langfuhr, Hauptstrasse No. 118**, in der **Hugo Bastian**schen Konkursmasse im Auftrage des Herrn Konkursverwalters **Harder** einen fast neuen nußb. Herren-Schreibtisch nebst Stuhl meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (18092

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse Nr. 49.

Auktion in Zoppot,

Schwedenhofstraße Nr. 3.

Montag, den 15. December, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters für Rechnung der **Thun**'schen Konkursmasse gegen baare Zahlung versteigern:

1 nußb. Buffet, 1 Garnitur, Sopha u. 2 Sessel, 1 nußb. Sophatisch (Ausziehtisch) mit Decke und Tischläufer, 1 nußb. Vertikow, 1 nußb. zweith. Bücherschrank, 1 Schreibtisch mit Pult, 1 nußb. Kleider- und Wäscheschrank mit Spiegelscheibe, 1 nußb. Waschtisch mit Marmorplatte u. Service, 1 nußb. Paradebettgestell, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, div. Stühle, 1 Ruhestuhl, 1 Wanduhr, Gardinen, Betten, 1 Eisschrank, 1 mah. und 1 ficht. Kleiderschrank, die elektr. Beleuchtungs-Anlagen, 1 Füllhorn pp.,

wozu ergebenst einlade. (18066

Adolph Karpenkiel,

vereid. und öffentlich angestellter Auktionator u. Gerichtstaxator, Paradiesgasse Nr. 13.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, 12. December cr., Mittags 12 Uhr, werde ich in **Nickelswalde** nachstehend aufgeführte Sachen meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (18096

33 Jaquets, 33 Herrenanzüge, 40 Paar Hosen, 2 Rollen Leinewand, 2 Rollen Nessel, 2 Rollen Parchend, 2 Rollen Manchester, 2 Ueberzieher, 120 Pfund Wolle, ca. 15 Pfund lose Wolle, 2 Damenpaletots, 6 Anzüge, 10 Westen, 113 Strohhüte, 2 Unterbetten, 2 Oberbetten, 1 Kopfkissen, 111 Jaquetanzüge, 6 Kinderanzüge, 15 Peitschenstöcke, 123 Stück Leder, 22 Mützen, 2 Stück Boy 8 Flaschen Lederlack, 1/2 Kiste Lichte, 1 Bettgestell u. s. w.

Versammlungsort der Käufer vor dem Gasthause des Herrn **Büttner** in **Nickelswalde**.

Danzig, 10. December 1902.

Pötzel, Gerichtsvollzieher, Paradiesgasse Nr. 4.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Geschäftslokal hierselbst, Frauengasse 49:

1 Spieldose, 20 P. Gamaschenschäfte mit Gummizügen meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Auktion.

Freitag, den 12. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, werde ich auf dem Hofe hier **Poggenpfuhl Nr. 73** im Wege der Zwangsvollstreckung (18094

2 schwarze Stuten, 1 Fuchswallach, 2 Bierwagen

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altst. Graben 58.

Nachlaß-Auktion

Langgasse 55, 1 Tr.

Am Dienstag, 16. December cr., Vormittags 12 Uhr, werde ich daselbst unter Mitwirkung des Professor Herrn **Stryowski** im Auftrage der Testamentsvollstrecker Herrn Rechtsanwalt **Dobe** und Kaufmann Herrn **Pape** in Danzig die zum Nachlaß des verstorbenen Rentiers Herrn **Kabus** gehörenden

werthvoll. Oelgemälde

und **diverse Bilder, 40 Positionen Silbersachen**

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (18078

Trödler haben keinen Zutritt.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31, 1 Tr.

Die Auktion

am 11. December im Strandhotel Zoppot wird hiermit aufgehoben.

Schulz.

Seidenstoffe

zu bedeutend ermässigten Preisen für den Weihnachtsbedarf in grossartiger Auswahl! (17471

Seiden-Haus **Max Laufer** Danzig, Langgasse 37.



Schmiedegasse 8, fein möbl. Zimmer und Kabinet zu verm. Zu erfrag. im Laden.

Vorst.Graben 30,1, f.mbl.Zimm. sep.ung. sof. od.v.15.12.zu verm.

Jopengasse 19,3 ist ein fein möbl. Vorderzim. an e.Herrn zu verm.

Poggenpfuhl 68,1 f.mbl.Wohn-u. Schlafz. m.a.o.Burschgel. b.z.v.

Heil.Geistg.7 gut möbl.Zim. m. Kab.m.a.ohne Pens.sofort z.vrm.

Graueng. 17, möbl. sep.Zimm. mit Pens. f.45Mk.z.vm.Näh.2Tr.

Breitgasse 6, 1. Etg. rechts, f.möblirt. Vorderz.zu vm., sep.geleg.(1075b

Langfuhr, möbl. Zimmer v. 15Mk.an zu verm. Mirch.Prom.6,Garth.,p.l.(1092b

Einf. m.Zim.m.sb.Bett., sep.Eg., 12 Mk.gl. Johannisg.41. Näh.pt.

Gr.fr.mbl.Zimm.für 1-2Herren zu v. Töpferg.13,2. Nähe Bahnh.

Stübchen mit separat. Eing. zu verm. Gr. Schwalbengasse 9, 1.

Möbl. Zimmer zu verm. Fischmarkt23,1. Aufs. nach d.Wassers.

3.Damm7,1, fein möbl. Zimm. vom15.Dec. od. 1. Jan. zu verm.

Paradiesg. 19, Eg. Böttcherg., möbl. Zimmer an 1-2 Hrn. z. v.

Mbl.Partst.sep.sof.Am Stein 11.

Langgarten 97-99 g. Pens. m.kl. u. gr. Vorderz. zu haben.(1086b

Kleines möbl. Zimmer zu vermiethen Brodbänkengasse 6, 1.

Ein gut möblirtes Zimmer für 12 Mk. zu verm. Rähm 9, 1 Tr.

Ein Stübchen sofort zu verm. Spendhausneugasse 13, 2 Trepp.

Junger Mann findet anst. Logis mit Beköstigung Rammbau 40,1.

Ein nur anst. jg. Mann find. gut. Logis Langgarterwall 15, pt. l.

Garcon-Logis Breitgasse 46, 3.

Aelt. anst. Mann s. Logis b. anst. kath. Leuten am liebsten im eig. Cab. Nähe d. St. Brigittenkirche. Offerten unt. W 259 an die Exp.

Anst. Mdch. find.Logis im Kab.v. gleich Goldschmiedeg. 29, Hof, 1.

Anst. jg. Mann find. sb. Schlafst. in heizb.St. Pfefferstadt 30, part.

Jg. Mann find. gute Schlafstelle Kl.Rammbau 4c, 1 Tr. **Richter.**

Logis zu hab.Gr.Rammbau 37,2.

Häkergasse 13,2, wird v. alt. Frau e. Mitbewohner. vom 15. gesucht.

Jg. Mädchen k. bill. als Mitbew. b.allst.Fr.wohn. Johannisg.11,2.

Ord.Mädchen od.Frau k. sich als Mitbewohn. meld. Büttelg. 9, 2.

Pension

1Schül.u.1Schülerin eventl.zwei Schüler find.g.Pens., Nachhilfst. engl., franz. unentg. Holzg.28,1. 960b

Gute Pension f. jüng.Hrn.v.30M. an, bess. Häusl. Poggenpfuhl 8,3. (985b

Fleischergasse 41/42, 1, r., findet eine jg. Dame gute Pension mit eig. Zimmer, a. Familienanschl.

Gute Pension 45Mk.montl.n.frei Pensionat Tobiasgasse Nr. 11.

Div. Vermiethung

Zim.,Kch.,Kell.,pt., in verkehrsr. Str., geeig.z.Komt.od.Werkst.,zu vm. Off. u. W 78 an d.Exp.(979b

Lagerkeller, groß u. trocken, sof., Thornsch. Weg 13 zu vm. Näh. prt. (845b

Stallung für 1—4 Pferde, nebst großer Remise, nahe dem Hauptbahnhof, zu vermiethen. Näheres Hundegasse 112, 1, Komt. (980b

Heil. Geistgasse 71b, e. Geschäft zu vermiethen. Näheres 1 Trp.

Ein kl. Laden nebst St., Küche ist zum 1. Jan. zu vermiethen Schidlitz, Carthäuserstraße 58.

Eine Wagen-Remise sowie ein Pferdestall mit 3 Ständ., geeignet für Offizierspferde, auch Droschken-Fuhrw. sofort Steindamm 15 zu vermiethen.

2. Priestergasse ist ein **Speicher,** verwendbar zum Stall, Wagenremise 2c. sofort zu vermiethen. Näheres **2. Damm 14.**

Ein kleiner freundlich. Laden ist **Stadtgraben No. 13** zu vermiethen. (1077b

Laden mit kl. Wohnung p.1.Jan.Elisabethwall 6a, 1,zu v. (1063b

Lagerkeller, auch z.Geschäft passf., zu vm. Heil. Geistgasse 98, Näh.3.

Ein Laden, mitten in der Stadt, passend zu jed.Geschäft,namentl. für Friseure, zu vermiethen. Offerten unt. W 295 an die Exp.

Hundegasse 65, Hange-Etage, ist ein **Komtoir** von sofort zu vermiethen. (18081

Offene Stellen

Männlich.

Vertreter gesucht für eine epochemachend. Neuheit auf dem Gebiete der Pferdehufpflege; bei der einschlägigen Kundschaft eingeführt. Offerten unter **K. U. 919** an **Rudolf Mosse, Köln.** (18061m

Eine **erstklassige** für Preußen konzessionirte **Vieh-Versicherungs-Gesellschaft beabsichtigt,** mit Beginn des kommenden Jahres eine (18053

General-Agentur

für die **Provinz Westpreussen** mit dem Sitze in **Danzig oder Thorn** zu errichten.

Kantionsfähige Herren, die **acquisitorisch** wie auch **organisatorisch** persönlich thätig zu sein geneigt sind, werden gebeten, gefl. eingehende Offerten sub. **K. 19** an die Ann.-Exp. v. **G. L. Daube & Co., Hamburg 11,** einzureichen.

Zum Besuch der Stadtkundschaft

wird ein intelligenter, fleißiger

Kaufmann gesucht,

der seine Verkaufstüchtigkeit durch Referenzen nachweisen kann. Fixum und Umschlagsprovision. Angenehme selbstständige Position. Eintritt Anfang nächsten Jahres. Offerten unter W 264 an die Expedition dieses Blattes. (18049

Die Margarinefabrik J. H. Mohr & Sohn, G. m. b. H. in Berlin sucht für Westpreußen und Posen einen mit der Branche und Kundschaft bekannten, tüchtigen

Reisenden

ferner solchen für die Stadt. (18075

Meldungen nimmt entgegen **Hugo Nelte, Danzig.**

Agenten und Acquisiteure

von einer alten deutschen Versicherungsgesellschaft der Feuer- und Einbruchdiebstahlsbranche gegen **hohe Provision** eventl. Fixum gesucht. Offerten unter T 938 an die Exped. (17780

Tüchtige Acquisiteure für Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl gesucht. Eventl. werd. auch Tagegeld. bewilligt. Off. u. W 56 an die Exp. (17918

Wer schnell eine Stellung in der Schweiz od. in Frankreich find. will, wende sich an die **Agentur David in Genf.** (16054m

Buchh.-Reis.k.s.m. postlag.S.W.

Konkurrenzl. Krankenkasse sucht Vertreter. Offert. unt. **L. N. 1433** an **Rudolf Mosse, Königsberg Opr.** (18059m

1 Konditorgehilfe oder Bäcker für Marzipanarbeit w. sofort gesucht Breitgasse Nr. 5.

Cigarren-Agentur.

Wir engagiren zum 1. Jan. 1903 einen **rührigen Vertreter** für **Danzig und Umgegend,** der bereits mit Erfolg thätig gewesen sein muß. Kundenkreis vorhanden, soll aber erweitert werden. Ausführliche Meldungen baldigst erbeten.

J. M. Friedlaender, G. m. b. H., (18005 **Posen.** Cigarrenfabriken, gegr. 1834.

Ein Vizewirth (möglichst Handwerker), wird zur Verwaltung eines großen Grundstücks i. Langfuhr gesucht. Off. unt. 18002 an die Exp. (18002

Feuer-Versicherung. Von einer größeren General-Agentur wird ein fachkundiger zur selbständ. Arbeit befähigt.

junger Beamter für den 1. Bureau-Posten gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsforderung unter W 195 an die Exp. d. Bl. (18032

Ein Hausknecht, nur mit **guten Zeugnissen,** vom Lande, polnisch sprechend, kann sich Oliva, Neue Bahnhofstr.3,2, von 12—2 Uhr Mittags melden.

Aelt. Schuhmacher a. genagelte Mädchensch.ges. Drehergasse 24.

Schneidergeselle a. Kundenarb. k.sich meld. Pfefferstadt 44, 3 Tr.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen jüngeren flotten **Verkäufer. Bernhard Müller,** Stadtgebiet 114. (18062

Uhrmacher der für ein Geschäft gewissenh. repass. will, wolle Off.u.W 279 e.

Maler zu einiger Stubenarbeit ges. Goldschmiedeg. 5, p.

Ich suche zum 1. Jan. 1903 ev. später einen durchaus gewandten, zuverlässigen, nicht zu jugendlichen

Bureauvorsteher.

Es werden nur Offerten von Bewerbern berücksichtigt, welche als **Bureauvorsteher** bei ein. Notar in Stellung sind oder nach dem 1. Januar 1900 gewesen sind. Kenntniß der polnischen Sprache nicht nöthig. Sehr gutes Gehalt, welches bei entsprechenden Leistungen erhöht wird.

Dr. Leyde, Rechtsanwalt und Notar in Tiegenhof. (18071

Tücht. Rock- u. Hosenschneider sucht Versandhaus **C. Loeppke,** Elisabethwall 5.

300 Mk. monatlich verdienen flotte Verkäufer durch den Vertr. mein. fein graviert. Aluminium-Thürschild. Prosp. gratis. **H. Müller, Iserlohn,** Oststraße 6.

Agent gesucht für Danzig, Vororte u. Land. Off. unt. W 285 an die Exped.

Hoteldiener mit g. Zeugn. sucht **F. Marx,** Jopeng.62, Stellenvm.

Einen tücht. Schneidergesell. auf Werkstatt verlangt **Acksel,** Regimentsschneid., Husaren 11.

Ein Schneidergeselle kann sich melden Drehergasse 22, prt., h.

Laufbursche v.14-15J., Sohn ord. Eltern, d.sb.u.flink in d.Arb.ist,w. f. eine Militärkantine v. sof. ges. Offerten unt. W 266 an die Exp.

Ordentl. Mensch z. Reinigen der Straße gesucht Neugarten 30.

In einem Kolonialwaaren- u. Wein-Engros-Geschäft kann ein junger Mann als

Lehrling

sofort eintreten. Offerten unter W 194 an die Exped. d. Bl. erb.

Weiblich.

Stütze. Evang. fleißiges Mädchen w. melken kann, etw. Handarb.verst. und sich vor keiner Arbeit scheut, bei Familienanschl. z. 2. 1. 1903 ges. Kl. Besitzerst. bevorz. Meld. nebst Gehaltsanspr. zu richten an **Fr. Clara Senkpiel,** Oliva. (974b

Saub. Mädchen für ält. Rentier als **Wirthin** gesucht. Offert. unter W 193 an die Exp. (1057b

Ein besseres anständiges **Buffet-Fräulein** wird gesucht Neufahrwasser. Olivaerstraße 13. (1013b

Aufwärterin v. 14—16 Jahren gesucht Fleischergasse 60a, 2, l.

Ein jung. kräft. Mädchen für ein Kind u. in der Wirthschaft ges. Vorst. Graben 9. **Reitz.**

Saubere, nette Mädchen zur Marzipanarbeit sucht **Paul Liebert,** Langgasse 65.

Suche für m. Confitürengeschäft e. gew. Verkäuferin z.Aush. f. d. Weihnzt. **P.Liebert,** Langgasse65.

Dienstmädchen m. gut.Zeugn.w. z.2.Jan.gesucht 3.Damm 7, 2 Tr.

Ordtl.Aufwärt.m.Buch f.Vorm. melde sich Kohlenmarkt 30, 3, lk.

Eine ältere Frau zum Kartoffelschälen verlangt Pfefferstadt 73, Speisewirthsch.

Eine ordentliche Frau für d. Sonntag f. die Garderobe melde sich **Nehrungerweg 3.**

Jüng. Fräulein (Anfängerin) wird f.ein Bureau ges. Deutliche Handschrift Bedingung. Off. mit Gehaltsford. u.W 191 an d. Exp.

Ein kräftiges Dienstmädchen oder Aufwärterin für den ganz. Tag gesucht Hundegasse 10.

Suche zum 1. Januar ordentl. Dienstmädchen mit gut. Zeugn. Langfuhr, Louisenstr. 8, pt., r.

Aufwärterin für den Vorm. gesucht Fischmarkt 1—3, 3 Tr.

Ein ordentliches sauberes Dienstmädchen, nicht unter 16 Jahren, mit Buch, melde sich Petersh. a. d. Rad. 33, 2, r.

Westennäherin auf Bestellungen geübt, findet Besch. Jopengasse 42, 3 Treppen.

Mädchen f. Alles mit g.Zeugn.m. sich Karmelitergasse 6, **Kott.**

Mädchen, am liebsten vom Lande, w.d.**feine Damenschneid.** erlern. will, melde sich (Schwarz. Meer), Bischofsg.12 b, pt.lks.,a.W.Pens.

Eine Aufwärterin meldet sich Breitgasse 94, part.

Suche e. tücht. Stütze und e. einf. Kindergärtn., in Schneiderei geübt, sw. Pflegerin für älteres Ehepaar, Nähterin, Landwirthin, in feiner Küche perfekt, bei hoh. Geh. **F. Marx,** Jopengasse 62, Stellenvermittl.

Suche Waschmdch., Kupfermdch., Haus-u.Stubenm., Mädch.f.Kiel Berl.b.h.L.u.fr.R. Frau **Martha Haack,** Hl. Geistg. 37, Gesindev.

S. z.1.J. e. Stütze, d.Masch. näh. u.plätt.k., sow.tcht.Mdch., d.melk. **H. Prohl Nchf., M. Czeranski,** Langgarten 115, Gesindebureau.

Ein ord. Mädch. für d. Bonbonfabrik kann sich melden Altstädt. Graben 10. **J. Feldkeller.**

Ein Mädch. von 15 J. mit Buch für d. ganz. Tag melde sich von 4—5 Nachm. Kohleng. 2, part.

Aufwärt. verl. Nied. Seigen 7.

Für mein Wirthschaftsmagaz. suche ich eine **Verkäuferin** sowie ein **Lehrfräulein.**

Adolf Löwenthal, Milchkannengasse 32.

Eine tüchtige Waschfrau ges. Mottlauergasse 10-11, 1, lks.

Anspruchloses saub. Mädchen aus besserer Familie, das sich alle Hausarbeiten übernimmt, gesucht. Offerten unter A. B. postlag. Zoppot erbet. (18050

Von sof. kann ein Wirthschaftsfräulein in gesetzt. Jahren, mit langjähr. Zeugnissen, bei einem älteren kränklichen Ehepaar eintreten. Offerten unter W254.

Eine geübte Plätterin kann sich sofort melden Langfuhr, Hermannshöferweg 3.

Sb.Mädch.v.15-16J.k.sof.i.leicht. Dienst eintr. Ht. Lazareth 9, 1, l.

Saubere Arbeitsmädchen w. gesucht Breitgasse No. 5.

Sauberes junges Mädchen für kleineren Haushalt z. 1.Januar ges. Leichte Arbeit, da Bursche im Hause. Weißmönchenhintergasse Nr. 1, 3 Treppen.

Buffetdamen z. Bedienung, sehr einträgl. Stellung, suche fortwährend. **C. Hickhardt,** Hundeg.23,1,C.-St.-V.-Bureau.

Putz-Directrice, erste Kraft, welche besseres Genre chic und selbstständig garnirt, bei dauernder Stellung gesucht (18067 **Ella Sohr,** Konitz Westpr.

Ein tüchtiges, zuverlässiges **Dienstmädchen,** welches auch kochen muß, kann zum 2. Jan. eintreten Schichaugasse 18 im Laden. (1073b

Anst. Mädchen zu Kindern für den ganz. Tag kann sich melden Altstädt. Graben 96-97, Laden.

Suche perf. Köchin, Lohn 18 M. Haus-, Stuben- u. Kindermädch. **F. Marx,** Jopeng.62, Stellverm.

Mädchen, in Randmarzip.geübt, k. sich meld. Altstädt.Graben 100.

Für meine Wäscheabtheilung suche ich eine

perfekte Direktrice,

die auch im Expediren bewand. sein muß. Offerten u. W 298 an die Expedition d. Blattes.

Saub. Aufwärterin m. Buch w. für d. ganz. Tag bei gut. Bezahl. gesucht Langgarten 21, 2 Tr.

Mädchen, in d. Damenschneiderei geübt, gesucht Brandgasse 5, 1, l.

Tücht. Arbeiterin f.d. f. Damen-Schneiderei k.s.m.2.Damm 17, 2.

Anst. Mädchen kann sich zum Aufwarten m.Pfefferstadt 73,Ld.

Stellengesuche

Männlich.

Verh. Handwk., Maler sucht Beschäft. irgend welcher Art. Offrt. unt. **B. S.** postlag. Oliva. (1009b

Suche für meinen Sohn, 18 Jahre alt, bei mäßig. Beding. Beschäftig. im Komt. Derselbe hat im Holzgeschäft gelernt u. die Handelsschule mit gut. Erfolg besucht, also mit einfacher und doppelt. Buchführung vertraut. Offerten unt. W 240 an die Exp.

Suche f.m.Sohn e.Lehrstelle in e. Bäckerei od.Kondit.hier o.außrh. Off. unt. W 283 a. d.Exp. (1080b

Kaufmann, 28 J. alt, militärfrei, gelernter Buchhändler, mit doppelt. Buchführung, Abschluß u. sonstigen Komtoirarbeiten vollst.vertraut sucht gestützt auf gute Zeugnisse u. Referenz. zum 1. Januar 1903 Stellung in einem kaufmännisch. Komtoir oder Expedition einer Druckerei. Suchender ist flotter und sicherer Arbeiter und besitzt eine gute saubere Handschrift. Offerten u. W 208 an die Exp.

Weiblich.

Empfehle nette Haus- und Küchenmädchen v. sof. u. 2. Jan. **Welz,** Stellenv., Heil.Geistg.123.

J. Mädchen, 16 Jahre, bittet um e.Dienst Baumgartschegasse 5, 2.

Junges Mädchen, welches die dopp. Buchführ., Schreibmasch.u.Stenographie erlernt hat, sucht zum 1.Jan.bei besch.Anspr.Stell. in e. Komtoir. Off. u.W 293 a. d. Exp. (1089b

Anst. Mädchen v. Lande, Ende 20er, mehrere Jahre im Geschäft gewesen, auch in der Schneiderei erfahren, sucht Stelle im Gesch. od. i.d. Wirthsch. Off. u. W 294 an die Exp. (1090b

Junges Mädchen aus anst. Familie, das selbstständig schneidern und Putz machen kann, kinderlieb ist und sich auf leichte Hausarbeit versteht, sucht zum 1. Januar passende Stell. Off. mit Preisangabe unt. W 241 an die Exp.

E.j.Mädchen m.gutem Buch sucht Aufwartstelle f. den Nachmittag. Zu erfr.Große Gasse 6a, **Pieper.**

Anst. Frau bittet mit Waschen u. Reinm.besch.z. w.Dreherg. 22, 3.

Frau sucht Aufwrtst.Fauleng. 6.

1 anst. Mädchen mit gut. Zeugn. wünscht e.Aufwartstelle f. d.gnz. Tag Gr. Hosennähergasse 1, 1.

Jg. anst. Mädchen bitt. u. leichte Aufwartest. N.Johannisg. 60, 3.

Jg.Frau f.St.z. Wasch. u. Reinmachen Poggenpfuhl 52, Keller.

J.Mädch. s.St.a.Verk. i.Kond. o. Bäckerei. Off. u.W 272 a. d. Exp.

Saub.Fr., Ww., s.für den Vorm. Aufwartest. Johannisg.55,Th.2.

Saub. Waschmädch. zu erfragen Sasperstr. 45, bei Fr. Ziemann. (18069

Empf.v.gl.Landwirth., tcht.Mdch Kinderfr. u.j.Mdch. d.noch n.ged. hab. **H.Prohl Nachf.,** Langgrt.115.

Stellen-Vermittelung des Vereins der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe.

Den Herren Prinzipalen bringen wir unsere kostenlose Stellenvermittelung in empfehlende Erinnerung u. bitten, uns die eingetretenen Vakanzen zur Besetzung aufzugeben.

Meldungen werden entgegengenommen in der Geschäftsstelle Jopengasse 65, von 1 bis 3 Uhr. 10425) **Der Vorstand.**

Tücht.Waschfrau m. g. Zgn.ist zu erfr.Gr.Bäckerg.9 im Milchgesch.

Jg. anst. Mädch. mit gut. Zeugn. bitt. u.Stell. f. d.Vorm. o.gz.Tag v. 2.J. z.erfr.1.Damm17,1, 9-12.

Perf. Köchin bediente Stubenmädchen für auswärts, Hausmädchen, Kindermädch., Ammen, jg.Mädch.f.Alles, e.kräft.Mädch., das melk. kann, sowie Kdrfrl., Stütz., a. f.Güt.u.Verkäuf.empf. **F.Marx,** Jopengasse 62, Stllvm.

Tücht. Schneiderin sucht Beschäftigung in od.auß.dem Hause. Offert. unt. W 296 an die Exp.

Unterricht

Sehr sorgfältig. u. leichtfassl. Klavier-Unterr., vorw.ält.Pers., w.erth.Fischmarkt5,1,lks. (9373b

Kindern speziell ertheile gewissenhaft Violin-Unterricht. Anmld. Jakobsneug.16,3.(1018b

Wer ertheilt Geigen-Unterricht? Offerten unt. W 246 an die Exp.

Capitalien.

Bankgelder zur erststellig. Beleihung offerirt billigst (16207 **Max Kauenhowen,** Danzig, Hundegasse Nr. 37.

Suche **13 000 Mk.** zur 1.Stelle zu $4\frac{1}{2}$ bis 5 Proz. nach Oliva. Off. u. 17971 an die Exp. (17971

Darlehn auf Schuldschein o. Wechsel in jeder Höhe bei mäßigen Zinsen. Passende Angebote sofort d. **Kortenhoff & Renter, Elberfeld.** (17940

Selbstgeber giebt Darlehn Jedem, der sicher ist. Meldung. u. **J. R. 1837** Exped. d. Berliner Tageblatt, Berlin SW. (17934m

Eigenthümer sucht 200 Mk. von gleich gegen Sicherheit und hohe Zinsen auf 6 Monate. Offerten unt. W 199 an die Exp.

Wer borgt mir 150 Mk. gegen Sicherh.u. h.Zns.z. Fl.-Geschäft. Offerten u. W 198 an die Exp.

48 000 Mk. erststellig oder 21 000 Mk. zweitstell. ländl. bei Danzig gleich oder sp.ges. Off.u. W 238 an die Exped. (18035

Ordentl. Leute bitten auf dies. Wege um 60—70 M. auf mon. Ratenz. auf ein halb.Jahr bei h. Zins.u.Sicherh. Off. unt. W 245.

10 000 u. 5000 Mk. sind z. Jan. zur 1. Stelle direkt zu vergeb. Off. unter W 197 an die Exped.

3500 Mark auf sichere Hypothek zu vergeb. Offerten unt. W 231 an die Exp.

Goldsicheres Dokument über 750 Mk. nach $\frac{3}{4}$ Jahren zahlbar bei 50 Mk. Damno zu vk. Offert. unt. W269 an die Exp.

Auf ein Grundstück in Zoppot, Feuertaxe 36000, Werth 50000 M., 1.Hyp. mit **24000** M. zu 4% per 1.Jan.ges. Off.u.W 271 an d.Exp.

12 000 Mk. zu $4\frac{1}{4}$% zu vergeben. Offert. unter W 282 an die Exp. d. Bl.

4—500 Mk. sofort von einer Dame auf kurze Zeit gesucht. Offerten unt. W 256 a. die Exp.

Auf ein hiesiges Grundstück werden zum 1. Januar 1903 **21 000 Mark** zu 5% zur sich. 2. Stelle hinter 34 000 Mk. Bankgeld gesucht. Miethe 4500 Mk. Off. u.W 280

10-15 000 Mk. w. v. e.zweitstell. Hypothek v. 30000 M. w. Famil.-Veränd.ges.od.Rest bl. z.3.St. st. Off. unt. W 238 an die Exp.

10000 Mark zur 1. Stelle von sofort auf mein neues Grundstück gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter W 270 an die Exped. d.Bl.

1500 Mk. z. Ablösung einer Hypothek auf e. Grundstück in Neufw. z. sicheren zweiten Stelle zum 1. Januar 1903 vom Selbstdarleih. gesucht. Off.unt.W 247 an die Exp.(1068b

7000 Mk Hypothek ländlich mit 2000 Mk. Verlust zu verk. oder mit e. Stadtgrundst. zu tauschen. Offerten unt. W 276 an die Exp.

Wer verm. sich. Staatsb. sofort 200 M. geg. h. Verg. u. Zinsen. Offerten unt. W 278 an die Exp.

1000 Mk. werden auf ein ländliches Grundstück gesucht. Off. u. W 297 an die Expd. d. Bl.

26 000 Mk. a 5% ff. Hypothek, 4 Jahre fest, mit Damno sogleich zu verkauf. Off. unt.W260 an die Exp.(1076b

12000 Mk. 1.St.v. Selbstdarleih. gesucht. Offert. unt. W 203 Exp.

Verloren und Gefunden

Dienstbuch von Breitg. n. Langf. verlor. Abz. Kgl. Fundbureau.

Rehl.-Handsch.a.Bahnh. verl. G. Bel.abzug.Jungstädtischegasse 7.

Schw. Portemonnaie m. 6,78 M. v.d.Gr.Wollweberg. b.Langgasse **Katz** am 6.12.02 vrl. G. Bel.abz. Hint.Adl.-Brauh.17,2, l. **Droese.**

Die Dame, welche gestern den Zopf aus der Scheibenrittergasse abgeholt hat, wird gebeten, ihn zurück zu bringen, da derselbe vertauscht ist.

Schw.Portem.,m.glb.Seide ges., enth. 2 Fahrk. für Marg. Berner u. ca. 70 Pfg., verlor. Geg. sehr g.Belohn.abzug.Paradiesg.14,3.

Verloren ein braun. Damen-Portemonnaie, Inhalt 16 Mk., v. Poggenpfuhl bis Adebarg. Gegen Belohnung abzug. Beutlergasse 7, Geschäft.

Bernhardinerhund Sonnabend zugelaufen. Abzuholen gegen Erstatt. d.Unkosten Braumeister Jung, Neufahrwasser. (18070

Freitag Abend w. Stickzeug gef. Abzuholen Breitgasse 103, part.

Schw. Nickeluhr v. Dienstmädch. verl. Abzg. Altst.Grab. 19-20,1,r.

Gold.Remontoiruhr auf d.Wege v.Sande n.Pfeffst.verl. Geg.Bel. abzug. Pfefferstadt 78, Fleischl.

Verloren! Dienstag Abend e. kl. Päckchen, Schreibutensilien u. Tintenfaß enth. Geg. Belohn. abzugeb. Hintergasse 17-18, Lad.

1 Kind.-Gummisch. v. Holzm.bis Ankerschmdg. v. Gegen Belohn. abzug. Ankerschmiedeg. 22,part.

Vermischte Anzeige

Ein strebs. j. Mann, ev., angen. Ersch., militärfrei, solide, häusl. a. achtb. Fam., Inh. e.gut eingef. Juwel.- u. Uhrengesch. im eign. Hause, ohn. Damenbek. wünscht m.anst.jg.Damen, evan., die für ob. Geschäft Sinn hab. u. glückl. werd. woll., zwecks bald. Verh. in Briefw. zu tret. Offert. w. m. kl. Lebensl. selbstgeschr. m. Ang. ihrer Verm. u. Fam.-Verh. und Photographie unt. W 299 an die Exp. erb. Verschwiegnh.Ehrens.

Für 2 Kind. von 2 J. u. 9 Mon. wird gute Pflege gesucht. Off. unt. W 287 an die Exped. d. Bl.

W.Fr.H. d.m.überg.Skunksmuff u.innerh.8 T.abh.,betr.ich dens.a. m.Eigenth. **Vogel,** Johannisg. 23 (996b

Hilfe geg. Blutst. **Hagen,** Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Haararbeit jeder Art fert. billigst **Rob. Kleefeld,** Altst. Grab. 106, Ecke Gr. Mühlg. (9566b

Die Beleidigung, welche ich dem Fräul. **Margarete Krause** zugefügt habe, nehme ich abbittend zurück. (1031b **Gustav Gürgens.**

Gekittet w. Glas-, Porzellan-, Marmor-Sachen, Sträuße v. 25 Pfg. an, Körbchen, Hufeisen, Füllhörner von 50 Pfg. an, Dtzd. Rosen von 30 Pfg. an, Ranke 75 Pfg. **Fleischergasse 72.** (1048b

Wo lernt man am Vorm. bill. u. gut koch.? Off.u.W253 an d.Exp.

Klagen, Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Wer ertheilt diskret.Rath u. sich. Hilfe in Frauenangelegenheit? Offerten unter W 202 an die Exp.

Für den Weihnachts-Tisch

Franz. Walnüsse 1 Pfund 30, 40 und 50 Pfg., für Wiederverkäufer bedeutend billiger.	**Puderzucker** 1 Pfd. 35 Pfg., 5 Pfd. 1,65 Mk.
Neue Lambertnüsse 1 Pfund 35, 40 und 50 Pfg.	**Frisch. Rosenwasser**
Paranüsse 1 Pfund 50 und 60 Pfg.	**Früchte zum Belag.**
Neue Smyrnafeigen 1 Pfd. 30 Pfg., 5 Pfd. 1,30 Mk.	**Kakao lose** à 1,20, 1,40, 1,60 und 2,40 Mk. pro Pfund.
Smyrnaer Tafel-Feigen 1 Pfund 60 Pfg.	**Bruch-Chocolade** in bekannter Güte à 80 und 90 Pfg. per Pfund.
Datteln 1 Pfund 40 Pfg.	**Thees neuester Ernte** Congo à 1,60—2,40 Mk. p. Pfd. Souchong 2,40—3,— Mk. p.Pfd. Melange, Pecco u. Souchong 1 Pfund 4,— Mk. Pecco 4,50—6,50 Mk. p. Pfund.
Dresd. Pfeffernüsse 1 Pfund 60 Pfg.	**Thee-Grus mit Vanille** 1 Pfd. 1,60, ohne 1 Pfd. 1,40 Mk.
Feinste Schaalmand. 1 Pfund 1,—, 1,20 Mk.	**Leck-Honig** 1 Pfund 90 Pfg.
Trauben-Rosinen 1 Pfd. 80 Pfg., 1,— und 1,20 Mk.	**Neues Pflaumenmus** 1 Pfund 25 Pfg.
Tannenbaum-Bisquits 1 Pfd. 60 Pfg., 1,— u. 1,20 Mk.	**Neue Aprikosen** 1 Pfund 60 Pfg.
Marzipan-Konfekt 1 Pfund 1,20 Mk.	**Neue Schnittäpfel** 1 Pfund 45 Pfg.
Thee-Konfekt 1 Pfund 1,40 Mk.	**Neue Viktoria-Erbsen** 1 Pfund 20 Pfg.
Rand-Marzipan 1 Pfund 1,20 Mk.	**Neue Dill- und Senf-Gurken**
Thorn. Pfefferkuchen von **Gustav Weese** zu Fabrikpreisen.	**Sardinen in Oel** 1 Dose 45 Pfg.
Baum-Lichte 1 Pack 30, 40 und 50 Pfg.	**Sardellen** 1 Pfund 1,— Mk.
Zur Marzipan-Bäckerei Neue grosse Mandeln 1 Pfd. 1,10, 1,20 und 1,40 Mk.	**Kronen-Kerzen** 1 Zollpfund 55 Pfg.
	Dampf-Kaffees à 80 Pfg. bis 1,80 Mk. p. Pfund.

empfiehlt

W. Machwitz,
Erstes Danziger Consum-Geschäft
Heil. Geistgasse No. 4
(gegr. 1883.) (18031

Preis-Courante nach ausserhalb franko.

Weihnachtsbitte.

Für 78 Pfleglinge, **Krüppelkinder, Waisen, Sieche u. Kranke** der westpreußischen Diaspora-Anstalten zu Bischofswerder, Westpr., die von barmherziger Liebe begründet sind und von barmherziger Liebe unterhalten werden, bittet edle Herzen um **Weihnachtsgaben** und ist für jede Gabe herzlichst dankbar (17298

Bischofswerder Westpr., Advent 1902.

Stange, Pfarrer.

Knabenanzüge v.den einfachsten b. z. d. eleg. werden sauber angefertigt Gartengasse 2, 1 Tr. links.

Kräftiger Junge ist für eigen abzugeben. Zu erfragen Hintergasse 19b, part.

Wer möchte sich durch Vermittelung verheirathen? Ausführl. Offert. u. W 235 an d.Exp.

Möbel w. aufpol. u. Rohrstühle eingefl. Paradiesg. 3, Hof, Th. 4.

Anst. Frau empfiehlt sich als Wochen- und Krankenpflegerin. Offerten unt. W 196 an die Exp.

Wer ist geneigt, e.nettes Mädch. v. 8 Jahr., ev., von e. Wittwer in Pflege zu neh. u. unt. w. Beding. Offerten unt. W 257 an die Exp.

Puppenperrücken fert. schnell u. billig an 2. Damm 11. (920b

Muffs werden gefüttert, umgearbeitet u. wie neu hergestellt **A. Klotz,** Kürschner-Wittwe, Hundegasse 126, 3 Tr.

Zur Reparatur und Aufbügeln v. Herrenkleidern empfiehlt sich **Liedtke,** Scheibenrittergasse 9, 3.

Tischlerarbeit., Repar.u.Aufpol. v. Möbeln w.saub. u.bill.ausgef. Offerten unter W 192 an die E.

Feine Wäsche w. sauber u. billig geplättet, auf Wunsch geholt u. abgeliefert Tischlergasse 10, pt.

Jede Tapezierer-Arbeit wird saub. u. billig angefertigt Kriswald, Dienergasse 10. (920b

Tüchtige Friseuse empfiehlt sich in und außer dem Hause **Hundegasse 24, 1 Tr., l.**

Wer tauscht 270 rothe Rabattm.g. grüne ein. Off. u. W 267 a. d. E.

Jede Handarbeit für d. Weihnt. wird noch angen. Monogr. in Ueberzieh. 2 M. Holzgasse 30.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Altstädt. Graben 35, 1 T., lks.

Jede Reparatur in Herrenschnd. und Aufbügeln wird saub. u. b. ausgeführt. Scheibenritterg. 3,2, **A. Glöde,** Schneidermeister.

20 Mark Belohnung dem Zeugen, welcher mir wenigstens einen von den drei Dieben, die am 8. ds. Mts., Nachts 12 Uhr, von meinem Gitterzaun die Glocken gestohlen haben, nachweisen kann. **Herbert,** Langf., Mirch. Promenadenweg 2

Die von dem Agenten **Max Puschmann,** Langgasse 38, über meine Person verbreiteten Gerüchte sind erlogen. 1069b) **A. Siecke.**

Elegante a.einfache Damenkleid. werd. gutsitz. zu mäßig. Preisen angefert. Heil. Geistgasse 5,2 Tr.

Alleinst. j. Haushälterin mit allen häusl. Arbeiten vertr., empf. sich Poggenpfuhl 69, part.

Stadtverordneten-Versammlung

am 9. December, Nachmittag 4 Uhr.

Vom Magistrat sind anwesend: Bürgermeister Trampe, Stadträthe Toop, Ehlers, Fehlhaber, Dr. Ackermann, Meckbach, Mitzlaff, Dr. Bail, Gronau, Claaßen, Hein, Wasserwerksdirektor Kunath.

Den Vorsitz führt Stadtverordnetenvorsteher Keruth. Eine Revision des städtischen Leihamts hat zu keinerlei Bedenken ergeben.

Erste Etats-Lesungen.

Ohne wesentliche Debatte werden die Etats der Forst- und Dünenverwaltung pro 1903 und Genehmigung zur vorschußweisen Verausgabung von etatsmäßigen Mitteln für 1903, für das städtische Leihamt für 1903, für den Polizeikostenfonds für 1903 angenommen.

Bei dem Forstetat fragt Stadtv. Hardtmann an, ob der Magistrat Auskunft ertheilen könne, wie es mit dem Ankauf des zweiten Jäschkenthales stehe. Bürgermeister Trampe bemerkt darauf, daß die Angelegenheit eifrig betrieben werde, daß aber dadurch, daß einzelne Mitglieder der betreffenden Familie im Auslande wohnen, verschiedene Umständlichkeiten nöthig sind; die Verhandlungen würden indeß doch voraussichtlich in kurzer Zeit zu Ende kommen.

Der Forstetat sieht eine Einnahme von 8880 Mk., eine Ausgabe von 16410 Mk. vor, erfordert also einen Zuschuß von 7870 Mk. — Der Leihamtsetat balancirt mit 32250 Mk., von denen in Ausgabe 21860 Mk. auf Zinsen entfallen. — Der Polizeikostenetat hat nur 3059 Mk. Einnahme, aber 231842 Mk. Ausgabe aufzuweisen, wovon 107970 Mk. (= 75 Pf. pro Kopf der Civil-Bevölkerung) an die Staatskasse zu zahlen sind.

Verkäufe von Festungsgelände.

Der Magistrat beantragt, zu genehmigen, daß von dem Block X des eingeebneten Festungsgeländes nördlich vom Hohen Thor

a) die Parzelle 9 und der größere Theil der Parzelle 1 mit einem Flächeninhalt von zusammen ca. 1100 qm an den Regierungsbaumeister a. D. Ernst Schade von hier mit der Maßgabe, daß beide Parzellen mit einem Gebäude zu bebauen sind, das von der Grenze der Parzelle Nr. 8 fünf Meter Abstand hält,

b) der Rest der Parzelle 1 und die Parzellen 2, 3 und 4 mit einem Flächeninhalt von zusammen ca. 2050 qm an die offene Handelsgesellschaft E. und C. Körner von hier

mit der Vergünstigung, daß die Räume im Dachgeschoß für selbständige Zwecke verwendet werden dürfen, für den Preis von 80 Mk. pro qm, das ist im ganzen für die Summe von ca. 110250 Mk. verkauft werden.

Stadtv. Schmidt ist gegen den Verkauf des erstgenannten Grundstücks an Regierungsbaumeister a. D. Schade, weil dieser bei einem früheren Grundstückskauf [illegible] Interpellation des Redners. Mit solchen Hypotheken-Schiebungen kann man sehr oft reinfallen. Kein Mensch wird zur 2. Stelle zu 4¼—½ Prozent Geld borgen. Ferner ist das in Frage stehende Grundstück das beste des Komplexes und der Käufer bekommt dabei noch einen Vorzugspreis; der Preis ist zu niedrig. Im Uebrigen wären doch jedenfalls die beiden Aerzte, die sich hier eine Klinik bauen lassen wollen, in der Lage, wenn sie selbst bauten, das nöthige Kapital baar aufzubringen auch ohne Vermittelung des Herrn Schade. Redner bittet um Ablehnung des ersten Theiles der Magistratsvorlage.

Bürgermeister Trampe: Aus dem ganzen Hergang kann man doch dem Käufer keinen Vorwurf machen, sondern höchstens dem Magistrat, daß er zu weitgegangen ist. Herr Schade trat, als er keine zweite Hypothek beschaffen konnte, an den Magistrat mit dem Anliegen heran, mit der Hypothek der Stadt an zweite Stelle zu gehen. Zwei Sachverständige wurden zu Gutachten veranlaßt, die auf etwa 160000 Mark lauteten, die Hypothek, die nur bis 130000 Mark geht, schien darnach vollkommen sicher, die Interessen der Stadt wurden nicht beeinträchtigt. Der Fall ist außerdem insofern als erledigt anzusehen, da die Hypothek gekündigt ist und am 1. April zur Auszahlung gelangt. Der Verkauf an sich erscheint durchaus günstig, die Bedingungen entsprechen denen beim Verkauf an Herrn Dr. Wisselinck, auch das neue Gebäude soll drei ausgebaute Stockwerke erhalten, was mit Rücksicht auf die Längenausdehnung gewiß vortheilhaft erscheinen muß. [illegible]

Stadtv. Mix [illegible]

Stadtv. Karow [illegible]

Bürgermeister Trampe [illegible]

Stadtv. Dr. Ackermann [illegible]

Stadtv. Muscate [illegible]

Bürgermeister Trampe [illegible]

Stadtv. Schmidt [illegible]

Stadtv. Karow bemängelt wiederholt die Sicherheit der Hypothek von 130000 Mk. [illegible]

Stadtrath Ehlers [illegible]

Nach einigen weiteren kurzen Bemerkungen der Stadtverordneten Münsterberg und Schmidt wird die Magistratsvorlage einstimmig angenommen.

Der Magistrat beantragt ferner, zu genehmigen, daß von dem Block O des eingeebneten Festungsgeländes südlich vom Hohen Thor [illegible] ca. 1739 qm [illegible] an den Kaufmann Moritz Jacobsohn [illegible] verkauft wird, der zu berechnen ist

a) mit 15 Mark für das qm der ca. 49 qm großen Fläche [illegible],

b) mit 15000 Mark für die ca. 66 qm große, aus dem enteigneten Sawatzki'schen Grundstück Vorstädt. Graben Nr. 1 hinzukommende Fläche,

c) mit durchschnittlich 60 Mark für das qm der übrigen ca. 1624 qm enthaltenden Fläche,

das ist nach den vorläufigen Flächenermittelungen für einen Kaufpreis von ca. 113175 Mark.

Es handelt sich hier um das Gelände, welches der Schwimmverein für sein Schwimmhallen-Projekt in Aussicht genommen hatte.

Entsprechend der in der Versammlung des Schwimmvereins beschlossenen Resolution beantragt Stadtv. Mix, mit Rücksicht darauf, daß der Schwimmverein das Terrain in Aussicht genommen hat, diesen Gegenstand auf einige Zeit zu vertagen.

Stadtv. Mix: Es ist Ihnen in diesen Tagen eine Broschüre zugegangen betr. das Projekt der Errichtung eines Schwimmhallenbades in Danzig; ich glaube, daß Ihnen allen diese Idee sympathisch sein wird. Danzig genießt von allen größeren Städten Deutschlands jetzt allein noch den Ruf, kein Schwimmbad zu besitzen; bisher hatte nur noch Posen kein solches, dort aber wird in drei Monaten eines eröffnet werden. Als Herr Delbrück noch unser Oberbürgermeister war, hatte bereits der Verein seinen Blick auf dieses Terrain geworfen. Der Verein hat natürlich nicht die großen Mittel, ein solches Gelände zu kaufen; er rechnet darauf, das Areal zu sehr billigem Preis oder ganz unentgeltlich zu erhalten. Verschiedene andere Plätze kamen auch schon in Frage, doch sind dafür die Projekte noch nicht fertig gestellt. Für den Fall nun, daß kein anderer Platz sich eignet und der Verein doch auf dieses Areal zurückgreifen muß — eine Entscheidung darüber dürfte in 3—4 Wochen möglich sein — bitte ich, heute keinen Beschluß zu fassen, sondern die Sache auf 4—6 Wochen zu vertagen.

Bürgermeister Trampe: Der Magistrat ist amtlich überhaupt noch nicht mit dem Projekt eines Schwimmbades befaßt worden. Ich stehe im allgemeinen dem Projekt durchaus sympathisch gegenüber und glaube, es ist für Danzig nur günstig, wenn ein Schwimmbad hier gebaut wird. Aber bei dem eben gehörten Antrag kommt ein Terrain in Frage, für welches uns ein sehr günstiges Verkaufsangebot gemacht worden ist. Ich bin der Meinung, daß man innerhalb vier Wochen die Baupläne für etwaige andere Plätze nicht zur Entscheidung bringen kann. Dieser Bauplatz ist jedenfalls nicht geeignet, weil er zu theuer ist. Wenn überhaupt ein Schwimmbad, so muß auch ein solches für Damen eingerichtet werden; man kann die Damen nicht vertrösten auf gewisse Stunden, man muß für beide Geschlechter Bassins einrichten, wenn die Sache rentabel werden soll. Der in Frage stehende Platz aber ist zu klein zu einer solchen Anlage, man müßte die benachbarte Parzelle hinzunehmen, dann aber wird die Sache nur noch theurer. Der Verein stellt aber auch das Ansinnen, daß der Platz ganz kostenlos oder doch zu billigem Preis zur Verfügung gestellt werde. Dazu ist er aber zu theuer und zu kostbar. Es wird besser sein, wenn wir die Sache kommissarisch weiter behandeln, und der Magistrat wird sich die größte Mühe geben, einen Platz zu finden, der paßt. So wird sich die Sache allmählich machen, aber nicht in vier Wochen. Wenn die Stadtgemeinde sich in gewisser Form an dem Unternehmen betheiligt, muß vor allem zuerst eine zuverlässige Rentabilitäts-Berechnung erfolgen, es muß auch Sicherheit geboten sein, daß das Unternehmen nicht einschläft aus Mangel an Mitteln. — Ich glaube, das Angebot, welches heute hier zur Entscheidung steht, ist ein außerordentlich günstiges; das Polizeigebäude ist noch nicht fertig und es sollen alle drei Parzellen zugleich mit bebaut werden; damit würde dann dort mit dem Gelände ziemlich geräumt sein. Ich bitte Sie, heute die Ermächtigung zu dem beantragten Verkauf zu ertheilen und das Uebrige vorzubehalten. Ich betone nochmals, daß ich dem Schwimmhallenprojekt sehr sympathisch gegenüberstehe, und ich werde auch das Projekt im Auge behalten und nach Möglichkeit fördern.

Stadtv. Mix dankt dem Bürgermeister für seine freundliche Erklärung. Es bestehe doch gewiß die Verpflichtung, daß die Stadt einem solchen hygienischen Unternehmen nicht nur die Wege ebne, sondern es auch unterstütze. In anderen, freilich finanziell vielleicht besser gestellten Städten habe man die Schwimm-Badeanstalten überhaupt auf öffentliche Kosten erbaut. Da aber doch anscheinend keine Bereitwilligkeit vorhanden sei, das in Frage stehende Terrain für den Zweck eines Schwimmhallen-Projektes offen zu halten, ziehe er seinen Antrag zurück.

Die Magistratsvorlage wird nunmehr einstimmig genehmigt.

Zweite städtische Gasanstalt.

Der Magistrat beantragt, sich mit dem Bau einer zweiten städtischen Gasanstalt nach dem in einer umfangreichen Vorlage unterbreiteten Projekt und dem zugehörigen, auf 4 Millionen Mark abschließenden Kostenanschlage, sowie damit einverstanden zu erklären, daß dieser Betrag durch eine neue Stadtanleihe aufgebracht werde. (Ueber das Projekt haben wir bereits vor einigen Wochen ausführliche Mittheilungen gebracht. Red.)

Referent Stadtv. Davidsohn: Die Vorlage verlangt von uns eine sehr große Summe. Die Vorlage selbst und die Anlagen dazu sind aber so klar, daß sich jeder Stadtverordneter darüber vollkommen genügend orientiren kann. Schon vor fünf Jahren tauchte das Projekt auf 1897 schon war die alte Gasanstalt an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Aber die Platzfrage spielte zunächst eine große Rolle. So war man gezwungen, die alte Gasanstalt noch einmal zu erweitern und 1898 wurden 500000 Mk. für diese Vergrößerung bewilligt. Jetzt ist indeß keine Erweiterung mehr möglich, dagegen steigert sich der Gaskonsum fortwährend erheblich. Seit 1897 hat sich der Gaskonsum bis 1901 um 16,6% im Ganzen, der Privatkonsum sogar um 24% gesteigert, von 10 zu 10 Jahren beträgt die Steigerung durchschnittlich etwa 70%. Die alte Gasanstalt vermag eine Tagesproduktion von 25000 cbm zu leisten, die auf 30000 cbm gesteigert werden kann, aber nicht ohne die Gefahr, daß bei solcher Anstrengung der Apparat überhaupt versagt. Es kommt aber noch ein anderes Moment in Frage: vom 1. April 1904 ab wird die Technische Hochschule als großer Konsument auftreten. — Am 23. Nov. 1901 wurden 10000 Mk. zu Vorarbeiten für die neue Gasanstalt verlangt, die damals schätzungsweise auf 2 Millionen veranschlagt war; jetzt ist der Voranschlag auf 4 Millionen gestiegen. Das damalige Projekt hatte freilich auch nur eine Tagesproduktion von 15000 cbm vorgesehen mit einer Steigerungsmöglichkeit bis zu 30000 cbm, das neue Projekt sieht eine solche von 20000 cbm, auf 40000 erhöhbar, vor. Das jetzige Projekt verlangt dementsprechend auch 4000 qm Bodenfläche mehr. Dadurch kostet zunächst das Gelände etwa 250000 Mk. mehr. Ferner ist die Anbringung von Bohlwerk längs des Mottlauufers nöthig, desgleichen Straßenregulirung, der Bau von Arbeiterhäusern ist vorgesehen, ferner ist die Zuleitung nach Langfuhr mit vorgesehen, welche eine Regulirung des Kassubischen Weges bedingt, die auch von der Gasanstalt zu tragen ist, und das Rohrnetz in Langfuhr, Schidlitz, Zigankenberg u. s. w. beanspruchen große Summen, die in dem ersten Projekt noch nicht vorgesehen waren. Dafür schließt aber auch das jetzige Projekt alles ein, was überhaupt zu einer vollständig eingerichteten Gasanstalt gehört. Das Geld wird ja nicht alles sofort ausgegeben, aber in zwei Jahren dürften etwa zwei Millionen zum Bauen gebraucht werden und 500000 Mk. für die Berohrung. 60200 qm ist das Terrain, welches das sog. Kielmeisterland und angrenzende Stücke umfaßt. 30600 qm bleiben späterer Erweiterung vorbehalten. Für eine mechanische Kohlenförderung aus den Dampfern in den Schuppen sind 100000 Mk. vorgesehen; Referent meint, daß diese Einrichtung vorläufig noch aufgeschoben werden könne. Mit Ausnahme der Arbeiterwohnungen und einiger anderer Baulichkeiten sind die Gebäude in einfachster Bauart, aus ausgesetztem Eisenfachwerk mit Pappbedachung, vorgesehen. Es sind u. a. folgende Gebäude geplant:

1. ein Kohlenschuppen 80 Meter lang und 30 Meter breit, etwa von dem Umfange wie in der alten Gasanstalt, für die Lagerung von 150000 Zentner Kohlen, gleich einem halben Jahresbedarf.
2. Das Ofenhaus für zwei Ofenbatterien zu fünf Oefen à 9 Retorten.
3. Kühlhaus mit zwei Exhaustoren, wo Theer und Naphthalin dem Rohgas entzogen werden,
4. Reinigungshaus mit 1 Vorreiniger und 4 Hauptreinigern zur Befreiung des Gases von Ammoniak und Cyan,
5. Regenerationshaus zur Regenerirung der Reinigungsmasse,
6. Regulirungshaus mit zwei Stationsgasmessern, von denen zunächst nur einer aufgestellt werden soll, und einem Stadtdruckregulator,
7. Gasbehälter für 15000 cbm, der aber durch Einbau eines weiteren Telescopringes auf 30000 cbm Fassungsfähigkeit vergrößert werden kann,
8. Kesselhaus mit drei Kesseln, von denen vorläufig einer zwei aufgestellt werden sollen, dahinter der Schornstein,
9. Maschinenhaus mit der Dampfmaschine und nur 40pferdigen Dynamomaschine, ferner mit Einrichtung zur Verarbeitung des Theerwassers auf Ammoniak,
10. Werkstattgebäude für Schlosser und Schmiede mit Aufenthaltsraum für die Arbeiter und Wasch- und Bade-Einrichtungen,
11. Magazin für Materialien und Centesimal-Waage,
12. Portierhaus und gegenüber, beide am Eingang,
13. Bureaugebäude mit Wohnung für den Inspektor,
14. Wohnhäuser aus Ziegelrohbau mit Schieferbedachung.

Außerdem kommen dazu noch eine ganze Anzahl kleinerer Anlagen, Theer-Cisterne, Ablöschthürme 2c. Das Ganze ist keine Luxusanlage, sondern durchweg lediglich auf das Praktische zugeschnitten. Ich möchte den Bericht nicht schließen, ohne dem Magistrat und insbesondere Herrn Gas- und Wasserwerksdirektor Kunath besonderen Dank auszusprechen für das sehr durchdachte, klar und genau durchgearbeitete Projekt, das ich Ihnen dringend zur Annahme empfehle.

Stadtv. Hardtmann setzt voraus, daß die Versorgung von Langfuhr mit Gas als das Nöthigste zu allererst in Angriff genommen werde und zwar sogleich bis zu den Kasernen hinaus. Vielleicht sei auch Oliva geneigt, seine Gasversorgung von Danzig zu beziehen; dann könnten auch die städtischen Anstalten in Pelonken zugleich Anschluß erhalten und die Rentabilität würde durch eine solche Einbeziehung eine Erhöhung erfahren.

Bürgermeister Trampe: Gewiß wird an die Versorgung von Langfuhr in erster Linie gedacht; die Technische Hochschule hat durch ihre Verwaltung allein einen täglichen Konsum bis zu 2400 cbm angekündigt.

Referent Stadtv. Davidsohn bemerkt, daß Oliva bereits eine recht befriedigend funktionirende Acetylen-Gasanstalt besitzt, auf einen größeren Bezug von dort also vorläufig wenigstens nicht zu rechnen sei.

Stadtv. Burgmann wünscht thunlichste Sparsamkeit bei der Ausführung gewahrt, was Bürgermeister Trampe auch in längeren Auseinandersetzungen über die Steigerung von 2 auf 4 Millionen zusagt. Auch Gas- und Wasserwerksdirektor Kunath giebt die Versicherung, daß er selbst die größte Absicht habe, so billig als möglich zu bauen, und giebt verschiedene Aufklärungen über die gebotenen Grenzen der Sparsamkeit. Es ist überall das Billigste gewählt worden, was möglich war, weil Redner es für unwirthschaftlich hält, theurer zu bauen, als die Nothwendigkeit es erfordert. Stadtv. Karow spricht seine Anerkennung für die Vorlage aus und erwartet einstimmige Annahme derselben. Stadtv. Sieg wünscht, daß der Bau möglichst bald in Angriff genommen wird, weil jetzt eine Depression besteht. Je eher man baue, um so billiger werde man bauen.

Referent Stadtv. Davidsohn weist in seinem Schlußwort daraufhin, daß Königsberg für seine neue Gasanstalt schon 8½ Millionen ausgegeben hat und dazu auch noch Nachforderungen erheblichen Umfanges kommen dürften. Da könne man hier mit dem Projekt von 4 Millionen, das sorgfältig berechnet sei und eher kleine Ersparnisse als Nachforderungen erwarten lasse, wohl zufrieden sein.

Die Magistratsvorlage wird darauf einstimmig genehmigt.

Kleinere Vorlagen.

Ohne wesentliche Debatte erklärt das Kollegium sein Einverständniß

zu den durch Beschluß vom 11. Januar 1902 zur Erneuerung eines Brunnens und Aufstellung einer neuen Pumpe auf dem Schlachthofe bereit gestellten 5600 Mk. den Betrag von 725,98 Mk. nachzubewilligen,

zu genehmigen, daß die eingetauschte Parzelle Blatt 117 in Altschottland in Größe von 12 ar 37 qm zum jährlichen Pachtzinse von 10 Mark auf die Zeit vom 1. Januar 1903 bis 31. December 1905 an den Eigenthümer August Fischer in Stadtgebiet freihändig verpachtet werde.

Stadtv. Schmidt regt hier, wie schon bei früheren Gelegenheiten an, das Grundstück zu verkaufen, damit das

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Der Lohn gerechter That ist, sie gethan zu haben. Die Frucht der Pflichterfüllung ist die Pflichterfüllung selbst.
>
> **Seneca.**

Siegende Liebe.

Roman von O. Elster.

19) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wie ein Schatten erschien seine Gestalt und wie Geisterlaut klang seine schluchzende, heisere Stimme.

„Weshalb meidest Du mich, Ellen? — Weshalb sprichst Du nicht zu mir? — Was habe ich Dir gethan?"

Ihr Herz erbebte bei dem Ton seiner Stimme, die so unendlich traurig, so unendlich schmerzlich bewegt und flüsternd klang. Sie vermochte nicht zu antworten, sondern stützte den Arm auf die Kniee und lehnte die Stirn in die Hand. So lauschte sie seiner Stimme, die bald lauter, bald leiser ertönte, bald wie das Grollen des fernen Donners, bald wie der hinsterbende Hauch eines tiefen Schmerzes.

„Was habe ich Dir gethan, Ellen, daß Du mich verachtest? — Zürnst Du mir, daß ich die Fesseln gewaltsam sprengte, die mein Leben einengten? Kannst Du, Du freie, große Seele, mir deshalb zürnen, weil ich frei und groß wie Du werden wollte? — Dann habe ich mich in Dir getäuscht und Du bist nicht anders wie die anderen alle, welche mich deshalb verurtheilen. Und kannst Du mir zürnen, weil ich Deine Hilfe zurückwies? — Habe ich nicht Deiner Hilfe, Deinem Edelmuth meine Mutter, meine Schwester anvertraut? — Konnte ich — der Mann, den die eigene Kraft emporragen soll — konnte ich die Hilfe des Mädchens annehmen, das ich liebe . . . das ich anbete . . .?"

Sie fuhr empor und eine heiße Gluth überflammte ihre Wangen.

„Was sprichst Du da?! Welch ein Wort?! Ich glaube Dir nicht — ich will Dir nicht glauben."

Da stürzte er nieder zu ihren Füßen und umklammerte ihre Hände, die sich ihm abwehrend entgegenstreckten.

„Du sollst mir glauben, Ellen," flüsterte er leidenschaftlich. „Ich liebe Dich seit dem Tage, da ich Dich gesehen. Ich wollte es mir selbst nicht eingestehen, ich kämpfte gegen diese Liebe, ich bot ihr Trotz — ich wollte Dich nicht lieben, aber der Kampf war vergebens — ich mußte Dich lieben, und gerade diese Liebe gab mir die Kraft zu dem, was ich gethan."

„Unglücklicher, sprich nicht so!"

„Ich muß sprechen, soll ich nicht zu Grunde gehen! Mag die Welt mich verurtheilen, mag die Welt mich schelten. Du — Du sollst mich besser verstehen. Was ich that, that ich um Dich — that ich, um ein freier Mann zu werden — um Dir gleich zu werden — um nur um Deine Hand, Dein Herz werben zu können. Ellen, Ellen, ich liebe Dich — um Dich könnt' ich die Welt zerschmettern . . ."

Er hatte sie umschlungen; willenlos lag sie an seinem Herzen, willenlos duldete sie seinen Kuß.

Auch in ihrem Herzen flammte die Leidenschaft empor und die Welt, die Menschen, sie versanken vor ihr in der aufleuchtenden Gluth ihrer Liebe.

Doch plötzlich fuhr ihr der Gedanke an seine Schuld, die er auf sich geladen haben sollte, wie ein eisig kalter Luftzug durch die Gluth ihres Herzens. Der Gedanke an diese elende, erbärmliche, niedrige That — und mit einem Schrei, der wie der Angstschrei eines von den Krallen eines Raubthieres umkrampften Wesens klang, riß sie sich aus seinen Armen.

„Zurück, Unglücklicher! — Ich kann Dich nicht lieben . . ."

„Ellen?!"

„Ich kann Dich nicht lieben, weil ich Dich nicht achten kann . . ."

Sie schlug die Hände vor das Antlitz und brach in ein krampfhaftes Schluchzen aus.

„Nicht achten? — Du kannst mich nicht achten?!"

„Laß mich schweigen," fuhr sie hastig fort. „Schweige auch Du — sühne Deine That durch Dein Leben! Sühne Deine That dadurch, daß Du Großes in Deiner Kunst leistest . . . aber mich vergiß, wie ich zum Himmel beten will, daß er mich vergessen lehrt."

Er trat von ihr zurück, die tief zusammengesunken dasaß.

„Nicht achten?! — Ich habe Deine Achtung verloren?!"

Wie in einem schweren Traum befangen stand er da. Aber nur ein wehes Schluchzen antwortete ihm, und er trat weiter zurück von ihr und es war Ellen, als tauche sie in Nacht und Finsterniß unter, als versinke er in einen schwarzen Abgrund vor ihren Blicken.

Sie streckte die Hände nach ihm aus — sie rang nach Worten — da tönte ein lautes Halloh! Durch die Dunkelheit und aus dem Nebel und der Finsterniß lösten sich die Gestalten mehrerer Männer ab, die rasch näher kamen.

Christopher und Alois mit zwei Bergführern kehrten zurück. Sie trugen eine Bahre mit Decken und Kissen.

„Da sind wir wieder, Fräulein Ellen! Schneller, als wir selbst geglaubt. Die Schutzhütte ist kaum noch zwanzig Minuten entfernt. Es ist hell und warm in der Hütte. — Kommen Sie rasch, hier ist ja ein eisiger Wind . . ."

Willenlos ließ sich Ellen auf die Bahre heben. Ein starres Lächeln zuckte um ihre Lippen — sie wußte, jetzt war alles vorüber. Das Glück, dessen Flügel sie gestreift, war von dem sausenden Winde davongeführt in Sturmeswehen. —

14. Kapitel.

Das Meer! — Fassungslos stand Elisabeth auf der Düne und ließ den Blick staunend hinüberschweifen über die endlose Fläche, die sich vor ihr ausbreitete, in ewig wechselnder Bewegung und doch in majestätisch erhabener Einförmigkeit.

In gewaltigen, blaugrünen Wogen rollte es heran, mit weißen Schaumkronen jede einzelne Welle geschmückt, brausend und rauschend wie ein ferner Orkan, um an dem Riff nahe am Ufer schäumend, prasselnd, donnernd emporzubranden, sich in schneeigen Gischt auflösend, sich überstürzend, Welle auf Welle, um diesseits des Riffes in sanftem, murmelnden Wellengekräusel am Fuße der Düne zu zerrinnen.

Mit einem innigen Lächeln blickte Alfred, der neben Elisabeth stand, auf das in Staunen versunkene Mädchen. Ihn freute es so herzlich, Elisabeth die weite Welt zeigen zu dürfen, für sie zu sorgen, ihre junge Seele erwachen zu sehen an den Schönheiten, an der gewaltigen Majestät des ewigen Meeres.

„Wie soll ich das malen?" seufzte Elisabeth, die kleinen, schmalen Hände wie in Verzweiflung faltend.

„Vorläufig sollst Du überhaupt nicht arbeiten, kleine Elisabeth," entgegnete Alfred lachend, „sondern ganz Deiner Erholung leben, ebenso wie Deine Mutter."

Ihre Wangen rötheten sich.

„Oha," meinte sie, das Köpfchen zurückwerfend, „so haben wir nicht gewettet, mein Herr Vetter. Ich bin hier nicht hergekommen, um zu faulenzen, sondern um fleißig zu arbeiten. Wenn Du morgen abgereist sein wirst, gehe ich sofort an die Arbeit."

„Und wenn ich nun überhaupt nicht abreise?" fragte er lächelnd.

Mit erstauntem Auge sah sie zu ihm empor. „Wie meinst Du das?"

„Nun, daß ich mir von meinem Vater Urlaub genommen habe, den ich hier bei Euch verleben will."

„Das geht nicht, Vetter!" rief sie lebhaft.

„Weshalb nicht?"

„Weil ich dann nicht arbeiten kann."

„Ich sagte Dir schon, daß Du vorläufig nicht arbeiten sollst. Wir werden in den Dünen umherstreifen; wir werden am Strande liegen und die Wellen und die Möven mit unseren Blicken verfolgen, wir werden hinaussegeln auf das Meer und dort — siehst Du dort den schmalen, blauen Streifen! — Das ist eine einsame Düneninsel, umbraust von dem Meere — dort werden wir auf die Robbenjagd gehen und die Möven in ihren Nestern beobachten. Und wir werden uns berauschen an dem Gesang des Meeres und an der Schönheit der stillen Nächte, wenn der Mondschein

Geld Zinsen bringt. Stadtrath Hein und Bürgermeister Trampe rathen aber, damit noch einige Jahre bis zu gelegenerer Zeit zu warten.

zu genehmigen, daß die ehemalige Baumschule am Michaelswege vom 1. April 1903 ab auf weitere 10 Jahre zum bisherigen Pachtzinse von jährlich 10 Mk. an den jetzigen Pächter, Alleewärter Eduard Galke, freihändig verpachtet werde, jedoch mit der Maßgabe, daß p. Galke die ordnungsmäßige Reinigung des Michaelsweges, gegenüber der ehemaligen Baumschule, auf seine Kosten übernimmt,

zu genehmigen, daß das Miethsverhältniß bezüglich des Grundstücks Schleusengasse 9 in Neufahrwasser unter den vorliegenden Vertragsbedingungen und zum bisherigen Miethspreise von jährlich 45 Mk. vom 1. April 1903 ab auf weitere drei Jahre mit den jetzigen Miethern Heinrich und Johanna geb. Peters-Reimer'schen Eheleuten aus Neufahrwasser freihändig verlängert werde,

zu genehmigen, daß die an die Trinitatiskirchengemeinde zu zahlende Entschädigung für die von deren Kirchhofsgrundstück an der Gr. Allee durch die Straßenfluchtlinie der Straße nach dem Bauplatz für die neuen Krankenhäuser (bisher „Platanenallee" genannt) abgeschnittene 2392 Quadratmeter große Parzelle Nr. 929/146 im Wege des Enteignungsverfahrens festgesetzt wird,

zu genehmigen, daß die durch die bevorstehende Ersatzwahl zum Reichstage entstehenden Kosten, vorbehaltlich der nachträglichen Bewilligung, einstweilen aus dem Vorschußfonds bestritten werden.

Die neue Geschäftsordnung.

Im Verfolg früherer Anregungen und Besprechungen ist vom Bureau des Kollegiums der Stadtverordneten-Versammlung ein Antrag auf Aufhebung der bisherigen und Einführung einer neuen Geschäftsordnung eingebracht worden.

Stadtv. Hardtmann beantragt, die neue Geschäftsordnung von der Tagesordnung heute abzusetzen und einer späteren Sitzung vorzubehalten, da er verschiedene Abänderungsanträge zu stellen beabsichtige, aber die Zeit ihm zu genügender Vorbereitung gefehlt habe.

Nachdem indeß Stadtv. Münsterberg sich dahin ausgesprochen, man möge doch heute mit Rücksicht darauf, daß die neue Geschäftsordnung möglichst am 1. Januar 1903 fertig vorliegen möchte, wenigstens eine unverbindliche erste Lesung der schwierigen und wichtigen Materie vornehmen, lehnt die Versammlung den Antrag Hardtmann ab und tritt in die Berathung ein.

Gegen die beantragte En bloc-Annahme erhebt Stadtv. Hardtmann Widerspruch. Es werden daher die Paragraphen unter kurzen Erläuterungen des Ref. Stadtv. Spring einzeln durchgenommen und zum Theil mit meist unerheblichen Aenderungen genehmigt. Wie der Referent betont, zeichnet sich die neue Vorlage, die sich materiell von der alten Geschäftsordnung wenig unterscheidet, durch Klarheit, Schärfe und Uebersichtlichkeit aus.

Man war bis zum 25. der 67 Paragraphen gelangt, als Stadtv. Schmidt nach ⅞ Uhr die Beschlußfähigkeit anzweifelte, und, da dies zutraf, die Sitzung geschlossen werden mußte.

Provinz.

a. Schönberg Wpr., 8. Dec. Der landwirthschaftliche Verein hielt im Lokale des Herrn Rudolf Hoffmann eine Sitzung ab. Herr Wanderlehrer Schöler von der Landwirthschaftskammer in Danzig hielt einen Vortrag über künstliche Dünger mit einem Ueberblick über die Anwendung der einzelnen künstlichen Düngemittel bei den verschiedenen Getreidearten. Zum Schlusse machte der Vortragende einige Angaben über Wiesendüngung, worüber später ein besonderer Vortrag gehalten werden soll.

c. Schwetz, 8. Dec. Am 11 d. Mts. findet hier ein Kreistag statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. die unentgeltliche Hergabe von Grund und Boden zum Bau der Eisenbahn Czersk-Lastowitz. — Eine weitere Vorlage betrifft die Leistung eines Zuschusses zum Gymnasium.

Kulm, 8. Dec. Auf dem Rittergute Josefsdorf des Herrn Plehn brannte ein großer Pferdestall nieder. 10 Schweine und 1 Pferd kamen in den Flammen um.

z. Konitz, 8. Dec. Heute Abend führte der Katholische Kirchengesang-Verein vor ausverkauftem Hause das Weihnachtsfestspiel „Heiland" auf. Die Erträge werden zu Wohlthätigkeitszwecken verwandt.

G. Pillau, 8. Dec. Plötzlich irrsinnig geworden ist der Steueraufseher Boweleit aus Königsberg, der gestern Mittag einen Dampfer von Königsberg hierher zu befahren hatte. Anstatt mit dem Nachmittagszuge nach Königsberg zurückzukehren, begab B. sich nach Pillau 2 und verübte dort allerlei Unfug. Schließlich wurde er durch den Gendarm Borgies festgenommen. — Der Eisbrecher dampfte heute früh allein durch den Seekanal und kam bis in die Gegend von Heydekrug. Da von dort ab stärkeres Eis ist, so kehrte er wieder hierher zurück, versah sich mit Proviant und Kohlen für längere Zeit und dampfte Mittags nochmals ab. Der Kapitän glaubt, bei anhaltendem gelindem Wetter Königsberg, wenn auch nur bei langsamem Avanciren, zu erreichen.

Handel und Industrie.

Hamburg, 9. Dec., Abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per December 28¼ Gd., per März 29 Gd., per Mai 29½ Gd., per September 31½ Gd. Ruhig.

Hamburg, 9. Dec., Abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per December 16,75, per Januar 16,85, per März 16,90, per Mai 17,05, per August 17,45, per Oktober 18,35. Ruhig.

Hamburg, 9. Dec. Petroleum stramm. Standard white loco 6,95.

Lübeck, 8. Dec. Die Einnahmen der Lübeck-Büchener Eisenbahn betrugen im Monat November 1902 provisorisch 455 241 Mark, gegen 422 669 Mark provisorisch im November 1901, mithin mehr 32 572 Mark. Die Gesammteinnahmen vom 1. Januar bis ultimo November betrugen provisorisch 5 404 693 Mark, gegen 5 348 756 Mark provisorisch im gleichen Zeitraum des Vorjahres, mithin mehr 55 934 Mark.

Paris, 9. Dec. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen fest, per December 21,10, per Januar 21,15, per Januar-April 21,40, per März-Juni 21,50. Roggen behauptet, per December 16,90, per März-Juni 17,00. Mehl fest, per December 28,85, per Januar 28,40, per Januar-April 28,35, per März-Juni 28,35. Rüböl behauptet, per December 54½, per Januar 55½, per Januar-April 55¾, per Mai-August 56½. Spiritus ruhig, per December 41½, per Januar 41¾, per Januar-April 41½, per Mai-August 42¼.

Paris, 9. Dec. (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88% neue Konditionen 22¾ à 22½. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per December 20¾, per Januar 26½, per März-Juni 26⅞, per Mai-August 27¼.

Antwerpen, 9. Dec. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 20½ Br., per December 20½ Br., per Januar 20¾ Br., per Februar 20¾ Br., per März 21 Br. — Schmalz per December 140,00.

Wien, 9. Dec. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,82 Gd., 7,83 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Roggen per Frühjahr 6,93 Gd., 6,94 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Mais per Mai-Juni — Gd., — Br. Hafer per Frühjahr 6,60 Gd., 6,61 Br.

Pest, 9. Dec. Getreidemarkt. Weizen loco fester, per April 7,73 Gd., 7,74 Br. Roggen per April 6,71 Gd., 6,72 Br. Hafer per April 6,32 Gd., 6,33 Br. Mais per Mai 5,79 Gd., 5,80 Br. Kohlraps still, 10,00 Gd., 10,50 Br., per August 11,60 Gd., 12,00 Br. — Wetter: Kalt.

Havre, 9. Dec. Kaffee in New-York schloß mit 5 Punkten höher. Rio Zeitung. Santos Zeitung.

Havre, 9. Dec. Kaffee good average Santos per December 34½, per März 35¼, per Mai 35¾, per Juli 36¼, per September 36¾. Ruhig.

Liverpool, 9. Dec. Baumwolle. Umsatz: 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Brasilianer 4 Punkte höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Kaum stetig. December 4,41 4,42, December-Januar 4,40–4,41, Januar-Februar 4,40, Februar-März 4,40, März-April 4,40, April-Mai 4,40--4,41, Mai-Juni 4,41, Juni-Juli 4,41, Juli-August 4,41 d.

New-York, 8. Dec. Weizen. Die Tendenz bei Eröffnung war fest — Mai gegen Sonnabend unverändert. Im Verlaufe gegen die Preise in allen Lieferungen im Einklang mit der Festigkeit in Chicago sowie auf Deckungen bei schwachem Angebot. Für die Ausfuhr bestand erhöhte Nachfrage. In späterer Stunde vermehrten Nachrichten über günstiges Wetter im Westen und Nordwesten. Doch schloß die Börse mit fester Tendenz auf Käufe. Laufender Monat ⅞ c höher; spätere Termine ½ bis ⅜ c höher. — Mais eröffnete stetig; Mai ⅛ c. niedriger auf günstiges Wetter im Westen. Später war die Tendenz fest im Einklang mit der festen Haltung des Weizens und des Maismarkts in Chicago. Die Spekulation ging zu Deckungen veranlaßt, wodurch eine weitere Preiserhöhung eintrat. Für die Ausfuhr lagen etwas Aufträge vor. Der Markt wurde von Armours gekauft. Schluß fest. Nahe Lieferung ⅛ bis 1 Cent höher. Späte Termine ¼ höher als unverändert.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
9. December 1902.
Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Stadt)	146–148	130–132	133	134 140
Stettin (Platz)	146–148	130–132	—	[illegible]
Stolp	—	—	—	—
Danzig	145–152	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thorn	145–150	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Königsberg i. Pr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Allenstein	140–150	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Breslau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Posen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bromberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	673 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]
Breslau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Posen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise.
Auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				9. 12	8. 12.
New-York	Berlin	Weizen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Chicago	Berlin	Weizen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Liverpool	Berlin	Weizen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Odessa	Berlin	Weizen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Riga	Berlin	Weizen	do.	91 Kop.	167.75	167.75
Paris	Berlin	Weizen	December	21.05 Fr.	171.25	170.75
Amsterdam	Köln	Weizen	Mai	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	68 Cts.	138 25	138 25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	68 Kop.	142 --	142.—
Riga	Berlin	Roggen	do.	77 Kop.	149 25	149.25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	132 hl. fl.	145.25	145.25
New-York	Berlin	Mais	December	61¾ Cts	125 5	124 50

Berliner Börse vom 9. December 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	91.00
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	91.00
Bad. St.-Anl.	4	105.70
Bayr. St.-Anl.	4	105.30
Sächsische Rente	3	89.10
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.90
do. do. 8	4	103.50
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.25
Posen. Prov.-Anleihe	3½	99.20
do.	3	88.00
Westpr. Prov. Anleihe su. 6	3½	
Landschaftl.-Central-	4	103.25
do. do.	3½	99.40
do. do	3	88.40
Ostpreußische	4	104.20
do.	3½	98.50
do.	3	88.20
Pommersche	3½	98.80
do.	3	88.25
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.90
do. do.	3	88.20
Posensche 6.—10.	4	102.40
do.	3½	99.25
do. Ser. C.	3½	99.00
do. Ser. A.	3	89.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.25
„ „ 1. B	3½	98.25
„ „ 2.	3½	98.20
„ neuländ. 2.	3½	98.10
„ rittsch. 1. 2.	3	89.00
„ neuländ. 2.	3	88.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	88.00
„ „ kleine	5	88.00
„ innere	4½	78.30
„ kleine	4½	78.30
„ äußere	4½	77.30
„ 500 L.	4½	77.60
„ 100 L.	4½	77.80
„ 20 L.	4½	78.10
„ 1897	4	71.40
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	103.90
„ „ 1896	5	98.60
„ „ 1898	4½	90.40
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅝	42.20
„ 500 Fr.	1.80	43.10
„ conf. 10000 M.	1.80	32.00
„ 400 M.	1.80	32.00
Griech. Monop.	1¾	44.25
„ „ 500 Frcs	1¾	46.30
„ Gld Pl. r. Bar.	1⅝	40.40
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.75
Ital. Rente	4	103.30
„ 4000—100 Frcs.	4	
„ „ [illegible]	4	102.75
Lissab. 1. [illegible]	4	77.70
Mexikaner [illegible]	5	99.25
„ [illegible]	5	99.70
„ 20 L.	5	99.70
Oesterr. Gold-Rente	4	102.90
„ Papier-Rente	4⅕	—
„ „	4⅕	—
„ Silber-Rente	4⅕	101.50
„	4⅕	
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.25
„ „ 2—8	4	102.25
Portugiesen 4½%	fr.	49.50
Rum. amort Rente	5	97.80
„ „ 400 M.	5	97.80
„ „ 1892/93	5	98.00
„ „ 400 M.	5	99.10
„ „ de 1889	4	86.20
„ „ de 1890	4	86.00
„ „ de 1891	4	85.10
„ „ de 1894	4	85.10
„ „ 1000 Frcs.	4	86.25
„ „ 500 Frcs	4	86.25
„ „ de 1896	4	85.10
„ „ 1000 Frcs.	4	85.20
„ „ 500 Frcs	4	85.30
„ „ de 1898	4	85.30
„ Schatzanw.	5	99.90
„ 810 M.	5	99.90
„ 405 M.	5	99.90
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.50
„ „ 1r.	4	
„ Gold-Anl. von 1894	3½	96.90
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	99.80
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. E. 1 226	4	99.70
Russ. cv. Staats	3⅘	95.80
Schweden 1880	3½	100.80
Schwed. Staats. 1886	3½	99.50
„ 1890	3½	100.20
Serb. Goldpfandbr.	5	
Serb. Staatsr. 95	4	—
Spanische Schuld	4	85.80
Türkische Anleihe C.	1	31.55
„ „ D.	1	28.25
„ Adm. 1888	5	102.00
„ „ kleine	5	102.00
Ungar. Gold-Rente	4	101.40
„ „ 500 fl.	4	101.70
„ „ 100 fl.	4	102.70
„ Kronen-Rente	4	98.50
„ 1000—100	4	98.50
„ Staats-Rente	3½	91.00
„ Gold-Inv.	4½	

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr	3½	—
„ „	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8	4	—
„ „ 5.6. unk. 1904 f. 8	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	114.00
„ „ conv.	4	100.25
„ „ 8.	3½	95.00
„ „ 9. unk. 1905	3½	95.00
„ „ 10. unk. 1908	4	101.25
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.00
„ „ S. 251-340 uk. 1905	4	100.75
„ „ alte und conv.	3½	95.30
„ „ S. 46-190 uk. 1905	3½	95.40
„ „ S. 301-310 uk. 1908	3½	95.80
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
„ „ 3. 6.	4	100.10
„ „ unk. 1905	3½	96.00
„ „ unk. 1907	3½	96.00
„ „ 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	100.00
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	100.00
„ „ 6. unk. 1904	4	100.40
„ „ 7. unk. 1904	3½	95.10
„ „ 8. unk. 1906	3½	95.10
„ „ 9. unk. 1907	3½	95.00
„ 10.11. b. uk. 1909/10	4	101.40
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	—
„ 7. 8. . unk. 1904	4	—
„ 9. 10. . unk. 1906	3½	—
„ 11. 12. . unk. 1908	3.2'	—
„ 2. 3. . unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.50
„ „ 14. unk. 1905	4	100.50
„ „ 11.	3½	95.90
„ „ 15. unk. 1904	3½	95.40
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.30
„ „ 17. unk. 1906	4	100.90
„ „ 18. unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.50
„ „ 1894	3½	95.50
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.10
„ „ v. 1890	4	100.90
„ „ 1899 unverlb.	4	102.70
„ „ 1901 unk. 1910	4	103.00
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.30
„ „ 1896 unk. 1906	3½	99.50
„ „ 1901 unk. 1910	4	104.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	90.10
„ „	4	89.20
„ „	3½	81.90
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.25
„ „ 19 . . . unk 1909	4	101.25
„ „ 20. 21 . . unk. 1910	4	102.30
„ „ Bk. XVII unk. 1905	3½	95.30
„ „ 18 . . . . unk. 1908	3½	95.40
„ Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.75
„ „ Kleinb. unk. 1904	3½	94.50
„ Pfdb Com. II unk. 1910	4	104.00
„ Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	—
„ „ 2. kündbar	4	—
„ „ 3. unk. 1905	3½	—
„ „ 4. unk. 1907	3½	—
„ „ 5. unk. 1909	4	—

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	49.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	140.00
Große Berliner Straßenb.	7½	202.50
Königsberger Pferdebahn	0	21.00
Königsberg-Cranz	5	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	146.50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.6	—
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	132.00
Ital. Mittelmeer	3	87.40
Anatolische	5	95.40
„ 60 %	5	94.10
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	96.60
Nordd. Lloyd	6	95.00
Hansa-Dampfsch.	8	114.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	121.50
Ostpr. Südbahn	4⅗	119.50
Bresl. Warschau	3½	

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	8	171.25
Bendix Holzbearb.	0	75.00
Berliner Holzkomptoir	0	69.75
Bochumer Gußst.	7	168.90
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs	—	0.50
Danziger Aktienbr.	7	119.50
Danziger Oelmühle	0	5.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	77.50
Dynamit-Trust	9	162.10
Elektr. Kummer	—	1.60
Gelsenkircher Bergwerke	12	175.40
Gelsenkirch. Gußstahl	0	88.75
Harpener	12	167.70
Hoecherl-Bräu	5	83.20
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	101.50
Inowrazlaw-Salzw.	6	122.75
Königsberger Walzmühle	3	112.00
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	10	202.75
Mend. u. Schwerte	0	77.25
Neue Boden-A.	6	160.40
„ „ -Obl.	4	99.80
„ „ „	3½	95.40
Orenstein u. Koppel	0	112.75
Schalker Gruben	0	320.75
Siemens u. Halske	8	116.80
Stettiner Cham.	18	269.00
Stettiner Vulkan B.	14	212.25
Wenzki, Maschinenfabr.	6	90.25
Westfäl. Stahlw.	0	113.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.10
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	92.40
„ „ St. 3.	5	112.10
„ „ Gold	4	101.80
Oest. Südbahn (Lb)	3	62.75
do. neue	3	62.75
do. Obligationen	5	104.20
do. Gold-Obligationen	4	89.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	69.20
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.10
Kronpr. Rudolf	4	100.10
Moskau-Rjäsan	4	100.90
„ Smolensk	4	99.80
Raab Oedenb.	3	77.20
Anatolische Bahnen	5	103.10
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.60

North. Gen. Lien.	3	72.60
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	157.50
Berliner Bank	2	88.50
Berliner Handels-Ges.	7	155.90
„ Kassen-Verein	6⅛	132.00
Breslauer Diskonto	0	95.90
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	136.40
Deutsche Bank	11	211.00
Dtsch. Effecten-Bank	1⅕	101.90
„ Genossenschaftsb.	3	95.80
„ Hypothekenbank	6½	124.25
„ Nationalbank	7	
„ Ueberseebank	8	139.00
Diskonto-Gesellschaft	8	189.00
Dortmunder Bankverein	6	107.10
Dresdner Bank	4	142.80
Hamburger Hypotheken	8	157.00
Hannoversche Bank	4	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.50
Landbank	6	114.50
Leipziger Bank fr. Zs.	0	0.80
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.10
Nationalbank f. Deutschl.	3	115.10
Nordd. Creditanstalt	6	100.00
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.60
Ostdeutsche	4	92.25
Preuß. Boden-Credit	7	140.80
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	172.00
„ Hypoth.-Akt.-B.	—	96.30
„ Leihhaus	6	109.50
„ Pfandbrief-Bank	7	127.25
Reichsbank	6¼	154.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	118.80
Schaaffhaus. Bankverein	5	114.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	—
Bayr. „ . . „ 100	4	158.75
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	
Köln. Mind. Th. 100	3½	136.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	135.75
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	—
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
„ 66er „ „	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	121.50

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	65.50
Augsburger fl. 7	34.00
Braunschweiger Th. 20	135.90
Finnländische Th. 10	88.00
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
„ Fr. 10	18.20
Meininger fl. 7	30.50
Neuchateler Fr. 10	38.40
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	420.00
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	374.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.72
Souvereigns	20.42
Napoleons	16.29
Dollars	4.1925
Am. Noten kl.	4.18
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.435
Franz. „	81.45
Italien. „	81.30
Nordische „	112.40
Oesterr. „	85.40
Russische „	216.15
„ Zollcoupons	—

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.50
„ „	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
„ „	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.43
„	1 L. Strl.	3 M.	20.25
New-York	1 Doll.	vista	4.19
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
„	100 Fr.	2 M.	80.95
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.25
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.-R.	8 T.	—
„	100 S.-R.	3 M.	213.70
Warschau	100 S.-R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4 %.

gleich einer silberschimmernden Brücke auf den Wellen ruht . . ."

Mit einem leichten, spöttischen Lächeln sah sie ihn von der Seite an.

„Ich wußte nicht, daß Du poetisch werden kannst, Vetter . . ."

„Du hast mich die Poesie gelehrt, Elisabeth!"

Sie erröthete leicht und wandte sich ab.

„Weiß Mama, daß Du hier bleiben willst?"

„Ja, Elisabeth, und sie billigt meinen Entschluß. Aber wenn ich Dir im Wege bin, wenn Du es wünschest, daß ich wieder abreisen soll . . ." setzte er traurig hinzu.

„Du bist mir nicht im Wege, Vetter," entgegnete sie milder. „Ich kann Dir ja auch nicht befehlen, was Du thun oder lassen sollst — aber ich mache Dich darauf aufmerksam, daß Du keine sehr amüsante Begleiterin an mir haben wirst. Ich werde fleißig sein müssen. Noch heute richte ich meine Staffelei her."

„So laß mich ruhig zu Deinen Füßen sitzen, Elisabeth, wenn Du am Strande oder in den Dünen malst. Ich will kein Wörtchen sprechen, um Dich nicht zu stören. Ich will ruhig dasitzen und hinausschauen auf das Meer und zuweilen zu Dir emporblicken — in Deine Augen Elisabeth."

Der Tonfall seiner Stimme klang weich und schmeichlerisch in ihr Herz. War es die Schönheit des Meeres, war es das Sausen und Flüstern des Windes, der goldene Sonnenschein, die erhabene Stille der Dünen ringsum — sie wußte es selbst nicht, was sie so weich stimmte, was jede Herbheit von ihrem Herzen nahm, was ein warmes, freudiges Glücksgefühl in ihrer Seele emporquellen ließ, daß sie ihm die Hand reichte und mit einem weichen Lächeln, das ihr Antlitz wunderbar verschönte, entgegnete:

„So magst Du bleiben, Du thörichter, närrischer, großer Junge, und mein Führer in dieser Welt der Dünen sein."

Jeder anderen Dame hätte Alfred Schmidt die Hand geküßt, aber Elisabeth's schmale Hand umschloß er nur warm mit seiner großen Hand und sah ihr tief in die dunklen, so märchenhaft tiefen Augen.

„Ich danke Dir, Elisabeth . . ."

„Aber nun komm," unterbrach sie ihn und zog ihre Hand zurück. „Mama erwartet uns zum Frühstück. Und nachher wollen wir gemeinsam an den Strand gehen, um einen Strandkorb zu miethen und uns in der Gesellschaft etwas umzusehen."

Auf dem Wege durch die Dünen zu dem Dörfchen, das im Schutze der Dünen, umgeben von grünen Gärten und Wiesen, dalag, plauderte er von diesem und jenem, zeigte ihr die bemerkenswerthesten Punkte der kleinen Nordseeinsel, dort den Leuchtthurm auf der felsigen Landzunge, auf der Höhe dort die Signalvorrichtung der Rettungsstationen, das Lootsenhäuschen und den Lootsenschooner, der sich in dem kleinen Hafen schaukelte, leicht und elegant, wie ein Schwan auf stillem Weiher.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Meuterei an Bord eines englischen Schiffes. Das englische Schiff „Leicester Castle", welches von San Francisco in Queenstown eintraf, meldete, wie schon kurz mitgetheilt, daß am 2. September drei amerikanische Seeleute der Mannschaft meuterten und den zweiten Offizier erschossen. Der Kapitän sagte, daß er in der Nacht vom 2. zum 3. September aus seiner Kabine gerufen wurde. Als er hinaustrat, schoß einer der Matrosen auf ihn und streifte ihn an der linken Brustseite. Der Kapitän versetzte dem Meuterer einen Schlag, doch dieser schoß zum zweiten Mal, traf ihn in den Arm und bearbeitete sodann den Kopf des Kapitäns mit einem schweren Stock. Ein anderer Matrose schoß ebenfalls zweimal auf den Kapitän, und der erste Angreifer wendete sich gegen den dem Kapitän zu Hilfe kommenden zweiten Offizier, den er durch einen Schuß ins Herz sofort niederstreckte. Als der Steward und ein Passagier auf dem Deck erschienen, flüchtete der Mörder. Der Kapitän, der 5 Schußwunden und verschiedene Hiebwunden hatte, war sehr schwach geworden. Der erste Matrose übernahm das Kommando des Schiffes und es wurde beschlossen, die Angreifer bei Tagesanbruch unschädlich zu machen. Diese flüchteten sich aber noch in der Nacht auf ein Floß, welches die Schiffswache verschwinden sah. Der erste Matrose ließ das Schiff beidrehen und bis zum Tagesanbruch auf der Stelle liegen, aber man sah nichts mehr von den Flüchtlingen. Der Kapitän ist der Ueberzeugung, daß die drei Leute ertrunken sind. Die Wunden behandelte ein Seemann, der in Südafrika bei den Sanitätsmannschaften gedient hatte, aber die Kugeln hat der Kapitän noch im Körper und sie machen ihm viel Beschwerden. Die Affaire spielte sich 300 Meilen von den Pitcairn-Inseln ab. Der Revolver, mit dem der Mörder die That verübte, gehörte dem zweiten Offizier und war diesem gestohlen worden.

Die Juwelen einer Schauspielerin. Selten hat eine Versteigerung mehr Schaulustige in das Pariser Hotel Druot gelockt, als die jetzt begonnene des Nachlasses der verstorbenen Schauspielerin Wanda de Bonza. Schon während der zweitägigen Ausstellung ihrer Schmucksachen, Möbel und Garderobe drängte man sich und stieß sich, um etwas zu sehen. Man wollte bewundern, aber die Menge in den drei Sälen war so groß, daß 20 Agenten den Verkehr regeln mußten. Da es sich am ersten Tage um Silbersachen, Fächer und Schmucksachen handelte, waren außer Juwelieren natürlich auch viele Damen vertreten. Es wurden außerordentliche Preise erzielt. Ein siebenreihiges Perlenkollier brachte 99 000 Fr., eine Brillantbroche 15 750 Fr. ein Kranz aus 165 Chatonbrillanten mit Uhr 11 500 Fr., eine Brillantbroche mit einer Perle im Gewicht von 98 Gran 70 000 Fr., ein Schmuckstück für die Taille aus Perlen und Brillanten 14 100 Fr., ein paar Ohrringe aus schwarzen Perlen im Gewicht von 98 Gran 36,300 Fr., eine Gürtelschnalle aus Brillanten 3050 Fr., eine goldene Gürteltasche mit einem Schloß aus Saphiren, Kette und Garnitur mit Rosen 3200 Fr., ein Ring aus einer weißen Perle mit zwei hängenden Brillanten 13 650 Fr., ein anderer Ring aus Golddraht mit einer Perle im Gewicht von 70 Gran 44 000 Fr., eine Gürtelschnalle aus Gold mit grünem Email, ein Meisterwerk von Lalique, 2850 Fr., eine Brosche mit einer schwarzen Perle und Laubwerk aus Brillanten 16 100 Fr., ein Gehänge mit einer schwarzen Perle 21 700 Fr. Unter den Silbersachen hat ein Reisenecessaire den höchsten Preis von 12 000 Fr. erzielt. Der Juwelennachlaß der Schauspielerin hat demnach am ersten Auktionstage die Kleinigkeit von 376 140 Fr. gebracht. Sein richtiges Publikum hat der Verkauf der Juwelen jedoch erst am zweiten Tage gefunden, da die Eingeweihten wußten, daß das in ganz Paris berühmte und mit Neid bewunderte Perlenhalsband nicht in der ersten Sitzung ausgeboten werden würde. Bevor man jedoch das Prunkstück aus dem Glaskasten holte, konnte sich die Stimmung der Käufer an einigen minderwerthigen Bijoux erwärmen, an einem siebenreihigen Perlenkollier mit Brillanten für 99 000 Francs, einer Halskette mit Broche für 60 000 Fr., einem Sautoir in Perlen und Brillanten für 37 400 Fr., einer Broiche mit Brillanten für 59 200 Fr., einem Ohrgehänge, aus zwei großen Perlen bestehend, für 22 700 Fr. Das müde Tempo dieser Ausbietungen wich aber blitzschnell, als der Auktionär das Zugstück angekündigt hatte. Es ist ein einreihiges Kollier aus selten großen, wunderschönen Perlen mit einem Solitär als Verschlußstück. Während der Diener den Schmuck herumreichte, riß die Schnur, die Perlen rollten auf dem Tablett umher, und die Stimmung wurde noch heißer. Von 120 000 Frcs. gings rasch hinauf auf 200 000. Zuletzt waren die Pariser Juwelenhändler ganz unter sich, und einem von ihnen, Herrn Bassot, wurde der Zuschlag für 234 000 Frcs. ertheilt. Im Publikum flüsterte man sich zu, der Händler habe es auf Rechnung einer bekannten Tingeltangelsängerin gekauft. Der Rest der Sitzung war mit kleineren Werthen ausgefüllt. Im ganzen brachte der Tag einen Erlös von 605 113 Frcs., mit dem ersten Tage zusammen nahezu eine Million. — Die Kunst, die nach Brod geht!

Ein Telegramm um die Erde. Einem „Times"-Telegramm aus Ottawa zufolge hat man die Brauchbarkeit des neuen britischen Kabels um die Erde am 6. December erprobt. Sir S. Flemming sandte um die Erde herum ein Telegramm an den Major von Ottawa. Das Telegramm gebrauchte zu diesem Wege 6 Stunden und 3 Minuten. Zwischen der Aufgabe in Briesbane und London verstrichen 18 Minuten. Die Strecke zwischen London und Briesbane über die östliche Linie nahm 5 Stunden und 45 Minuten in Anspruch.

Familientisch.

Charade.

Kommt die Erste sacht herangeschritten
Wachsen ringsum auch die Zweit' und Dritten.
Doch man möcht bei grellem Sonnenschein
Gern auch in dem Zweit' und Dritten sein.
Leicht erräthst du nun das kleine Ganze,
An dem Wegrand stehts als schlichte Pflanze.

(Auflösung folgt in Nr. 291.)

Auflösung des Scherzräthsels aus Nr. 287:
Lieder — Leder.

Denksprüche.

Laßt uns die Götter bitten um ein einfach Herz,
Gar leicht erträgt sich dann ein einfach Loos!
Grillparzer.

* * *

Auf unserem festen Willen und unserer Lebensanschauung beruht unsere Zufriedenheit. Andersen.

* * *

Kein König kann so hoch und reich,
Kein Götterkind so lieblich sein,
So zauberhaft kein Paradies,
Wie solch ein Mädchen, das noch rein. Reichel.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82